

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt Bad  
Berleburg im Jahr 2018*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Bad Berleburg	3
Managementübersicht	3
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	5
→ Ausgangslage der Stadt Bad Berleburg	7
Strukturelle Situation	7
→ Überörtliche Prüfung	11
Grundlagen	11
Prüfbericht	11
→ Prüfungsmethodik	13
Kennzahlenvergleich	13
Strukturen	13
Benchmarking	14
Konsolidierungsmöglichkeiten	14
gpa-Kennzahlenset	14
→ Prüfungsablauf	15

## → Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Bad Berleburg

### Managementübersicht

Die Haushaltssituation der Stadt Bad Berleburg ist in den letzten Jahren von einem starken Konsolidierungsdruck gekennzeichnet. Seit dem Jahr 2003 befindet sich die Stadt in der Haushaltssicherung. Das Haushaltssicherungskonzept wurde im von uns betrachteten Zeitraum der Jahre 2010 bis 2018 ab dem Jahr 2012 durch die Kommunalaufsicht genehmigt. Die insgesamt positive Entwicklung ist vor allem auf die positive konjunkturelle Entwicklung (hauptsächlich Gewerbesteuererträge und Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern), das niedrige Zinsniveau und die umgesetzten Konsolidierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Ab dem Jahr 2018 plant die Stadt mit ausgeglichen Haushalten. Während die wesentlichen Erträge vorsichtig und nachvollziehbar geplant sind, sehen wir bei den Aufwendungen Risiken. Ein allgemeines Risiko ergibt sich aus der Kreis- und Jugendamtsumlage, da der Fehlbetrag des Kreises zukünftig steigen könnte bzw. die eigene Steuerkraft im Vergleich zu den anderen Kommunen steigt und somit eine höhere Kreisumlage zu leisten wäre. Zusätzliche Risiken sehen wir bei den Personalaufwendungen und den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen in den Jahren 2019 bis 2021. Diesen Risiken stehen Chancen bei der Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit ab 2020 gegenüber.

Das negative strukturelle Ergebnis des Jahres 2016 zeigt auf, dass es der Stadt in konjunkturell schlechteren Zeiten oder bei örtlichen Schwankungen der Gewerbesteuer schwer fallen wird, einen ausgeglichenen Haushalt darzustellen. Hierzu bedarf es dann weiterer Konsolidierungsmaßnahmen.

Die negativen Jahresergebnisse der zurückliegenden Jahre haben zu einem Rückgang des Eigenkapitals geführt. Von 2009 bis 2016 wurden rund 36 Mio. Euro abgebaut, was fast die Hälfte des zu Beginn vorhandenen Eigenkapitals bedeutet. Die Eigenkapitalquote 1 ist daher im interkommunalen Vergleich sehr niedrig. Erst durch positive Jahresergebnisse kann wieder Eigenkapital aufgebaut werden. Mit dem positiven Jahresergebnis 2016 verfügt die Stadt wieder über eine Ausgleichsrücklage von rund 1,24 Mio. Euro. Dies bedeutet aber noch keinen ausreichenden Handlungsspielraum, um bei zukünftigen negativen Jahresergebnissen einen fiktiven Haushaltsausgleich herzustellen.

Die Gesamteigenkapitalquote des Konzerns Stadt Bad Berleburg konnte nicht dargestellt werden, da die Stadt noch keinen Gesamtabschluss aufgestellt hat. Sie ist ihrer Verpflichtung ab dem Jahr 2010 bisher nicht nachgekommen.

Die Entwicklung der Schulden des Kernhaushaltes ist geprägt von den Verbindlichkeiten aus Investitions- und Liquiditätskrediten. Diese konnten im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2016 um insgesamt 12,5 Mio. Euro reduziert werden. Dem gegenüber sind die Verbindlichkeiten gegenüber den Stadtwerken um drei Mio. Euro gestiegen. Die Gesamtverschuldung des Konzerns konnte nur überschlägig ermittelt werden. Hier erreicht die Stadt trotz der getilgten Kredite im Kernhaushalt einen vergleichsweise hohen Wert.

Aus der Vermögensstruktur der Stadt können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Zum Vermögen der Stadt gehören u.a. die Verkehrsflächen, das Abwasserkanalnetz und die Gebäude. Diese haben wir anhand des bilanziellen Anlagenabnutzungsgrades betrachtet. Während bei dem Abwasserkanalnetz noch keine bilanzielle Überalterung zu erkennen ist, sind viele Gebäude aus bilanzieller Sicht älter und deuten damit zukünftig auf höheren Investitions- und Unterhaltungsbedarf hin. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Feuerwehrgerätekäuser, die Friedhofskapellen und das Rathaus.

Bei den Verkehrsflächen lässt sich zum Zeitpunkt der Prüfung noch keine Überalterung der Straßen und Wirtschaftswege erkennen. Jedoch ist bei 40 Prozent der Straßen und Wirtschaftswege mittelfristig mit größeren Erhaltungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen zu rechnen. Der gesetzliche Zeitrahmen für die körperliche Inventur von fünf Jahren nach dem Aufstellen der Eröffnungsbilanz wurde zwar nicht eingehalten, aber im Jahr 2017 wurde diese nachgeholt. Somit hat die Stadt einen aktuellen Überblick darüber, welche Straßen und Wirtschaftswege mittelfristig unterhalten bzw. erneuert werden müssen. Mit dem im Jahr 2017 erarbeiteten Wirtschaftswegekonzept besteht bei der Stadt Bad Berleburg eine fundierte Grundlage, auf deren Basis die Wirtschaftswege erhalten, erneuert oder auch aufgegeben werden können. Die Stadt beabsichtigt, die rechtliche Grundlage in der KAG-Beitragssatzung für die Wirtschaftswege zu schaffen, damit beitragsfähige Maßnahmen entsprechend abgerechnet werden können.

Positiv lässt sich feststellen, dass die Stadt den Handlungsspielraum bei den Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen vollständig ausnutzt (Ausnahme bisher: Wirtschaftswege). Damit werden die eigenen Beitragsanteile gering gehalten, was mit zu der Haushaltskonsolidierung beiträgt. Bei den Gebührenhaushalten sind allerdings noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. So könnte bei den Abwassergebühren eine Eigenkapitalverzinsung und bei den Friedhofs- und Winterdienstgebühren Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerte eingeführt werden. Zusätzlich könnte die Eigenkapitalverzinsung erhöht (Friedhofsgebühren) bzw. eingeführt (Winterdienst) werden.

Im Rahmen der Prüfung wurde das Thema „Offene Ganztagschule“ betrachtet. Hierbei wurde untersucht, in welcher Höhe die Stadt den Ressourceneinsatz leistet. Im interkommunalen Vergleich konnten wir feststellen, dass der Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler unter dem Durchschnitt liegt. Dies zeigt, dass die Stadt wirtschaftlich handelt. Die Vereinbarung mit dem Betreuungsträger führt zu diesem guten Ergebnis. Die unterdurchschnittlichen Aufwendungen tragen dadurch mit zur Haushaltskonsolidierung bei. Die durchschnittlichen Elternbeiträge je OGS-Schüler werden bisher aufgrund einer privatrechtlichen Vereinbarung erhoben. Da Beiträge nur aufgrund einer Satzung erhoben werden dürfen, beabsichtigt die Stadt, eine solche zu erlassen.

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung je Schüler liegen über dem Durchschnitt. Bei diesem Ergebnis muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Stadt die größte kreisangehörige Flächenkommune innerhalb des Landes NRW ist. Viele Schüler sind innerhalb des Stadtgebietes zu befördern und zusätzlich werden an der Hauptschule aufgrund der hohen Einpendlerzahl aus der Nachbarkommune Bad Laasphe zusätzlich Schüler befördert.

Bei den Sporthallen haben wir den Bedarf an Halleneinheiten mit dem Bestand verglichen. Dabei musste festgestellt werden, dass vor allem im Grundschulbereich zu viele Halleneinheiten vorhanden sind. Da die Stadt aber als Flächenkommune über viele Grundschulstandorte verfügt, würde eine Konzentration des Schulsports auf wenige Hallen zu erhöhten Schülerbeförderungskosten führen. Sofern zukünftig Standorte geschlossen oder zusammengelegt werden,

sollten der Schulsport auf weniger Hallen konzentriert werden. Dies umso mehr, sofern sich die Schülerzahlen wie prognostiziert weiter reduzieren.

Durch den Vereinssport werden die Sporthallen intensiv genutzt. Die Stadt Bad Berleburg erhebt von den nutzenden Vereinen nur eine geringe Hallenbenutzungsgebühr. Die Vereine sollten sich mit entsprechenden Hallenbenutzungsgebühren an den Kosten der Sporthallen beteiligen.

Die Sportplätze werden durch die Stadt wirtschaftlich betrieben. Die Aufwendungen Sportplätze je m<sup>2</sup> in Euro sind im interkommunalen Vergleich niedrig. Durch die Übergabe von vier Sportrasenplätzen und einem Tennenplatz an die Vereine entspricht das städtische Angebot an Plätzen aktuell dem Bedarf. Die Anzahl der Sportplätze sollte trotzdem weiterhin überprüft und die Belegungszeiten kontrolliert werden.

Auch bei den Spiel- und Bolzplätzen zeigt die Wirtschaftlichkeitskennzahl ein gutes Ergebnis. Obwohl die Stadt eine überdurchschnittliche Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen vorhält, sind auch die Aufwendungen je Einwohner unterdurchschnittlich. Positiv beeinflusst wird das Kennzahlenergebnis durch den hohen Flächenanteil der Bolzplätze, die kostengünstig zu pflegen sind.

### Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Die gpaNRW ermittelt und analysiert für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Diese Kennzahlen sowie strukturelle Rahmenbedingungen und Steuerungsaspekte bewerten wir im KIWI. Die KIWI-Bewertung zeigt, in welchen Bereichen die Kommune Verbesserungsmöglichkeiten hat. Diese beziehen sich auf Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung ebenso wie auf Verbesserungen in der Steuerung.

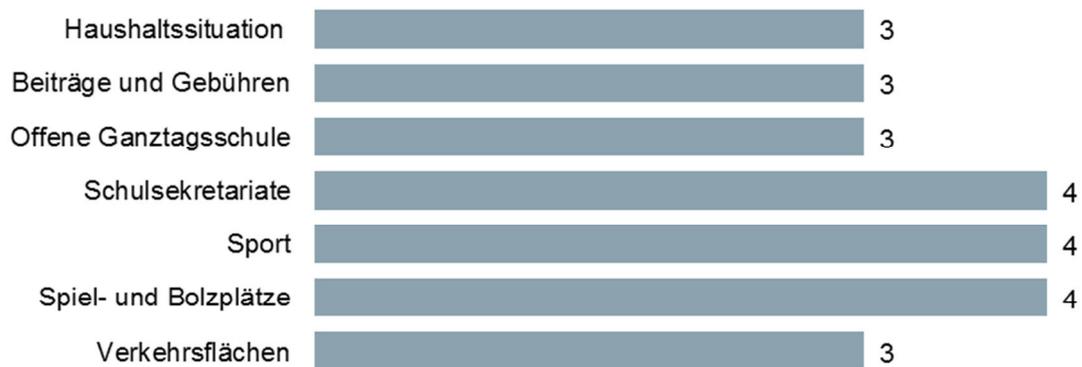
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die gpaNRW allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

#### KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Wie die Bewertung zustande kommt, beschreibt die gpaNRW in den Teilberichten.

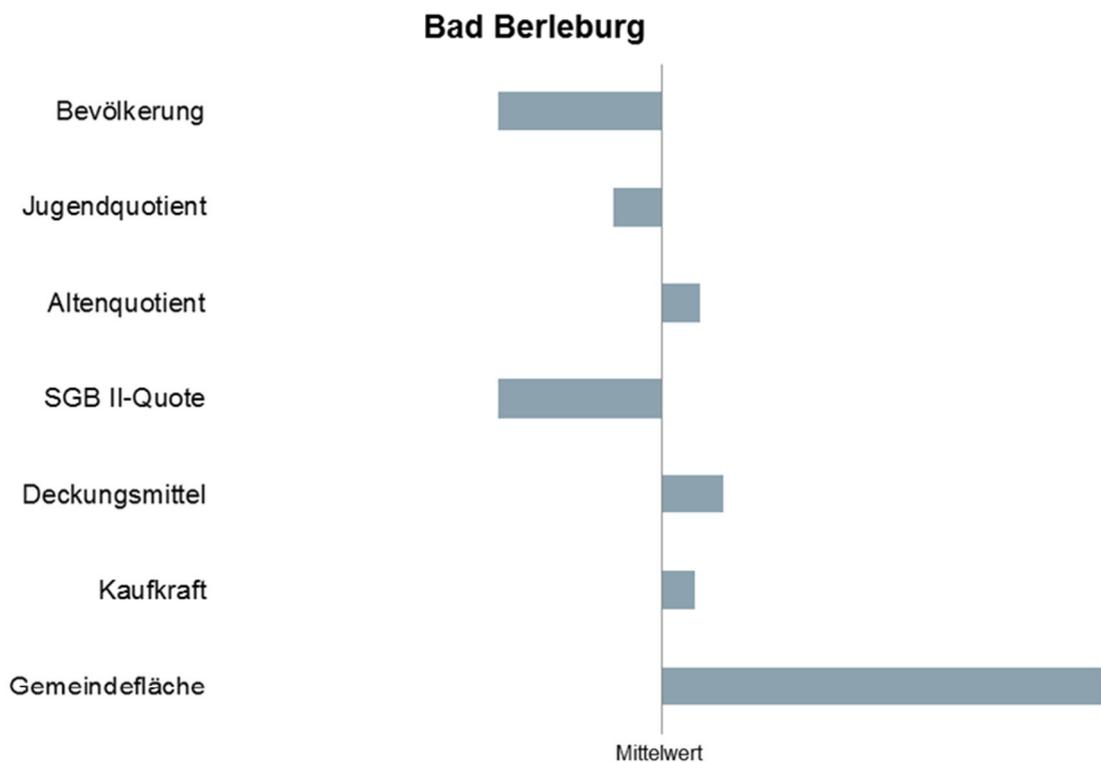
## KIWI



## → Ausgangslage der Stadt Bad Berleburg

### Strukturelle Situation

Das folgende Balkendiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Bad Berleburg. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale ermitteln wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen<sup>1</sup>. Das Diagramm enthält als Y-Achse den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung. Hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Besonders auffallend in dem Balkendiagramm ist die Gemeindefläche. Dies ist aber auch nicht verwunderlich, da die Stadt Bad Berleburg mit rund 276 km<sup>2</sup> die größte Flächenkomme bei den kleinen kreisangehörigen Kommunen ist. Laut IT.NRW verteilen sich 19.497 Einwohner auf 23 Ortschaften (Stand: 31.12.2017). Hierbei handelt es sich um kleinere bis größere Ortschaften einschließlich Streusiedlungen. Hierfür muss ein großes Infrastrukturnetz vorgehalten werden. Dieses wird zusätzlich durch die topografische Situation belastet: von 350 m bis 789 m über dem Meeresspiegel.

Die große Anzahl von Infrastruktureinrichtungen und das große Straßen- und Wegenetz im Eigentum und Verantwortung der Stadt führen zu Belastungen des städtischen Haushaltes.

<sup>1</sup> IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

Ebenso machen die 23 Ortschaften eine größere Anzahl von infrastrukturellen Einrichtungen notwendig. Im Rahmen der integrierten Dorfentwicklungsplanung sollen Lösungen auf gesamtstädtischer Ebene aufgezeigt werden.

Laut IT.NRW wird der Stadt Bad Berleburg bis zum Jahr 2040 ein erheblicher Einwohnerrückgang prognostiziert (über 3.000 Einwohner). Ob dieser tatsächlich in diesem Ausmaß eintreten wird, bleibt zunächst abzuwarten. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die Einwohnerzahl nicht steigt, sondern eher zurückgehen wird. Die Stadt ist sich über die Situation einer ländlichen Kommune im Klaren. Seitdem das Leitbild im Jahre 2010 erstellt wurde, hat sich die Stadt intensiv mit den prognostizierten Bevölkerungszahlen und deren Struktur auseinandergesetzt. Wenn der Bevölkerungsrückgang nicht beeinflusst werden kann, soll an dem Bestehenden gearbeitet werden. Das Leitbild wurde fortgeschrieben zum Leitbild „Bad Berleburg 2030“. Wichtig ist ihnen, dass sie eine klare Vorstellung davon haben, wie die Zukunft gestaltet werden soll. So haben sie das Ziel, in jeder Ortschaft ein „Projekt“ umzusetzen (nicht nur Bauwerke).

Verwaltung und Politik möchten mit weiteren Akteuren (z. B. der heimischen Wirtschaft) sinnvolle Strategien entwickeln, um den voranschreitenden demografischen Wandel zu gestalten. So wurde eine SeniorenServiceStelle eingerichtet, die Beratung und Vermittlung für alle Lebenslagen der älteren Bevölkerung bietet. Bei der baulichen Infrastruktur soll die Barrierearmut in den Fokus gerückt werden. Darüber hinaus sollen gezielt mehr junge Menschen angesprochen und für ein Leben auf dem Land begeistert werden, was für die Stabilisierung des Fachkräftebedarfs der heimischen Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Neben Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen ist aktuell ein „Standortpatenprojekt“ zur Förderung eingereicht worden, das sich gezielt mit der Rekrutierung von jungen Fachkräften und Betreuung derer Familien befasst.

Die Stadt Bad Berleburg soll auch außerhalb der Region bekannt sein. Dies haben sie z. B. mit der „Wisent-Wildnis am Rothaarsteig“ bereits erreicht. Ausgehend von einem Artenschutzprojekt, um die vom Aussterben bedrohten Wisente zu retten, wurde eine frei streifende Herde und eine zweite Herde in der „Wisent-Wildnis am Rothaarsteig“ angesiedelt. Es handelt sich um ein rund 20 Hektar großes Areal, welches im Jahr 2012 mit einer fünfköpfigen Herde Wisente eröffnet wurde und sich bis auf eine Größe von maximal zwölf Tieren vermehren soll. Die „Wisent-Wildnis am Rothaarsteig“ hat sich als Tourismusmagnet herausgestellt, die bereits 200.000 Besucher angelockt hat.

Die im interkommunalen Vergleich niedrige SGB II-Quote wird beeinflusst durch die niedrige Arbeitslosenquote. Es besteht fast Vollbeschäftigung. Auch durch die Erstaufnahmeeinrichtung konnten zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden (ca. 100 Mitarbeiter).

Die Stadt hat sich im Rahmen der Flüchtlingsbewegung frühzeitig mit der Bezirksregierung Arnsberg abgestimmt und entschieden, Bad Berleburg freiwillig als Standort für eine zentrale Flüchtlingseinrichtung des Landes NRW anzubieten. Diese wurde zunächst als Notunterkunft, später als Zentrale Unterbringungseinrichtung, dann als Erstaufnahmeeinrichtung und aktuell wieder als Zentrale Unterbringungseinrichtung betrieben. Ein im Besitz eines privaten Klinikbetreibers befindliches ehemaliges Klinikgebäude steht als Liegenschaft zur Verfügung. Die Aufnahmekapazität der Einrichtung wurde der Stadt Bad Berleburg auf die Zuweisungsquote der im Asylverfahren befindlichen Flüchtlinge angerechnet. Dadurch besteht bis heute keine Aufnahmeverpflichtung in Bad Berleburg für diese Personengruppe, was den Haushalt entlastet. Zugewiesen bekommt die Stadt lediglich geflüchtete Personen mit Wohnsitzauflage. Innerhalb

der Verwaltung wurden 1,5 zusätzliche Stellen im Bereich Standesamt, Bürgeranregungen und Soziales geschaffen, die sich vorrangig um die Umsetzung der Wohnsitzauflage, die Betreuung der Geflüchteten sowie um die Schulung und Koordinierung des Ehrenamtes kümmern. In Bad Berleburg besteht bereits seit 2013 ein „Runder Tisch Flüchtlinge“, der kontinuierlich tagt. Zudem haben sich vier Flüchtlingsinitiativen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gebildet und Integrationspaten gefunden, die sich den Geflüchteten annehmen und sie auf dem Weg in die Gesellschaft begleiten.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen hat in Bad Berleburg positive Auswirkungen auf den Altersdurchschnitt, vermindert Wohnungsleerstand in der Kommune und wirkt sich ebenso positiv auf die Kaufkraft aus. Bei den vorhandenen Flüchtlingen handelt es sich überwiegend um Familien. Außerhalb der zentralen Notunterkunft werden sie dezentral untergebracht, verteilt auf privaten Wohnraum in der Kernstadt und den Ortschaften.

Die im interkommunalen Vergleich überdurchschnittliche Kaufkraft ist seit dem Jahr 2010 angestiegen. Die Stadt hat sich in der Kernstadt zu einem Einkaufsstandort entwickelt. Positiv dazu beigetragen haben laut Verwaltung die Umwandlung des ehemaligen Bahnbetriebsgeländes und der Neubau der Poststraße. Die Kaufkraftbindung und die Bedeutung für das weitere Umfeld konnte damit gestärkt werden. Zur weiteren Innenstadtentwicklung wird ein Maßnahmenkatalog zur Ansiedlung neuer Handelsbetriebe angewendet. Der in 2018 begonnene Neubau des Bürgerhauses am Markt als Kultur- und Tagungszentrum sowie die Einrichtung eines touristischen Einstiegsportals des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge sollen den Zulauf an Besuchern steigern. Zur Kaufkraftbindung wird auf Initiative der Einzelhändler ein Bonuskartensystem geführt.

## Umgang mit Handlungsempfehlungen aus vergangenen Prüfungen

Die letzte überörtliche Prüfung durch die gpaNRW wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Die Empfehlungen wurden an die Fachbereiche weitergegeben. Die Empfehlungen und Feststellungen wurden dort bearbeitet. Der Prüfungsbericht wurde an die Politik weitergegeben.

In die weitere Arbeit der Stadt Bad Berleburg sind z. B. folgende Themen eingeflossen:

- Entschuldung, Stand Gesamtverbindlichkeiten
- Struktureller Haushaltsausgleich 2018 (HSK 2012)
- Beitragserhebung Wirtschaftswege (=aktuell abschließende Erarbeitung eines Wegebewirtschaftungskonzeptes inklusive der Überarbeitung der KAG-Satzung)
- Personalentwicklungskonzept, Stellenanteile reduzieren
- Interkommunale Zusammenarbeit (Maßnahmenkatalog Zweckverband Region Wittgenstein, Wasserversorgung Hatzfeld)
- Immobilienvermarktung intensivieren
- Organisation Vergabewesen (Vergabestelle Kreis)
- Korruptionsprävention (neue Dienstanweisung)

Einige Handlungsempfehlungen wurden umgesetzt. Beispielhaft werden folgende genannt:

- Eigen- und Fremdreinigung optimieren
- Hausmeisterleistungen optimieren
- Abwasserbeseitigung: Abschreibung nach Wiederbeschaffungszeitwerten
- Hebesätze mehrstufig angehoben in 2012, 2014 und 2016 auf jeweils 495 v.H. bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer
- Gesamtverbindlichkeiten reduzieren (Ende 2016: Investitionskredite von rund 11,3 Mio. Euro auf rund 6,9 Mio. Euro; Liquiditätskredite von 21,0 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro).

## → Überörtliche Prüfung

### Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bei der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte lässt sich die gpaNRW von ihren Zielen leiten, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, die strategische und operative Steuerung zu unterstützen und auf Risiken hinzuweisen. Dabei sind wir bestrebt, einerseits die ganze Bandbreite der kommunalen Aufgaben und andererseits deren finanzielle Bedeutung zu berücksichtigen. Die Auswahl stimmt die gpaNRW vor der Prüfung mit kommunalen Praktikern ab.

In der aktuellen überörtlichen Prüfung vergleicht die gpaNRW die kleinen kreisangehörigen Kommunen miteinander

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen und so einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune zu leisten.

### Prüfbericht

Der Prüfbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem enthält er Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI<sup>2</sup>, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das gpa-Kennzahlenset für die Stadt Bad Berleburg stellen wir im Anhang zur Verfügung.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Prüfbericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

<sup>2</sup> Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Kommune eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Bad Berleburg hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

## → Prüfungsmethodik

### Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der gpaNRW. Dazu errechnen wir Kennzahlen in den Kommunen und vergleichen diese landesweit. Für den Vergleich ist eine einheitliche Ausgangsbasis erforderlich. Es gibt jedoch keine landeseinheitliche Festlegung unterhalb der Produktbereichsebene, so dass die Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und die Produkte unterschiedliche Leistungen enthalten. Daher ist der Vergleich nicht unmittelbar aus den Daten der Jahresrechnungen heraus möglich. Wir haben deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert und erheben diese vor Ort.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Werte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum,
- den Mittelwert, also das arithmetische Mittel und
- drei Quartile.

Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls nennen wir die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind. In den interkommunalen Vergleich hat die gpaNRW die Werte der kleinen kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte und Gemeinden wachsen.

Im Prüfgebiet Finanzen erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft. Wir machen den haushaltsbezogenen Handlungsbedarf transparent. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

### Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen hängt von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese können zum Teil unmittelbar gesteuert werden. Es gibt jedoch auch Einflüsse, die struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar sind. Unter Strukturmerkmalen versteht die gpaNRW verschiedene, von außen auf die Kommune einwirkende, Einflussfaktoren. Faktoren, die Ergebnisse kommunalpolitischer Beschlüsse sind, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen sie das Gesamtbild einer Kommune. Wir gehen darauf - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ ein.

## Benchmarking

Die gpaNRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist eine vergleichende Analyse von Ergebnissen und Prozessen mit einem Bezugswert (Benchmark). Der Benchmark ist ein Wert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht wird. Diese Kommunen erfüllen ihre Aufgaben vollständig und rechtmäßig. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Soweit die gpaNRW weitere Kriterien zugrunde legt, stellt sie diese in den Teilberichten dar.

## Konsolidierungsmöglichkeiten

Die gpaNRW macht den unterschiedlichen Ressourceneinsatz durch den Vergleich der Kommunen transparent und zeigt Ansätze für Veränderungen auf.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die gpaNRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeden so ermittelten Betrag kann die Kommune durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklichen: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Prüfbericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die gpaNRW weist Handlungsoptionen zur Konsolidierung im Prüfbericht auf der Grundlage der individuellen Situation der Kommunen aus.

Der Prüfung liegt keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Es ist daher möglich, dass in anderen Bereichen weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die über in diesem Prüfbericht beschriebene Handlungsempfehlungen und ggfls. dargestellte monetäre Potenziale hinausgehen.

## gpa-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der gpaNRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder stellen wir im gpa-Kennzahlenset dar. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können die Kommunen sie für ihre interne Steuerung nutzen.

## → Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Stadt Bad Berleburg wurde in der Zeit von Januar bis August 2018 durchgeführt.

Zunächst hat die gpaNRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Bad Berleburg hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für den interkommunalen Vergleich verwenden wir in der Stadt Bad Berleburg das Jahr 2016. Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Heinrich Josef Baltes
Finanzen	Manuela Gebendorfer
Schulen	Stefanie Wessel
Sport und Spielplätze	Peter Hoffmann
Verkehrsflächen	Peter Hoffmann

Das Prüfungsergebnis haben die Prüfer mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert.

Herne, den 05. Januar 2019

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Heinrich Josef Baltes

Projektleitung

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt Bad  
Berleburg im Jahr 2018*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Haushaltssituation	3
Haushaltssteuerung	4
Beiträge und Gebühren	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	6
→ Haushaltssituation	7
Rechtliche Haushaltssituation	8
Ist-Ergebnisse	10
Plan-Ergebnisse	12
Eigenkapital	16
Schulden	17
Vermögen	20
→ Haushaltssteuerung	25
Kommunaler Steuerungstrend	25
Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken	27
→ Konsolidierungsmöglichkeiten	29
Beiträge	29
Gebühren	30
Steuern	32
→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten	34
Gesamtabschluss	34
Pensionsrückstellungen	35
Finanzanlagen	37
→ Anlagen: Ergänzende Tabellen	38

## → Managementübersicht

### Haushaltssituation

#### Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Bad Berleburg hat am 05. Dezember 2011 ein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt. Der Haushaltsausgleich ist für 2018 geplant. Das Haushaltssicherungskonzept ist genehmigt.

#### Ist-Ergebnisse

Die Jahresergebnisse haben sich seit 2011 verbessert. Wesentlicher Grund hierfür ist die positive konjunkturelle Entwicklung (hauptsächlich Gewerbesteuererträge und Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern), das historisch niedrige Zinsniveau und die umgesetzten Konsolidierungsmaßnahmen.

#### Plan-Ergebnisse

In 2017 plante Bad Berleburg noch mit einem Jahresfehlbetrag von 1,6 Mio. Euro. Nach einer Hochrechnung wird der Jahresfehlbetrag 2017 geringer ausfallen: - 0,8 Mio. Euro. Von 2018 bis 2021 plant Bad Berleburg mit ausgeglichenen Jahresergebnissen. Die wesentlichen Erträge sind ab 2019 vorsichtig geplant. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die Gewerbesteuererträge sich in Bad Berleburg aktuell auf dem hohen Niveau einpendeln. Bei den Aufwendungen ergeben sich zusätzliche Risiken aus optimistisch geplanten Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie Sach- und Dienstleistungsaufwendungen für die Jahre 2019 bis 2021. Diesen Risiken stehen jedoch Chancen bei der Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit ab 2020 gegenüber. Insgesamt ist die Planung ausgewogen.

#### Eigenkapital

Über 75 Prozent der Vergleichskommunen haben eine höhere Eigenkapitalquote 1. Zum Ende 2017 wird sich die Ausgleichsrücklage auf rund 0,5 Mio. Euro belaufen. Dies stellt keinen nennenswerten Handlungsspielraum dar.

#### Schulden

Die Gesamtschulden des Kernhaushaltes sind trotz Tilgung der Kredite immer noch überdurchschnittlich. Bad Berleburg gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit der höchsten Verschuldung aus Sicht des Konzerns. Während die Kredite in den Jahren 2018 bis 2021 im Kernhaushalt abnehmen sollen, steigen die Kredite bei den Stadtwerken ab 2018 um 2,2 Mio. Euro.

## Vermögen

Der Zustand der gemeindlichen Vermögenswerte, gemessen anhand der bilanziellen Altersstruktur, zeigt in Bad Berleburg keine Überalterung bei den Straßen und dem Abwassernetz. Viele Gebäude sind in Bad Berleburg aus bilanzieller Sicht älter und deuten damit zukünftig auf höheren Investitions- und Unterhaltungsbedarf hin. Insbesondere bei den Feuerwehrgerätehäusern, dem Rathaus, den Friedhofskapellen und einzelnen Gebäuden im Umlaufvermögen ist dies kurz- und mittelfristig der Fall.

### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Haushaltssituation der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 3.

## Haushaltssteuerung

Um die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung deutlicher zu machen, haben wir die Jahresergebnisse um Sondereffekte und die stark schwankenden Positionen Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich bereinigt. Aus dem so ermittelten kommunalen Steuerungstrend ist erkennbar, dass die Stadt Berleburg seit 2011 konsolidiert hat. Ab 2016 bis 2018 sinkt der Steuerungstrend. Dies steht im Gegensatz zu den geplanten positiven Jahresergebnissen. Die positiven Jahresergebnisse in der Planung resultieren primär aus den bereinigten höheren Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern, Schlüsselzuweisungen und den Gewerbesteuern. Diese Entwicklung unterstreicht die starke Abhängigkeit der Stadt von bereinigten Positionen.

Ebenso wie in anderen Kommunen hängen die Jahresergebnisse somit von nicht direkt steuerbaren Faktoren ab und unterliegen allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken<sup>1</sup>. Bad Berleburg konzentriert sich derzeit darauf, den Haushaltsausgleich dauerhaft wieder zu erlangen. Für den Eintritt etwaiger Risiken konnte sie noch keine strategische Risikovorsorge betreiben.

## Beiträge und Gebühren

### Beiträge

Die Stadt Bad Berleburg nutzt den Handlungsspielraum bei den Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen vollständig aus. Der bei der Stadt verbleibende Aufwand wird durch die eigenen Beitragsanteile, die sich am Minimum orientieren, gering gehalten. Die Stadt Bad Berleburg kommt damit der Forderung aus § 77 GO NRW nach. Durch § 77 Abs. 2 Nr. 1 GO NRW wird für die Finanzmittelbeschaffung der Gemeinden der Vorrang spezieller Entgelte „soweit vertretbar und geboten“ vor der Steuerfinanzierung einer Leistung statuiert. Aufgrund anstehender Investitionen an den Wirtschaftswegen sollte Bad Berleburg eine Möglichkeit zur Refinanzierung ihrer Wirtschaftswege umsetzen (Beitragsenerhebungspflicht).

<sup>1</sup> Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen.

## Gebühren

Bad Berleburg hat bei beiden Gebührenhaushalten noch Möglichkeiten mehr Gebührenerträge zu erzielen. Dazu könnte bei den Abwassergebühren eine Eigenkapitalverzinsung eingeführt werden. Zusätzlich müssen die Auflösung aus Sonderposten nicht gebührenmindernd berücksichtigt werden. Bei den Friedhofs- und Winterdienstgebühren könnten Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte eingeführt werden. Zusätzlich könnte die Eigenkapitalverzinsung erhöht (Friedhofsgebühren) bzw. eingeführt (Winterdienst) werden.

### → **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 3.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf diese zu verbessern?
- Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus? Wie geht die Kommune mit haushaltswirtschaftlichen Risiken um?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es bei den kommunalen Abgaben?

Wir analysieren hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW. Ergänzend bilden wir weitere Kennzahlen für unsere Analysen.

Zusätzlich bezieht die gpaNRW die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse ein.

## → Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss die Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und nach strukturellen Gesichtspunkten:

- Rechtlicher Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Schulden,
- Vermögenssituation.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, ist in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation werden daher grundsätzlich die Kennzahlen aus den Gesamtab schlüssen interkommunal verglichen. Dies ist in Bad Berleburg nicht möglich, da bis heute noch kein Gesamtabschluss aufgestellt wurde.

Wir haben die Haushaltssituation daher auf folgenden Grundlagen analysiert:

### Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtab schlüsse

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtab schluss (GA)	in dieser Prüfung berücksichtigt
2010	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2011	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2012	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2013	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2014	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2015	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2016	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2017	bekannt gemacht	noch offen	noch offen	HPI
2018	bekannt gemacht			HPI

→ **Feststellung**

Die Jahresabschlüsse werden regelmäßig noch nicht fristgerecht innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufgestellt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bad Berleburg hat bisher keinen Gesamtabschluss aufgestellt, wäre aber nach aktueller Rechtslage dazu verpflichtet. Nähere Ausführungen stehen im Kapitel Gesamtabschluss.

## Rechtliche Haushaltssituation

### Jahresergebnisse und Rücklagen

#### Ist-Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro\*

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Jahresergebnis	-5.380	-5.380	238	-3.456	-2.984	-71	1.239
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	238	0	0	0	1.239
Höhe der allgemeinen Rücklage	46.823	41.420	38.298	35.062	32.102	32.038	32.044
Veränderung der Ausgleichsrücklage durch das Jahresergebnis	-2.151	0	238	-238	0	0	1.239
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)	0	0	0	-18	24	7	6
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis	-3.230	-5.380	0	-3.218	-2.984	-71	0
Veränderung der allgemeinen Rücklage aufgrund von Eröffnungsbilanzkorrekturen**	-11.650	-24	-3.121	0	-0	-0	-0

\* Der Verwendungsbeschluss wird durch die gpaNRW vorweg genommen. Die Jahresergebnisse werden noch im gleichen Jahr direkt mit der allgemeinen Rücklage bzw. Ausgleichsrücklage verrechnet.

\*\* 2010: im Wesentlichen Korrektur des zu hoch bewerteten Sondervermögens Stadtwerke Bad Berleburg, 2011: Verbindlichkeit gegenüber dem Kreis nachgeholt, 2012: Wertkorrektur der zu hoch bewerteten Gemeindestraßen, Gehwege und Wirtschaftswege sowie der zugehörigen Sonderposten.

#### Plan-Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro\*

	2017	2018	2019	2020	2021
Jahresergebnis	-1.609**	0	173	66	45
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	173	239	283
Höhe der allgemeinen Rücklage	31.674	31.674	31.674	31.674	31.674
Veränderung der Ausgleichsrücklage durch das Jahresergebnis	-1.239	0	173	66	45
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis	-370	0	0	0	0

	2017	2018	2019	2020	2021
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	1,2	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	4,8	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis

\* Der Verwendungsbeschluss wird durch die gpaNRW vorweg genommen. Die Jahresergebnisse werden noch im gleichen Jahr direkt mit der allgemeinen Rücklage bzw. Ausgleichsrücklage verrechnet.

\*\* Vorläufiges Jahresergebnis 2017 = - 0,8 Mio. Euro.

## Haushaltsstatus

### Haushaltsstatus

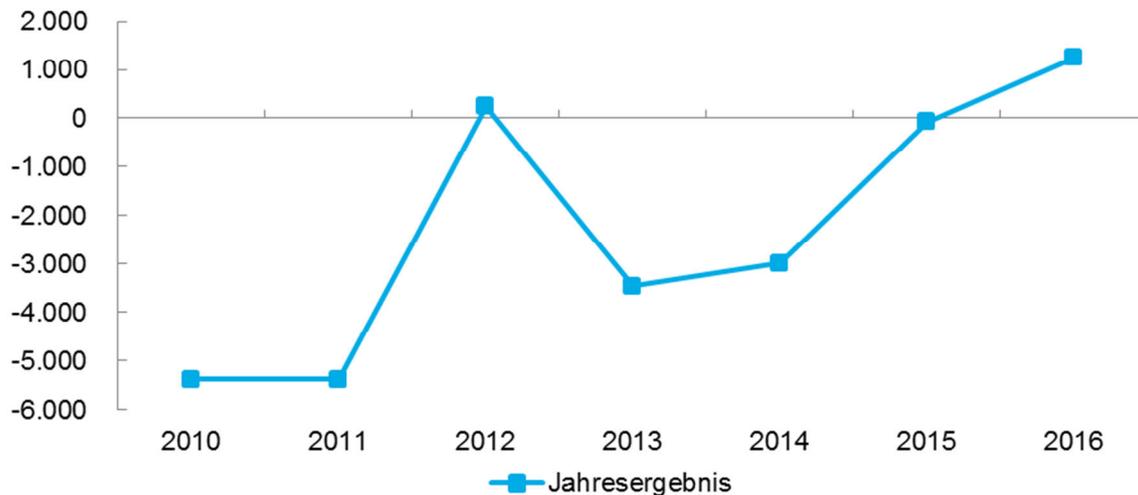
Haushaltsstatus	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
ausgeglichener Haushalt									
fiktiv ausgeglichener Haushalt									
genehmigungspflichtige Verringerung allg. Rücklage									
HSK genehmigt			X	X	X	X	X	X	X
HSP genehmigt									
HSK nicht genehmigt	X	X							
HSP nicht genehmigt									

Bad Berleburg befand sich seit 2003 in der Haushaltssicherung. Seit dem Jahr 2004 sogar im Nothaushaltsrecht, da das Haushaltssicherungskonzept nicht genehmigt wurde. Mit dem Übergang in das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) im Jahr 2009 konnte der Haushaltsausgleich über die Ausgleichsrücklage erreicht werden, Bad Berleburg befand sich nach den Regelungen des § 76 GO NRW jedoch weiterhin in der Haushaltssicherung. In 2010 und 2011 war das Haushaltssicherungskonzept nicht genehmigt, da der Haushaltsausgleich nicht im letzten Jahr der mittelfristigen Ergebnisplanung geplant werden konnte.<sup>2</sup> Ab 2012 konnte das Nothaushaltsrecht verlassen werden. Grund hierfür: der Landtag hat im Mai 2011 beschlossen, den Zeitraum für Haushaltssicherungskonzepte auf maximal zehn Jahre zu verlängern (vorher: Ende der mittelfristigen Ergebnisplanung). Zudem führten die damals geplanten Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept zu einer Genehmigung. Das letzte mögliche Jahr für ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept wäre das Jahr 2022. Bad Berleburg plant den Haushaltsausgleich in 2018.

<sup>2</sup> Der Haushaltsausgleich nach § 76 Abs. 2 GO NRW a.F. musste zum damaligen Zeitpunkt im letzten Jahr der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung erreicht werden, ansonsten war das Haushaltssicherungskonzept nicht genehmigungsfähig.

## Ist-Ergebnisse

### Jahresergebnisse der Stadt Bad Berleburg in Tausend Euro



Die Jahresergebnisse haben sich in Bad Berleburg von 2011 bis 2016 kontinuierlich verbessert.

Das Jahr 2012 ist in der Zeitreihe 2010 bis 2016 ein Ausreißer. In 2012 wurde bereits ein Jahresüberschuss erzielt, der im Wesentlichen auf die überdurchschnittlichen Gewerbesteuererträge zurückzuführen ist. Diese überdurchschnittlichen Gewerbesteuererträge resultieren hauptsächlich aus Einmaleffekten bei der Veranlagung, einem höheren Hebesatz und der guten Konjunktur. Diese Schwankungen bei der Gewerbesteuer und damit auch beim Finanzausgleich (Wechselwirkung) berücksichtigen wir daher in unseren weiteren Analysen (strukturelles Ergebnis und kommunaler Steuerungstrend).

Der Vergleich der Jahre 2010 und 2016 zeigt, dass die ordentlichen Erträge (+ rund acht Mio. Euro) deutlich stärker gestiegen sind als die ordentlichen Aufwendungen (+ 2,2 Mio. Euro).

#### Hauptinflussfaktoren der ordentlichen Erträge:

- höhere Gewerbesteuererträge (+ 6,7 Mio. Euro),
- höhere Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (+ 2,9 Mio. Euro),
- höhere Erträge aus der Grundsteuer B (+ 0,8 Mio. Euro) und
- niedrigere Schlüsselzuweisungen (- rund zwei Mio. Euro).

Die Hebesätze der Realsteuern hat Bad Berleburg im Rahmen der Haushaltskonsolidierung in den Jahren 2012, 2014 und 2016 angehoben.

#### Hauptinflussfaktoren der ordentlichen Aufwendungen:

- höhere Kreisumlage (+ 1,4 Mio. Euro)
- höhere Jugendamtsumlage (+ 1,2 Mio. Euro)

Bei den übrigen Aufwendungen ist der Konsolidierungskurs zu erkennen. Die Aufwendungen steigen nur in geringem Umfang oder sind teilweise sogar rückläufig.

Auch das Finanzergebnis ist im Vergleich der Jahre 2010 und 2016 gestiegen (+ 0,9 Mio. Euro) und hat das Jahresergebnis positiv beeinflusst. Hier wirken sich die vereinbarte Gewinnausschüttung mit den Stadtwerken und das günstige Zinsniveau positiv auf das Jahresergebnis aus.

→ **Feststellung**

Bad Berleburg profitiert derzeit maßgeblich von der guten konjunkturellen Entwicklung (Gewerbesteuern und Gemeindeanteile) und vom historisch niedrigen Zinsniveau. Zusätzlich zeigen die Konsolidierungsmaßnahmen ihre Wirkung.

Die Jahresergebnisse in unserem Vergleich dokumentieren die positive Entwicklung: in den Jahren 2010 bis 2014 (Ausnahme auch hier wieder das Jahr 2012) waren die Jahresergebnisse je Einwohner der Stadt Bad Berleburg immer schlechter als der Durchschnitt. In 2015 und 2016 sind die Jahresergebnisse besser als der Durchschnitt. Als Beispiel das Jahr 2016:

**Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2016**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
64	-337	985	18	-61	2	72	50

Die Stadt Bad Berleburg ist verpflichtet einen Gesamtabschluss aufzustellen, hat aber bis heute noch keinen Gesamtabchluss aufgestellt. Daher kann für Bad Berleburg kein Vergleichswert für den Gesamtabchluss angegeben werden:

**Gesamtjahresergebnis je Einwohner in Euro 2016 (Gesamtabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	-337	991	62	-19	23	69	16

**Strukturelles Ergebnis**

Die Jahresergebnisse aus den Ergebnisrechnungen geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge bei der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den Konsolidierungsbedarf. Erst das strukturelle Ergebnis zeigt die Höhe des tatsächlichen Konsolidierungsbedarfs.

Die gpaNRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2016 werden die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der Jahre 2012 bis 2016. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte. In 2016 hat die gpaNRW zwei Sondereffekte bereinigt: die Auflösung der Investitionspauschale für die Grund-

stücke im Umlaufvermögen. Außerdem wurden die Zuführungen und Auflösungen zu den Pensionsrückstellungen durch einen Mittelwert der Jahre 2012 bis 2016 ersetzt.

### Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2016

Bad Berleburg	
Jahresergebnis	1.239
Bereinigungen (Gewerbsteuer, Kreisumlage, Finanzausgleich)	-14.407
Bereinigungen Sondereffekte	-500
= bereinigtes Jahresergebnis	-13.668
Hinzurechnungen (Mittelwerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	12.904
<b>= strukturelles Ergebnis</b>	<b>-764</b>

Das strukturelle Ergebnis wird im Wesentlichen durch vier Faktoren beeinflusst:

- schwankenden Gewerbesteuern und Hebesatzerhöhungen in 2012, 2014 und 2016
- kontinuierlich steigende Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern
- im Wesentlichen durch die Gewerbesteuer bedingten Schwankungen im Finanzausgleich und bei der Kreisumlage
- Sondereffekte

#### → Feststellung

Die Jahresergebnisse haben sich seit 2011 verbessert. Wesentlicher Grund hierfür ist die positive konjunkturelle Entwicklung und die Konsolidierungsmaßnahmen (Hebesatzerhöhungen). Diese Entwicklung dokumentiert auch das strukturelle Ergebnis. In konjunkturell schlechteren Zeiten und/oder bei örtlichen Schwankungen der Gewerbesteuer wird es für Bad Berleburg erneut schwierig, ein ausgeglichenes Jahresergebnis darzustellen.

Neben den Ist-Ergebnissen beziehen wir auch die zukünftige Entwicklung in die Bewertung der Haushaltssituation ein.

### Plan-Ergebnisse

Um den künftigen Konsolidierungsbedarf der Stadt Bad Berleburg einschätzen zu können, bezieht die gpaNRW die Haushaltsplanung der Kommune ein. Die gpaNRW zeigt auf,

- welche haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Bad Berleburg ihrer Planung zu Grunde legt,
- mit welchen haushaltswirtschaftlichen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind und
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen.

Wir unterscheiden allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken.

Die Stadt Bad Berleburg plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2018 für 2021 einen Überschuss von 45.000 Euro. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2016 ist dies eine Ergebnisverbesserung von 0,8 Mio. Euro. Diese setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen.

**Vergleich strukturelles Ergebnis und Planergebnis - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro**

	2016	2021	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
<b>Erträge</b>				
Grundsteuer B	2.937	3.152	215	1,4
Gewerbesteuern	10.348*	11.900	1.552	2,8
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern	9.065*	10.690	1.625	3,4
Schlüsselzuweisungen	2.578*	3.410	832	5,8
Übrige Erträge	12.299**	11.956	-343	-0,6
<b>Summe Erträge</b>	<b>37.227</b>	<b>41.108</b>	<b>3.881</b>	<b>2,0</b>
<b>Aufwendungen</b>				
Personalaufwendungen	5.446**	5.619	173	0,6
Versorgungsaufwendungen	868**	750	-118	-2,9
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.227	9.640	413	0,9
Bilanzielle Abschreibungen	4.481	3.983	-498	-2,3
Steuerbeteiligungen	1.478*	1.603	125	1,6
Kreisumlage	8.527*	10.190	1.663	3,6
Jugendamtsumlage	4.122*	5.169	1.047	4,6
Übrige Aufwendungen	3.843	4.108	265	1,3
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>37.991***</b>	<b>41.063***</b>	<b>3.072</b>	<b>1,6</b>
<b>Saldo= strukturelles Ergebnis 2016 und Plan-Ergebnis 2021</b>	<b>-764</b>	<b>45</b>		

\* Mittelwert der Jahre 2012 bis 2016

\*\* Sondereffekte berücksichtigt

\*\*\* es ergeben sich Rundungsdifferenzen durch die Darstellung in Tausend Euro

## Erträge

Der Grund für den Anstieg der Grundsteuer B ist ein höherer Hebesatz in 2019 (Anstieg von 495 auf 520 Hebesatzpunkte). Ansonsten sind die Erträge aus der Grundsteuer B konstant geplant.

Der Ansatz der Gewerbesteuern liegt in 2017 und 2018 bei 11,5 Mio. Euro und für die Jahre 2019 bis 2021 bei 11,9 Mio. Euro. Die Gewerbesteuern befinden sich aktuell auf einem hohen Niveau:

### Entwicklung der Gewerbesteuern der Jahre 2010 bis 2017 in Tausend Euro

Gewerbesteuern	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Plan-Ergebnis	5.500	6.000	8.263	9.900	9.625	7.950	10.420	11.500
Ist-Ergebnis	6.352	7.416	11.351	8.807	8.911	9.716	12.957	10.800
<b>Differenz</b>	<b>852</b>	<b>1.416</b>	<b>3.088</b>	<b>-1.093</b>	<b>-714</b>	<b>1.766</b>	<b>2.537</b>	<b>-700</b>

Das Ist-Ergebnis des Jahres 2017 lag rund 0,7 Mio. Euro unter dem geplanten Ansatz. Es bleibt also abzuwarten, ob die Gewerbesteuern der Jahre 2018 bis 2021 auf dem geplanten Niveau bleiben. In 2019 ist eine Hebesatzerhöhung von 495 auf 520 Hebesatzpunkte berücksichtigt. 14 Gewerbebetriebe leisten rund 60 Prozent des gesamten Gewerbesteuerertrages eines Jahres. Die Struktur der Gewerbesteuerzahler stellt ein allgemeines Haushaltsrisiko für die Stadt dar.

Die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern steuern mit 1,6 Mio. Euro den größten Beitrag zur Ergebnisverbesserung bis 2021 bei. Die Ansätze des Jahres 2017/2018 sind plausibel geplant. Für die Jahre 2019 bis 2021 sind keine Steigerungen geplant. Die Planung ist also vorsichtig.

Die Ansätze für die Schlüsselzuweisungen in 2017 und 2018 orientieren sich an den entsprechenden Modellrechnungen zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2017/2018. In der mittelfristigen Ergebnisplanung hat die Stadt keine weiteren Steigerungen eingeplant. Die Schlüsselzuweisungen unterliegen einer Wechselwirkung mit der Steuerkraft der Kommune. Bad Berleburg plant ab 2018 mit einer nahezu konstanten Steuerkraft. Die Planung ist daher nachvollziehbar. Gleichwohl verbleibt ein Risiko, dass sich die Schlüsselmasse des Landes zukünftig geringer als erwartet entwickelt.

#### → Feststellung

Die wesentlichen Erträge sind nachvollziehbar geplant. Für die Jahre 2019 bis 2021 sind keine weiteren Steigerungen bei den Gewerbesteuern, den Gemeindeanteilen und den Schlüsselzuweisungen geplant. Ein allgemeines Risiko besteht außerdem in einer gesamtwirtschaftlichen Konjunkturertrübung und der örtlichen Entwicklung der Gewerbesteuererträge. Aus diesem Grund ist die Planung für diese Jahre vorsichtig.

## Aufwendungen

Die Personalaufwendungen sind für 2017/2018 aus dem Personalprogramm LOGA hochgerechnet. Außerdem wurden entsprechende Tarifsteigerungen berücksichtigt. Ab der mittelfristigen Haushaltsplanung wendet die Stadt die ein-prozentige Steigerungsrate des Orientierungs-

datenerlasses an. Zusätzlich wurden sieben Stellen von ausscheidenden Mitarbeitern, die nicht mehr wiederbesetzt werden sollen, berücksichtigt. Bei den Orientierungsdaten handelt es sich nicht um Prognosen, sondern um Zielwerte. Diese Zielwerte können nur durch Konsolidierungsmaßnahmen (Stellenabbau) erreicht werden. Bad Berleburg berücksichtigt somit Einsparungen durch ausscheidende Mitarbeiter und zusätzlich die niedrigeren Orientierungswerte. Die Planung der Gemeinde ist an dieser Stelle optimistisch. Es besteht ein zusätzliches haushaltswirtschaftliches Risiko.

Die Versorgungsaufwendungen sinken, da die Stadt anhand der Sterbetafeln überschlägig berechnet hat, wie viele Versorgungsempfänger in den Jahren 2019 bis 2021 wegfallen. Bei den Versorgungsaufwendungen wurden die Besoldungssteigerungen aus den Personalaufwendungen übernommen. Auch hier besteht für die Jahre 2019 bis 2021 das zusätzliche Risiko höherer Besoldungssteigerungen, die sich auch auf die Versorgungsaufwendungen auswirken.

In Bad Berleburg planen die Fachämter dezentral ihren Bedarf. Die Abteilung Finanzen bestätigte uns, dass hierbei auch individuell Preissteigerungen im Ermessen der Fachämter berücksichtigt werden. Die bauliche Unterhaltung für die Jahre 2017 und 2018 ist ebenfalls anhand aktueller Maßnahmen geplant. Für die Jahre 2019 bis 2021 stehen objektbezogene Einzelmaßnahmen noch nicht vollständig fest. Im Wesentlichen ist dies der Grund für die Entwicklung der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen in der mittelfristigen Ergebnisplanung: 2019 (- 7,1 Prozent), 2020 (- 1,2 Prozent) und 2021 (+ 0,4 Prozent). In dieser Position sieht die gpaNRW daher für die mittelfristige Ergebnisplanung ein zusätzliches Risiko.

Zu den Steuerbeteiligungen zählen die Gewerbesteuerumlage und die Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit. Nach der derzeitigen Rechtslage haben sich die Kommunen nur bis einschließlich 2019 an den Lasten der Deutschen Einheit zu beteiligen. Für die Jahre 2020 und 2021 hat Bad Berleburg die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Fonds der Deutschen Einheit noch geplant. Dies sind jährlich 790.000 Euro. Insofern beinhaltet die Planung der Stadt nach aktueller Lage eine zusätzliche Chance.

Die Kreis- und Jugendamtsumlage (differenzierte Kreisumlage) steigen zusammen bis 2021 um rund 2,7 Mio. Euro an. Insgesamt stellen beide Umlagen zusammen rund 35 Prozent der ordentlichen Aufwendungen dar. Der Ansatz für 2017/2018 leitet sich folgerichtig aus den prognostizierten Umlagegrundlagen sowie den geplanten Hebesätzen des Kreises für 2017 und 2018 ab. Ab 2019 bis 2021 orientiert sich die Planung an den Wachstumsraten der vergangenen zehn Ist-Jahre<sup>3</sup>. Es besteht das allgemeine Risiko, dass der Fehlbetrag des Kreises zukünftig steigt bzw. die eigene Steuerkraft im Vergleich zu den anderen Kommunen steigt und somit eine höhere Kreisumlage zu leisten wäre.

#### → **Feststellung**

Ein allgemeines Risiko ergibt sich bei der Kreis- und Jugendamtsumlage (differenzierte Kreisumlage). Zusätzliche Risiken sehen wir bei den Personalaufwendungen und den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen in den Jahren 2019 bis 2021. Diesen Risiken stehen Chancen bei der Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit ab 2020 gegenüber.

<sup>3</sup> Vgl. Wachstumsraten gem. Erlass zur Anwendung des Gesetzes zur Änderung des § 76 GO NRW vom 9. August 2011

## Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

### Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital 1	46.823	41.420	38.536	35.062	32.102	32.038	33.283
Eigenkapital 2	112.266	106.776	99.684	97.468	92.998	90.672	90.920
Bilanzsumme	171.102	166.139	157.653	155.908	154.308	150.396	148.735
<b>Eigenkapitalquoten in Prozent</b>							
Eigenkapitalquote 1	27,4	24,9	24,4	22,5	20,8	21,3	22,4
Eigenkapitalquote 2	65,6	64,3	63,2	62,5	60,3	60,3	61,1

\* Eigenkapital 1= Allgemeine Rücklage, Sonderrücklagen, Ausgleichsrücklage, Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag

\*\* Eigenkapital 2 = Eigenkapital 1 + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der einzelnen Passivposten der Bilanz steht in Tabelle 6 der Anlage.

### Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2016

	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	22,4	-8,0	66,5	34,4	26,1	35,3	41,9	50
Eigenkapitalquote 2	61,1	18,4	90,7	67,2	60,1	70,7	77,3	50

Die Stadt Bad Berleburg ist verpflichtet einen Gesamtabchluss aufzustellen, hat aber bis heute noch keinen Gesamtabchluss aufgestellt. Daher kann für Bad Berleburg kein Vergleichswert für den Gesamtabchluss angegeben werden:

### Gesamteigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2016 (Gesamtabschluss)

	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamteigenkapitalquote 1	./.	8,2	60,4	34,7	24,7	33,2	45,9	16
Gesamteigenkapitalquote 2	./.	26,8	90,7	69,5	63,6	72,2	76,3	16

→ **Feststellung**

Die Eigenkapitalquote 1 liegt zum 31. Dezember 2016 unter dem 1. Quartil. Dies bedeutet, dass über 75 Prozent der Vergleichskommunen eine höhere Eigenkapitalquote 1 haben. Innerhalb von acht Jahren (Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz in 2009 bis zum Jahresabschluss 2016) wurde fast die Hälfte des Eigenkapitals aufgebraucht. Das macht in Summe rund 36 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2016 hat Bad Berleburg durch den Jahresüberschuss 2016 eine Ausgleichsrücklage von 1,2 Mio. Euro. Zum Ende 2017 wird sich die Ausgleichsrücklage auf rund 0,4 Mio. Euro belaufen. Dies stellt keinen nennenswerten Handlungsspielraum dar.

**Schulden**

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

**Schulden in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	11.939	11.322	9.619	9.042	8.407	7.696	6.965
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	23.000	21.000	21.700	20.200	25.000	20.200	15.500
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	707	762	637	3.921	1.351	603	648
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0	8	17	6	4	4	3
Sonstige Verbindlichkeiten	1.012	2.604	2.296	3.717	3.259	4.461	6.412
Erhaltene Anzahlungen	1.288	2.117	3.233	836	1.752	4.044	5.654
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>37.946</b>	<b>37.812</b>	<b>37.502</b>	<b>37.721</b>	<b>39.774</b>	<b>37.007</b>	<b>35.181</b>
Rückstellungen	15.119	15.586	14.154	14.218	14.682	15.962	15.917
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	139	274	463	579	565	342	238
<b>Schulden gesamt</b>	<b>53.204</b>	<b>53.672</b>	<b>52.118</b>	<b>52.519</b>	<b>55.021</b>	<b>53.311</b>	<b>51.336</b>
Schulden je Einwohner in Euro	2.685	2.736	2.677	2.730	2.819	2.696	2.665
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.915	1.928	1.926	1.961	2.038	1.872	1.827

Die Entwicklung der Schulden ist geprägt von den Verbindlichkeiten aus Investitions- und Liquiditätskrediten. Die Verbindlichkeiten aus Krediten sind im Vergleich der Jahre 2010 und 2016 um rund 12,5 Mio. Euro gesunken. Die Investitionskredite wurden um rund fünf Mio. Euro abgebaut und die Liquiditätskredite um rund 7,5 Mio. Euro. Allerdings sind die Verbindlichkeiten von 2010 bis 2016 gegenüber den Stadtwerken aus der Einheitskasse (sonstige Verbindlichkeiten) um rund drei Mio. Euro gestiegen. In Summe sind die Verbindlichkeiten aus Krediten also um neun Mio. Euro gesunken.

In 2013 sinken die erhaltenen Anzahlungen, da Bad Berleburg die Investitionspauschale (rund drei Mio. Euro) für erworbene Baugrundstücke aus den erhaltenen Anzahlungen in die Sonderposten umgebucht hat. Bei jedem Verkauf eines Baugrundstückes nimmt Bad Berleburg nun Erträge aus dem Verkauf ein. Zusätzlich wird die Auflösung aus den veranschlagten Sonderposten ertragswirksam vorgenommen. Dies führt temporär zu einer „doppelten“ Haushaltsentlastung.

→ **Feststellung**

Beim Verkauf der Baugrundstücke muss der Sonderposten ergebnisneutral mit der Rücklage verrechnet werden.<sup>4</sup>

Ab 2013 steigen die erhaltenen Anzahlungen wieder um rund 4,8 Mio. Euro. Hier werden neben der Investitionspauschale, andere Zuwendungen sowie Vorausleistungen für Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen erfasst. So lange die jeweiligen Maßnahmen noch nicht fertiggestellt sind, werden diese als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Nach der Fertigstellung erfolgt eine Umbuchung der Vorausleistungen (Fremdkapital) zu den Sonderposten (Eigenkapital). Dadurch verbessert sich die Eigenkapitalquote 2 in Zukunft.

**Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2016 (Jahresabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.827	56	5.713	1.426	693	1.165	1.980	50

Im Gesamtabschluss der Stadt Bad Berleburg müssten die Stadtwerke Bad Berleburg mit den Betriebszweigen: Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Bauhof vollkonsolidiert werden. Für die Jahre 2010 bis 2016 liegt bis heute kein Gesamtabschluss vor. Um zumindest überschlägig eine Einordnung für die Gesamtverbindlichkeiten in 2016 zu bekommen, hat die gpaNRW die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes zu den Verbindlichkeiten der Stadtwerke addiert. Interne Leistungsbeziehungen konnten dabei nicht vollständig berücksichtigt werden. Diese werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung im Gesamtabschluss eliminiert. Die größten Positionen, wie der Anteil der Stadtwerke an den Barmitteln der Einheitskasse und die Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung wurden jedoch für unseren Vergleich eliminiert. Für 2016 würden sich nach der überschlägigen Berechnung Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner von 3.375 Euro ergeben.

**Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2016 (Gesamtabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	56	5.191	1.419	396	1.252	1.956	16

Die gpaNRW addiert zu den Verbindlichkeiten die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebühreenausgleich. Daraus ergeben sich die Schulden für die Stadt Bad Berleburg:

<sup>4</sup> Vgl. Neues Kommunales Finanzmanagement für Kommunen 7. Handreichung, Seite 3884

**Schulden je Einwohner in Euro 2016 (Jahresabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.665	745	6.811	2.282	1.451	1.990	2.936	50

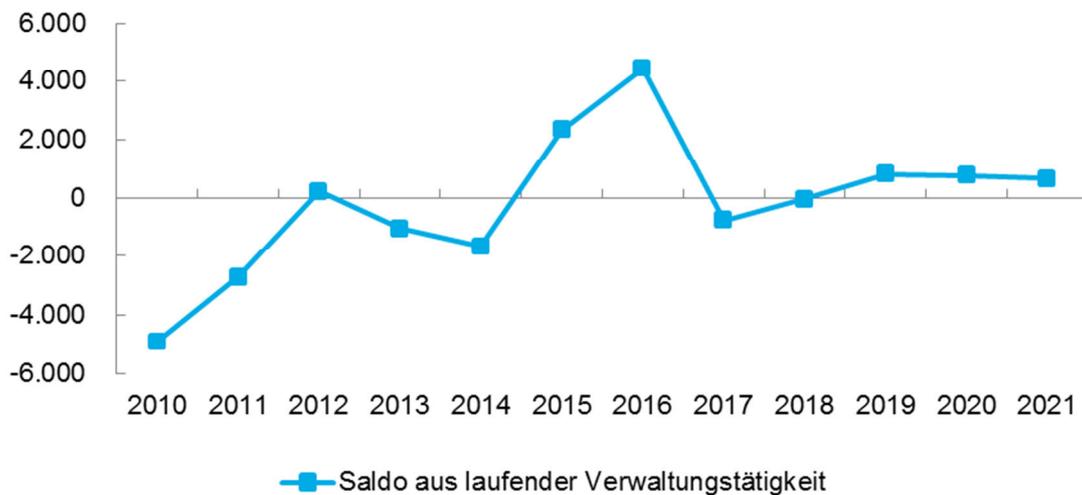
Um zumindest überschlägig eine Einordnung für die Gesamtschulden in 2016 zu bekommen, hat die gpaNRW die Schulden des Kernhaushaltes zu den Schulden der Stadtwerke addiert. Überschlägig liegt Bad Berleburg dann bei 4.266 Euro Gesamtschulden je Einwohner.

**Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2016 (Gesamtabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	745	5.962	2.215	1.175	2.042	2.970	16

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im laufenden Geschäft liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

**Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro\***



2010 bis 2016: Ist-Ergebnisse, 2017 bis 2021: Plan-Ergebnisse

Die Entwicklung der Salden der Finanzrechnung ist ergänzend in den Tabellen 7 und 8 der Anlage dargestellt.

In den Jahren 2010, 2011, 2013 und 2014 konnte Bad Berleburg das laufende Geschäft nicht mit eigenen Mitteln finanzieren. Erst die Jahre 2015 und 2016 haben zu guten Überschüssen geführt. In den Jahren 2010 bis 2014 (Ausnahme auch hier wieder das Jahr 2012: hohe Ge-

werbsteuereinzahlungen) war der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit der Stadt Bad Berleburg immer schlechter als der Durchschnitt der anderen Kommunen in unserem Vergleich. In 2015 und 2016 sind die Jahresergebnisse besser als der Durchschnitt. Als Beispiel das Jahr 2016:

**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2016 (Jahresabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
230	-586	461	74	-0,2	99	153	50

**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2016 (Gesamtabschluss)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	-264	1.079	165	82	130	178	16

→ **Feststellung**

Die Gesamtschulden des Kernhaushaltes sind trotz Tilgung der Kredite immer noch überdurchschnittlich. Bad Berleburg gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit der höchsten Verschuldung aus Sicht des Konzerns. Ein höheres Zinsniveau würde somit absolut gesehen zu einer entsprechend höheren Zinsbelastung führen. In der Haushaltsplanung 2017 bis 2021 sind für die Jahre 2017 und 2018 Liquiditätskredite zu erwarten, da das laufende Geschäft nicht aus eigenen Mittel finanziert werden kann. Investitionen können im Planungszeitraum 2017 bis 2021 vollständig über Zuwendungen und Veräußerungserlöse aus Sachanlagen finanziert werden. Bei den Stadtwerken werden die Kredite ab 2018 voraussichtlich um weitere 2,2 Mio. Euro zunehmen.

**Vermögen**

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die gpaNRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens steht in den Tabellen 3 bis 5 der Anlage.

**Verkehrsflächen, Abwasserkanalnetz und Gebäude**

Der Zustand des städtischen Vermögens ist für die Beurteilung der Haushaltssituation von Bedeutung: Überaltertes Vermögen, das auch in Zukunft genutzt werden soll, führt zu einem erhöhten Reinvestitionsbedarf. Ein Indikator für den Zustand ist die Altersstruktur. Diese ermitteln wir für die Verkehrsflächen, das Abwasserkanalnetz und die Gebäude anhand des Anlagenabnutzungsgrades. Hierbei handelt es sich um eine bilanzielle Darstellung: Die Daten aus der Anlagenbuchhaltung haben wir ausgewertet und die Restnutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ins Verhältnis zur Gesamtnutzungsdauer gesetzt. Hieraus ergibt sich, zu

welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind. Je höher der Anlagenabnutzungsgrad ist, desto geringer ist die verbleibende bilanzielle Restnutzungsdauer.

## Verkehrsflächen

### Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2016

Vermögensgegenstand	GND* Bad Berleburg	Durchschnittl. RND* Bad Berleburg zum 31.12.2016	Anlagen- abnutzungsgrad (AAG)	Restbuchwert zum 31.12.2016 Anlagenbuchhal- tung in Euro*
Straßen und befestigte Wirtschaftswegen	39,9	19,0	52,4	41.349.856

\* Gesamtnutzungsdauer und Restnutzungsdauer gewichtet anhand der Straßenflächen und Flächen für die befestigten Wirtschaftswegen (vgl. Teilbericht Verkehrsflächen)

In das Straßenvermögen hat die Stadt Bad Berleburg in den Jahren 2010 bis 2016 unterhalb der Abschreibungen und Abgänge investiert. Dies führte zu einem abschreibungsbedingten Werteverzehr von 17,7 Mio. Euro. In 2012 wurde festgestellt, dass das Straßenvermögen in der Eröffnungsbilanz zu hoch bewertet wurde. Es erfolgte in 2012 eine Korrektur des Straßenvermögens um 3,1 Mio. Euro (dieser Wert ist in den 17,7 Mio. Euro enthalten). Im Planungszeitraum 2017 bis 2021, mit Ausnahme des Jahres 2018, setzt sich der Werteverzehr bei den Verkehrsflächen in Bad Berleburg weiter fort.

Der überwiegende Teil der Straßen und Wirtschaftswegen befinden sich aus technischer Sicht in einem guten bis befriedigenden Zustand (vgl. Teilbericht Verkehrsflächen). Dies bestätigt auch der Anlagenabnutzungsgrad. Rund 60 Prozent der Straßen und auch der Wirtschaftswegen sind in den Zustandsklassen eins bis drei.

#### → Feststellung

Insgesamt lässt sich aktuell noch keine Überalterung der Straßen und Wirtschaftswegen erkennen. Jedoch ist bei 40 Prozent der Straßen und Wirtschaftswegen mittelfristig mit größeren Erhaltungs-/Erneuerungsmaßnahmen zu rechnen (vgl. auch Teilbericht Verkehrsflächen).

## Abwasserkanalnetz (Stadtwerke)

### Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2016

Vermögensgegenstand	GND* Bad Berleburg	Durchschnittl. RND* Bad Berleburg zum 31.12.2016	Anlagen- abnutzungsgrad (AAG)	Restbuchwert zum 31.12.2016 Anlagenbuchhal- tung in Euro
Verbindungssammler/ Ortsnetz	62	32	48,4	29.009.267

Vermögensgegenstand	GND* Bad Berleburg	Durchschnittl. RND* Bad Berleburg zum 31.12.2016	Anlagen- abnutzungsgrad (AAG)	Restbuchwert zum 31.12.2016 Anlagenbuchhal- tung in Euro
Sonderbauwerke	42	20	52,4	3.240.239
Stauraum	55	30	45,5	2.953.490
Kanalanschlüsse	55	48	12,7	1.775.139

\* Durchschnittliche Gesamtnutzungsdauer

### → Feststellung

Aus bilanzieller Sicht ist aktuell noch keine Überalterung des Kanalnetzes erkennbar.

## Gebäude

### Anlagenabnutzungsgrad Gebäude in Prozent 2016

Vermögensgegenstand	GND in Jahren Bad Berleburg	Durchschnittl. RND in Jahren Bad Berleburg zum 31.12.2016	Anlagen- abnutzungs- grad in Prozent	Restbuchwert in Euro zum 31.12.2016 (Anlagenbuch- haltung)
Schulgebäude	80	33	58,8	19.423.967
Hallen	60	23	61,7	6.062.090
Bürgerhäuser	80	29	63,8	2.902.447
Feuerwehrgerätehäuser	60	22	63,3	1.629.595
Kindergärten	70	26	62,9	1.010.459
Rathaus	80	30	62,5	852.489
20 Friedhofskapellen	67	23	65,7	396.828

Die Stadt Bad Berleburg hat bei den Gebäuden überwiegend lange Gesamtnutzungsdauern festgelegt. So verteilt sich die Abschreibungslast auf viele Jahre. Es besteht jedoch auch die Gefahr, dass die Nutzungsdauer nicht erreicht werden kann.

Bei fast allen Gebäuden des Anlagevermögens zeigt sich ein fortgeschrittener Anlagenabnutzungsgrad. Bad Berleburg teilte uns mit, dass die Gebäude des Anlagevermögens überwiegend in einem altersgerecht guten Zustand sind. Notwendige Investitions- sowie Unterhaltungsmaßnahmen wurden, nach Informationen des Immobilienmanagements, umgesetzt.

Für das Bürgerhaus Am Markt und die Mehrzweckhalle Schwarzenau wurden in den vergangenen Jahren, wie auch zum Beispiel bei den Schulen, Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II verwendet. Die Gebäude befinden sich daher in einem altersgerecht guten Zustand. Das Bürgerhaus Am Markt wird aktuell umfassend modernisiert und die Nutzungsmöglichkeiten werden erweitert. Insgesamt fallen dafür rund 2,5 Mio. Euro an (davon rund 2,2 Mio. Euro gefördert). Das Dorfgemeinschaftshaus Diedenshausen wird überwiegend durch einen dritten Träger als Kindertageseinrichtung betrieben. Der Träger ist vertraglich dazu verpflichtet, alle wesentlichen

Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen am Gebäude zu erbringen. Das Dorfgemeinschaftshaus Rinthe wird durch die Dorfgemeinschaft betrieben. Auch kleine Unterhaltungsmaßnahmen führt die Dorfgemeinschaft selber durch.

Bei den Feuerwehrgerätehäusern zeichnet sich zukünftig ein Risiko für den Haushalt ab. Die Unfallkasse<sup>5</sup> hat, gemeinsam mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Siegerland e.V., der Stadt Bad Berleburg erhebliche Mängel an Gerätehäusern aufgezeigt. Wie hoch die Kosten sein werden, ist derzeit noch unklar. Mehrere Millionen werden es allerdings in jedem Fall sein.

Die Kindertageseinrichtungen werden durch dritte Träger betrieben. Die Gebäude werden zu diesem Zweck vertraglich übergeben. Investitions- und Unterhaltungsaufwendungen werden durch die Träger erbracht. Die Gebäude befinden sich überwiegend in einem altersgerecht guten Zustand.

Beim Rathaus stehen, laut Immobilienmanagement, mittelfristig noch nicht eingeplante Maßnahmen an den Fenstern und der Fassade an.

Mit 276 km<sup>2</sup> hat Bad Berleburg die höchste Gemeindefläche im Vergleich zu den anderen kleinen kreisangehörigen Kommunen in unserem Vergleich. Aus diesem Grund verfügt Bad Berleburg auch noch heute über 20 Friedhofskapellen. Aus Konsolidierungsgründen wurden in der Vergangenheit lediglich Unterhaltungsmaßnahmen an den Kapellen durchgeführt. Die Wasserversorgungen und die Toiletten wurden, mit einer Ausnahme, stillgelegt. Teilweise finden nur noch sehr wenige Beerdigungen statt und die Friedhofskapellen werden zunehmend unwirtschaftlich. Bad Berleburg versucht auch bei den Friedhofskapellen die Bewirtschaftung an Dorfgemeinschaften zu übertragen. In 2012 ist dies in einem Fall gelungen.

#### → **Feststellung**

Die überwiegende Zahl der Gebäude in Bad Berleburg sind, gemessen an den bilanziellen Werten, ältere Gebäude. Bei solchen Gebäuden ergibt sich grundsätzlich ein höheres Risiko aus erhöhten Investitions- und Unterhaltungsbedarfen in Zukunft. Insbesondere die Feuerwehrgerätehäuser, die Friedhofskapellen und das Rathaus werden kurz- und mittelfristig Maßnahmen auslösen.

Nicht alle Gebäude werden in Bad Berleburg im Anlagevermögen abgebildet. 20 Gebäude befinden sich zum 31. Dezember 2016 im Umlaufvermögen. Die Stadt Bad Berleburg versucht diese Gebäude zu veräußern, da diese nicht zwingend für die städtischen Aufgaben benötigt werden. Ziel ist es, in den nächsten Jahren weiterhin jeweils fünf Gebäude pro Jahr zu veräußern oder an die Nutzer zu übertragen. Die Gebäude werden überwiegend noch genutzt. Der Restbuchwert dieser Gebäude beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf rund eine Mio. Euro. Unter den Gebäuden befinden sich zwei Hausmeisterwohnungen, zwei Feuerwehrgerätehäuser, zwei Mietwohnhäuser, fünf Dorfgemeinschaftshäuser, eine ehemalige Grundschule, zwei Bauhöfe, zwei Hallen, zwei Sportgebäude, die Musikschule und eine Garage. Für Gebäude des Umlaufvermögens fallen keine jährlichen Abschreibungen an. Im Umlaufvermögen werden

<sup>5</sup> Unfallkasse = gesetzlicher Unfallversicherungsträger für die Feuerwehr in NRW

Vermögensgegenstände nach dem strengen Niederstwertprinzip<sup>6</sup> bewertet. Daher mussten auch in 2015 rund 0,4 Mio. Euro abgeschrieben werden.

Nach Einschätzung der Stadt Bad Berleburg stehen in einem Mietwohnhaus Maßnahmen an, da hier Asylbewerber untergebracht worden sind. Außerdem zeichnet sich bei der ehemaligen Grundschule, der Musikschule, dem Feuerwehrgerätehaus bzw. Dorfgemeinschaftshaus Weidenhausen und einem Sportgebäude Investitionsbedarf ab.

→ **Feststellung**

Es besteht das Risiko zukünftiger Investitionen, sofern Bad Berleburg die Gebäude nicht verwertet.

<sup>6</sup> Vgl. § 35 Abs. 7 GemHVO: Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens dürfen höchstens mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten in der Bilanz ausgewiesen werden. Zudem gilt für die Bewertung des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip, d. h. von zwei möglichen Wertansätzen ist stets der niedrigere maßgeblich. Liegt der Stichtagswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, so ist dieser zwingend anzusetzen, unabhängig davon, ob es sich um eine dauerhafte oder vorübergehende Wertminderung handelt. Das Umlaufvermögen ist dann auf den beizulegenden Wert am Abschlussstichtag abzuschreiben.

## → Haushaltssteuerung

Im folgenden Abschnitt analysiert die gpaNRW,

- wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung auswirkt und
- wie die Stadt Berleburg mit haushaltswirtschaftlichen Risiken umgeht.

### Kommunaler Steuerungstrend

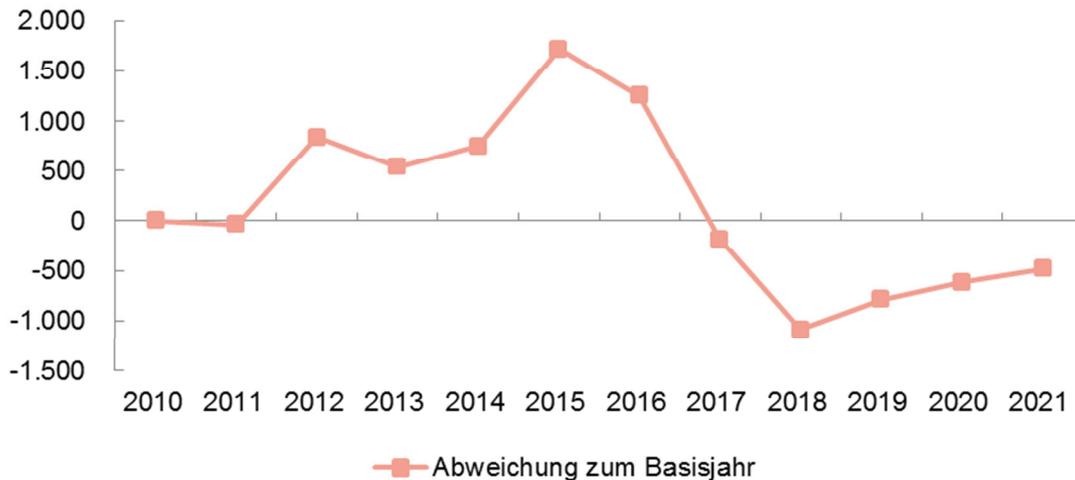
Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs. Bereinigte wesentliche Sondereffekte:

- 2010: Bildung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche der WestGkA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH
- 2010: Auflösung der Rückstellung aus Verbindlichkeiten des Zweckverbandes Region Wittgenstein
- 2013 bis 2016: Auflösung der Sonderposten aus der Investitionspauschale für Grundstücksverkäufe des Umlaufvermögens
- 2014 und 2015: Wertberichtigungen bei Gewerbesteuerforderungen
- 2015: Wertberichtigung der Gebäude des Umlaufvermögens
- 2010 bis 2021: Schwankungen aus den Aufwendungen und Erträgen aus Pensions- und Beihilferückstellungen

Die folgende Grafik macht die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

### Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro\*



\* 2010 bis 2016: Ist-Ergebnisse, 2017 bis 2020: Plan-Ergebnisse

#### Ist-Ergebnisse 2010 bis 2016:

Der Steuerungstrend entwickelt sich bis 2015 positiv. Der Einbruch in 2016 ist im Wesentlichen einer höheren Jugendamtsumlage geschuldet. Da im Rahmen der Haushaltskonsolidierung kein Maßnahmencontrolling erfolgt ist, kann nicht exakt beziffert werden, wie hoch der Konsolidierungserfolg ist, der zu dem positiven Trend geführt hat.

Wesentliche Veränderungen im Vergleich der Jahre 2010 bis 2016 sind bei den Erträgen: Grundsteuer A und B (+ 0,8 Mio. Euro), bereinigte Zuwendungen und allgemeine Umlagen (- 0,95 Mio. Euro), öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte (+ 0,4 Mio. Euro), privatrechtliche Leistungsentgelte (+ 0,26 Mio. Euro), Kostenerstattungen und Kostenumlagen (+ 0,8 Mio. Euro), höhere Finanzerträge (+ 0,3 Mio. Euro)

und bei den Aufwendungen: bereinigte Personalaufwendungen (+ 0,2 Mio. Euro), bereinigte Versorgungsaufwendungen (+ 0,07 Mio. Euro), Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (- 0,1 Mio. Euro), bilanzielle Abschreibungen (- 0,6 Mio. Euro), bereinigte Transferaufwendungen (+ 1,4 Mio. Euro, davon Jugendamtsumlage + 0,7 Mio. Euro), Zinsaufwendungen (- 0,55 Mio. Euro).

#### Plan-Ergebnisse 2017 bis 2021:

Der Trend sinkt 2017 und 2018 deutlich ab. In 2017 liegt dies im Wesentlichen an: bereinigten Personalaufwendungen (+ 0,6 Mio. Euro), Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (+ 0,3 Mio. Euro), Defizit aus dem Produkt Leistungen für Asylbewerber (+ 0,3 Mio. Euro) und Zinsaufwendungen (+ 0,1 Mio. Euro). In 2018 sinkt der Trend im Wesentlichen durch die Jugendamtsumlage (+ 0,7 Mio. Euro) und Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (+ 0,7 Mio. Euro).

Ab 2019 steigt der Trend kontinuierlich. Wesentliche Gründe hierfür sind: Anstieg der Hebesätze der Grundsteuer A und B in 2019 (+ 0,2 Mio. Euro), bereinigte Personal- und Versorgungs-

aufwendungen (- 0,4 Mio. Euro), Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (- 0,6 Mio. Euro), bilanzielle Abschreibungen (- 0,4 Mio. Euro). Den geringeren Abschreibungen stehen auch geringere Sonderposten gegenüber (- 0,2 Mio. Euro). Die geringeren Abschreibungen sind im Wesentlichen einem Anteil Wirtschaftswege geschuldet, die komplett abgeschrieben sind (vgl. dazu Kapitel Beiträge). Die geringeren Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sind mit zusätzlichen Risiken behaftet (vgl. Kapitel Planung).

→ **Feststellung**

Aus dem kommunalen Steuerungstrend ist erkennbar, dass die Stadt Bad Berleburg konsolidiert hat. Ab 2016 bis 2018 sinkt der Steuerungstrend. Dies steht im Gegensatz zu den geplanten positiven Jahresergebnissen. Die positiven Jahresergebnisse in der Planung resultieren primär aus den bereinigten höheren Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern, Schlüsselzuweisungen und Gewerbesteuern. Diese Erträge haben großen Einfluss auf den dauerhaften Haushaltsausgleich der Stadt Bad Berleburg. Sie unterliegen einem allgemeinen Haushaltsrisiko (vgl. Kapitel Planung). Von 2018 bis 2021 verbessert sich der Trend. Hier sind Planungsannahmen mit zusätzlichen Risiken behaftet (vgl. Kapitel Planung).

## Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken

Die gpaNRW empfiehlt Kommunen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Jede Kommune sollte ihre Risiken individuell identifizieren und bewerten. Darauf aufbauend sollte sie entscheiden,

- ob und wie sie einzelne Risiken minimiert und
- inwieweit sie insgesamt eine Risikovorsorge trifft.

Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Die Stadt Bad Berleburg geht in den Lageberichten der Jahresabschlüsse auf zukünftige Risiken ein. Diese Risiken wurden aber nicht monetär beziffert. Die Stadt sieht für sich als wesentliche Risiken einen Konjunkturerinbruch und die Zinsentwicklung. Beide Positionen könnten dazu führen, dass die Stadt den Haushaltsausgleich zukünftig nicht darstellen kann (vgl. auch strukturelles Ergebnis). Dann kann Bad Berleburg nicht, wie geplant, die Haushaltssicherung verlassen. Zudem sieht Bad Berleburg ein Risiko in dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang.

→ **Empfehlung**

Aus diesen Gründen sollte der Konsolidierungsweg weiter fortgeführt werden und dafür sorgen, dass sich die Handlungsspielräume nachhaltig vergrößern. Noch nicht umgesetzte Maßnahmen sollten weiter konsequent vorangetrieben werden. Bereits umgesetzte Maßnahmen sollten beibehalten werden oder durch andere gleichwertige Maßnahmen kompensiert werden.

Bad Berleburg versucht einigen Risiken aktiv zu begegnen:

- mittel- und langfristige Zinsbindungen
- Modellkommune „Global nachhaltige Kommune“
- Ansiedlung neuer Gewerbeflächen Zweckverband Region-Wittgenstein

- Verkauf Wohnbaugrundstücke „Sengelsberg“
- Veräußerung nicht mehr benötigter städtischer Immobilien (vgl. Kapitel Vermögen)

Bad Berleburg hat sich darauf konzentriert, den Haushaltsausgleich wieder zu erreichen. Große Puffer für den Eintritt wesentlicher Risiken konnten nicht geschaffen werden. Im Falle eines Konjunkturerinbruches stellt die Ausgleichsrücklage von 0,4 Mio. Euro (Stand: voraussichtlich Ende 2017) keine nennenswerte Handlungsoption mehr dar. Es sind auch keine liquiden Mittel vorhanden mit denen ein Engpass, ohne weitere Liquiditätskredite, überbrückt werden könnte.

→ **Empfehlung**

Bad Berleburg konzentriert sich derzeit darauf, den Haushaltsausgleich dauerhaft wieder zu erlangen. Für den Eintritt etwaiger Risiken konnte sie noch keine strategische Risikovorsorge betreiben. Die gpaNRW empfiehlt der Stadt Bad Berleburg, sich systematisch mit den hauswirtschaftlichen Risikofaktoren auseinanderzusetzen. Dazu gehört es, die Auswirkungen zukünftiger hauswirtschaftlicher Risiken monetär einzuschätzen und diese mit konkreten Handlungsoptionen zu verknüpfen.

## → Konsolidierungsmöglichkeiten

Hält die Kommune freiwillige Leistungen und Standards vor? Gehen diese über das rechtlich notwendige Maß hinaus? Ihr Angebot hat die Kommune regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Dies gilt besonders für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen hat sie jedoch über Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Die kommunalen Abgaben sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Kommunen. Sofern rechtlich mögliche Potenziale ausgeschöpft werden, leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Für ausführlichere Informationen verweisen wir auf die Ergebnisse der letzten Prüfungen, in denen wir die kommunalen Abgaben ausführlich thematisiert haben. Die aktuelle Prüfung beschränkt sich auf eine Nachbetrachtung.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten stellen wir in den anderen Teilberichten dar.

### Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen<sup>7</sup>. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragsserhebungspflicht).

#### → Feststellung

Die Stadt Bad Berleburg nutzt den Handlungsspielraum bei den Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen vollständig aus. Der bei der Stadt verbleibende Aufwand wird durch die eigenen Beitragsanteile, die sich am Minimum orientieren, gering gehalten. Die Stadt Bad Berleburg kommt damit der Forderung aus § 77 GO NRW nach. Durch § 77 Abs. 2 Nr. 1 GO NRW wird für die Finanzmittelbeschaffung der Gemeinden der Vorrang spezieller Entgelte „soweit vertretbar und geboten“ vor der Steuerfinanzierung einer Leistung statuiert.

In 2021 sinken die Abschreibungen deutlich, da weitere Wirtschaftswege vollständig abgeschrieben sein werden. Für Investitionen an Wirtschaftswegen sind KAG-Beiträge zu erheben. § 1 der KAG-Satzung der Stadt Bad Berleburg umfasst den erweiterten Anlagenbegriff aus § 8 KAG und damit die Straßen im Außenbereich. Hierzu zählen auch die Wirtschaftswege.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

<sup>8</sup> Vgl. Satzungsmuster Straßenbaubeitragsrecht des Städte- und Gemeindebundes: „Es ist seit OVG NRW, Urt. v. 1. 6. 1977 (II A 1475/75) geklärt, dass Anlagen Gegenstand einer beitragsfähigen Ausbaumaßnahme sein können, die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmet, wohl aber aufgrund öffentlich-rechtlicher EntschlieÙung der Gemeinde bereitgestellt worden sind. Dies ist ausdrücklich für Wirtschaftswege entschieden worden. Allerdings muss die beabsichtigte Einbeziehung von solchen Wegen durch einen entsprechenden Zusatz in der Satzung zum Ausdruck gebracht werden, OVG NRW, Urt. v. 28. 2. 1992 (II A 455/89). § 1 Satz 1 des Satzungsmusters (und der Satzung der Stadt Bad Berleburg) spricht ausdrücklich nur von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen als Gegenstand einer beitragsfähigen Maßnahme. Erst in § 4 des Satzungsmusters sind Wirtschaftswege ausdrücklich erwähnt. Daraus könnten Zweifel entstehen, ob die von der Rechtsprechung geforderte ausdrückliche Einbeziehung klar genug formuliert ist. Mit Satz 2 (fehlt bei der Stadt Bad Berleburg) werden diese Zweifel ausgeräumt.“

Grundsätzlich ermöglicht die Satzung der Stadt demnach eine Beitragserhebung. Anteile der Beitragspflichtigen hat die Gemeinde für Wirtschaftswege jedoch nicht festgelegt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bad Berleburg sollte die Möglichkeit zur Refinanzierung ihrer Wirtschaftswege umsetzen (Beitragserhebungspflicht). Sie sollte daher Regelungen zur Abrechnung von Wirtschaftswegen in ihrer Satzung ergänzen. Alternativ kann die Stadt die Abrechnung der Wirtschaftswege auch in einer separaten Satzung regeln.

## Gebühren

Die gpaNRW betrachtet folgende Gebührenkalkulationen: Abwasserbeseitigung, Friedhofs-Bestattungswesen und Straßenreinigung und Winterdienst. Die Abwasserbeseitigung ist in Bad Berleburg bei den Stadtwerken angesiedelt. Die Reinigung der Gehwege und der Fahrbahnen ist durch Satzung vom 20. Dezember 1982 in der Fassung vom 01. Januar 2012 auf die Grundstückseigentümer übertragen worden. Für die Winterreinigung auf den Gehwegen sind ebenfalls die Eigentümer zuständig, hinsichtlich der Fahrbahnen die Stadt Bad Berleburg. In Bad Berleburg werden ebenfalls Gebühren für die Friedhöfe und 20 Friedhofskapellen erhoben.

In den letzten beiden überörtlichen Prüfungen hat die gpaNRW die Gebührenhaushalte bereits näher betrachtet. In dieser Prüfung werden daher nur noch einmal die wesentlichen Parameter überprüft.

Aktuelle Situation in der Gebührenkalkulation für die Abwasserbeseitigung:

- Abschreibungen erfolgen auf Wiederbeschaffungszeitwerten,
- eine Eigenkapitalverzinsung erfolgt nicht,
- an den Kernhaushalt werden 60 Prozent der Erträge aus den Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte ausgeschüttet.

Folgende Handlungsmöglichkeiten hat Bad Berleburg in der Abwassergebührenkalkulation:

- das betriebsnotwendige Vermögen abzüglich des Abzugskapitals für das Abwasservermögen kann für die Eigenkapitalverzinsung herangezogen werden. Zum betriebsnotwendigen Vermögen zählt das Anlage- und Umlaufvermögen, welches zur Leistungserstellung notwendig ist. Das Abzugskapital ist zinslos zur Verfügung gestelltes Fremdkapital, wie Beiträge und Zuschüsse.
- die Berechnung des betriebsnotwendigen Vermögens darf nur auf Basis ursprünglicher historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten und historischer Beiträge und Zuschüsse Dritter vorgenommen werden. Die Stadtwerke Bad Berleburg müssten also prüfen, ob bei Gründung des Betriebes Zeitwerte angesetzt wurden, wenn die Eigenkapitalverzinsung auf das betriebsnotwendige Vermögen angewendet wird.
- die gpaNRW orientiert sich bei ihren Analysen zur Höhe des Eigenkapitalzinses an dem zulässigen Durchschnittzinssatz nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen (OVG NRW Urteil vom 05.08.1994 - 9A 1248/92). Der Zinssatz basiert auf dem Mittelwert der Emissionsrenditen für festverzinsliche Wertpapiere inländi-

scher öffentlicher Emittenten aus den vergangenen fünfzig Jahren. Für das Kalkulationsjahr 2018 liegt dieser bei 5,87 Prozent.

- aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollten die Gewinne zwischen den kalkulatorischen Zinsen und den Fremdkapitalzinsen an die Stadt Bad Berleburg ausgeschüttet werden. Gewinne aus der Differenz zwischen den Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerten und den bilanziellen Abschreibungen sollten bei den Stadtwerken verbleiben.
- In Bad Berleburg werden die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen bei den Abwassergebühren gebührenmindernd berücksichtigt. Dies wird gebührenrechtlich nicht gefordert. Die Zuschüsse und Beiträge dienen der Finanzierung der Investitionen.

Es gibt insgesamt 19 kommunale Friedhöfe in Bad Berleburg. Die letzte Gebührenkalkulation erfolgte hierfür in 2011.

→ **Feststellung**

Der Gebührenrechnung kann ein Kalkulationszeitraum von höchstens drei Jahren zugrunde gelegt werden.<sup>9</sup> Die Stadt muss regelmäßig Gebührenkalkulationen für die Friedhofsgebühren durchführen.

Derzeit beläuft sich die Eigenkapitalverzinsung in der Friedhofsgebührenkalkulation auf 3,66 Prozent. Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte werden nicht berücksichtigt. Bad Berleburg teilte uns mit, dass kein Abzugskapital vorhanden ist. Das Abzugskapital müsste vom betriebsnotwendigen Vermögen abgezogen werden. Obwohl kein Abzugskapital vorhanden sein soll, berücksichtigt Bad Berleburg Erträge aus der Auflösung der Sonderposten gebührenmindernd.

→ **Feststellung**

Bad Berleburg könnte über Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte und eine höhere Eigenkapitalverzinsung noch Ertragspotenzial bei den Friedhofsgebühren heben. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten müssen auch nicht gebührenmindernd berücksichtigt werden. Bad Berleburg sollte das entsprechende Abzugskapital jedoch berücksichtigen.

In der Friedhofsgebührenkalkulation ist ein Kostenanteil zu ermitteln, der das öffentliche Interesse widerspiegelt. In städtischen Lagen gibt es daher einen Anteil des öffentlichen Interesses zwischen 10 bis 25 Prozent, in Ausnahmefällen auch 30 Prozent. In ländlicheren Lagen oder Rand-Lagen sind 10 Prozent und weniger vertretbar.<sup>10</sup> Entscheidend ist in allen Fällen die örtliche Situation und eine sorgfältige Bemessung der Kommune. Mögliche Bemessungsmaßstäbe können sein: Fläche, Kosten oder Funktion. Bad Berleburg hat keinen öffentlichen Anteil berücksichtigt. Es liegt keine nachvollziehbare Bemessung für den öffentlichen Anteil vor.

→ **Empfehlung**

Bad Berleburg sollte aus Gründen der Rechtssicherheit die Herleitung des öffentlichen Anteils sorgfältig bemessen und nachvollziehbar dokumentieren.

<sup>9</sup> Vgl. § 6 Abs.2 Kommunalabgabengesetz NRW

<sup>10</sup> Vgl. Erik Gawel 2017: Die Kalkulation der Friedhofsgebühren, Seite 191

Der Winterdienst erfolgt durch Fremdunternehmen und durch den Bauhof, der bei den Stadtwerken Bad Berleburg angesiedelt ist.

→ **Feststellung**

Bad Berleburg sollte überprüfen, ob es sich lohnt für das betriebsnotwendige Vermögen des Bauhofes Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerten und eine Eigenkapitalverzinsung für die Winterdienstgebühr einzuführen.

Der öffentliche Anteil bei den Winterdienstgebühren liegt bei zwölf Prozent. Nach Straßentypen wurde nicht differenziert. Nach der geltenden Rechtsprechung<sup>11</sup> ist die Ermittlung des öffentlichen Interesses im Ermessen des Satzungsgebers nach Maßgabe der örtlichen Gegebenheiten vorzunehmen.

Ermessensgerecht handelt der Satzungsgeber, wenn sich die Festlegung der Höhe des Allgemeininteresses erkennbar an den konkreten örtlichen Gegebenheiten orientiert. Insbesondere ist der Entscheidung das Verhältnis zwischen der Anzahl der Anliegerstraßen einerseits und der nicht dem Anliegerverkehr dienenden Straßen andererseits zugrunde zu legen.<sup>12</sup> Dazu kann sich der Satzungsgeber an den in § 3 Abs. 2 Straßenreinigungsgesetz NRW genannten Straßennutzungen (Anliegerverkehr, innerörtlicher Verkehr sowie überörtlicher Verkehr) orientieren.

→ **Empfehlung**

Aus Gründen der Rechtssicherheit sollte beim Winterdienst das öffentliche Interesse nach den örtlichen Straßennutzungen differenziert und gewichtet werden.

## Steuern

Vor einer Anhebung der Grundsteuer B sollte die Kommune andere Konsolidierungsmöglichkeiten umsetzen. Steuererhöhungen können in Einzelfällen angemessen sein und auch der Finanzierung von höheren Standards dienen, wenn diese trotz Konsolidierungsbedarf weiter aufrechterhalten werden sollen. Ziel der Kommune muss immer der ausgeglichene Haushalt sein.

### Hebesätze des Jahres 2017 (1. Halbjahr) im Vergleich (Angaben in von Hundert)

	Bad Berleburg	Kreis Siegen-Wittgenstein	Regierungsbezirk Arnsberg	gleiche Größenklasse	Fiktive Hebesätze
Grundsteuer A	420	327	318	277	217
Grundsteuer B	495	502	618	511	429
Gewerbsteuer	495	447	469	439	417

<sup>11</sup> Urteil OVG Münster vom 01.06.2007, Az.: 9 A 956/03

<sup>12</sup> Vgl. Hamacher, Lenz, Menzel, Queitsch, Rohde, Rudersdorf, Schneider, Stein, Thomas: Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen; § 6 KAG, TZ: 276

### Realsteuerhebesätze in Bad Berleburg 2010 bis 2016

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Grundsteuer A	315	315	350	350	385	385	420
Grundsteuer B	381	381	450	450	475	475	495
Gewerbsteuer	403	403	450	450	475	475	495

Eine weitere Anhebung der Realsteuerhebesätze ist für 2019 geplant:

- Grundsteuer A 460 Prozentpunkte
- Grundsteuer B 520 Prozentpunkte
- Gewerbesteuer 520 Prozentpunkte

## → Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten

### Gesamtabschluss

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW haben die Kommunen in NRW in jedem Haushaltsjahr, erstmals zum 31. Dezember 2010, einen Gesamtabschluss aufzustellen, der die verselbstständigten Aufgabenbereiche (im Folgenden auch als „Betrieb“ bezeichnet) mit der Kernverwaltung zusammenfasst.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, müssen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW nicht einbezogen werden. Exakte Kriterien oder Verhältniszahlen für eine Beurteilung existieren nicht. Als Anhaltspunkt wird in der Literatur in der Regel bei einem Wert von drei bis maximal fünf Prozent von einer untergeordneten Bedeutung des Betriebes ausgegangen. Ergänzend greifen auch Überlegungen zur Beeinflussung des Konzernergebnisses, sonstige wesentliche Risiken, Verpflichtungen u.ä. Diese Überlegungen können dazu führen, dass ein Unternehmen, das nach den Verhältniszahlen von untergeordneter Bedeutung scheint, aufgrund der qualitativen Kriterien als wesentlich einzustufen und in den Gesamtabschluss einzubeziehen ist. Sofern keine voll zu konsolidierenden Betriebe (Betriebe unter einheitlicher Leitung oder beherrschendem Einfluss der Stadt) vorhanden sind, entfällt die Verpflichtung zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses. Gleiches gilt auch, wenn ausschließlich Betriebe von untergeordneter Bedeutung vorhanden sind.

Die Stadt Bad Berleburg hat bis jetzt den Konsolidierungskreis nicht selber geprüft. Die Stadt ist an zwei Gesellschaften beteiligt, auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausübt: Stadtwerke Bad Berleburg (Eigenbetrieb), Anteil: 100 Prozent und BLB-Tourismus GmbH (Gründung zum 23. Dezember 2014), Anteil: 51 Prozent.

Anhand von Verhältniszahlen hat die gpaNRW überprüft, ob die beiden o.g. Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Gemeinde Stadt Bad Berleburg von Bedeutung sind. Verhältniszahlen wurden für folgende Positionen gebildet:

- die Bilanzsumme,
- das Anlagevermögen,
- das Eigenkapital,
- das Fremdkapital,
- die ordentlichen Erträge und
- die ordentlichen Aufwendungen.

Die Verhältniszahlen für die BLB-Tourismus GmbH liegen alle unter einem Prozent. Die Verhältniszahlen der Stadtwerke hingegen liegen zwischen 15 und 42 Prozent.

➔ **Feststellung**

Die Stadt Bad Berleburg muss einen Gesamtabschluss aufstellen. Die Stadtwerke Bad Berleburg sind mittels Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss einzubeziehen. Die BLB Tourismus GmbH ist in den Jahren 2015 und 2016 von untergeordneter Bedeutung. Die untergeordnete Bedeutung muss in Zukunft jedoch zu jedem Stichtag erneut geprüft werden.

## Pensionsrückstellungen

Die künftigen Versorgungslasten für aktive Beamte und Versorgungsempfänger der Kommune werden in den Pensionsrückstellungen abgebildet. Die Rückstellungsquote für Pensionen gibt an, wie hoch der Anteil der Pensionsrückstellungen an der Bilanzsumme ist.

### Rückstellungsquote Pensionen in Prozent 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
9,6	4,5	16,3	8,8	7,1	8,2	10,3	49

Für die Versorgungsverpflichtungen haben die Kommunen in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen zu leisten. Hierzu wird Liquidität benötigt. Sofern den gebildeten Rückstellungen keine adäquaten Deckungspositionen gegenüber stehen, sind die Auszahlungen aus den laufenden Einzahlungen zu finanzieren. Ohne Liquiditätsvorsorge kann dies künftig zur Folge haben, dass die laufenden Einzahlungen dafür nicht mehr ausreichen. Die Versorgungsauszahlungen müssten dann zumindest zum Teil kreditfinanziert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft kann es daher sinnvoll sein, dass die Stadt Bad Berleburg rechtzeitig einen Kapitalstock aufbaut. Voraussetzung dafür sind Liquiditätsüberschüsse. Sofern diese nicht zur Tilgung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, sollten sie zumindest teilweise für spätere Pensionszahlungen angelegt werden.

### Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen in Tausend Euro

	2016
Pensionsrückstellungen	14.314
+ Erstattungsverpflichtungen nach VLVG*	0
./. Ausgleichsansprüche nach VLVG*	0
./. Ausgleichsansprüche gegenüber Dritten	0
= Saldo der Pensionsverpflichtungen	14.314
Wert der Finanzanlagen zur Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen	100
<b>Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent</b>	<b>0,7</b>

\* Gesetz zur Verteilung der Versorgungslasten (Versorgungslastenverteilungsgesetz – VLVG) vom 18. November 2008, GV. NRW. S. 706

→ **Feststellung**

Die Erstattungsverpflichtungen bzw. Ausgleichsansprüche nach dem Versorgungslastenverteilungsgesetz werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen bzw. sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen ausgewiesen.<sup>13</sup> Bad Berleburg weist diese im Jahresabschluss saldiert unter den Pensionsrückstellungen aus.

**Anteil mit Finanzanlagen gegenfinanzierte Pensionsverpflichtungen (Ausfinanzierungsquote)**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,7	0,0	19,0	5,1	1,0	2,3	5,0	48

Bad Berleburg verfügt zum 31. Dezember 2016 Versorgungsfondsanteile mit einem Marktwert von rund 0,1 Mio. Euro. Dem stehen Pensionsverpflichtungen von 14,3 Mio. Euro gegenüber. Versorgungsfondsanteile gehören zu den Geldanlagen. Für Geldanlagen, die der Ansammlung von Finanzmitteln für laufende Zwecke dienen, dürfen keine Investitionskredite aufgenommen werden.<sup>14</sup> Auch eine Finanzierung durch Liquiditätskredite kommt nicht in Betracht. Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation hat Bad Berleburg somit keine Vorsorge betrieben. Die bestehenden Versorgungsfondsanteile stammen aus der früheren gesetzlich verpflichtenden Regelung, die mit Einführung des NKF entfallen ist. Dies erklärt die unterdurchschnittliche Ausfinanzierungsquote.

Der Stadt Bad Berleburg liegt eine Prognose der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe über die Entwicklung der Versorgungsleistungen für die Jahre 2017 bis 2046 Jahre vor. Diese Prognose erfolgte auf Basis der aktiven Beamten und Versorgungsempfänger zum 31. Oktober 2016. Dieser Bestand wurde versicherungsmathematisch auf Basis der biometrischen Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck fortgeschrieben. Unterstellt wurde allerdings, dass Abgänge von Beamten durch neue Beamte ersetzt werden. Bad Berleburg teile uns jedoch mit, dass keine neuen Beamte mehr nachrücken sondern Angestellte. Daher ist das Gutachten nur eingeschränkt aussagekräftig. Bei einer zwei-prozentigen Dynamik würden die Versorgungsleistungen demnach um rund 0,5 Mio. Euro bis 2046 steigen.

→ **Empfehlung**

Sobald Bad Berleburg über ausreichende Liquiditätsüberschüsse nach Tilgung verfügt, sollte sich die Stadt mit dem Aufbau eines Kapitalstockes auseinandersetzen. Dazu empfiehlt es sich, sich zunächst einen Überblick über die tatsächliche Entwicklung der Versorgungsleistungen, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, zu verschaffen.

<sup>13</sup> Vgl. GPA-Kommentar zur GemHVO: § 36, Seite 6

<sup>14</sup> Verstoß gegen § 77 Abs. 3 i.V.m. § 86 GO NRW

## Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist aus Tabelle 5 auf Seite 40 ersichtlich.

Die Stadtwerke Bad Berleburg müssten als einziger Betrieb im Gesamtabchluss vollkonsolidiert werden. Die gpaNRW geht daher im Folgenden näher auf die Stadtwerke ein. Die Stadtwerke Bad Berleburg bestehen aus drei Betriebszweigen: Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und Bauhof.

### Jahresergebnisse des Betriebszweiges Abwasserbeseitigung 2010 bis 2016

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-290.577	-76.944	-26.505	328.569	-40.921	157.197	551.807

Zum 31. Dezember 2016 hat der Betriebszweig eine Eigenkapitalquote von 38,3 Prozent. Seit dem 01. Januar 2013 wurde die Gebührenkalkulation auf Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte umgestellt.

#### → Feststellung

Die Stadt Bad Berleburg hat Möglichkeiten, die Ertragslage des Betriebszweiges Abwasserbeseitigung noch weiter zu verbessern (vgl. Kapitel Gebühren). Das heißt konkret: die Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte beibehalten und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung einführen.

### Jahresergebnisse des Betriebszweiges Wasserversorgung 2010 bis 2016

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-2.411	14.222	1.048	-77.973	-65.417	3.178	149

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2016 bei 19,5 Prozent. Aufgrund der bestehenden Beschlusslage verfolgt der Betrieb Betriebszweig Wasserversorgung keine Gewinnerzielungsabsicht. Konzessionsabgaben und eine Gewinnausschüttung werden nicht an die Stadt Bad Berleburg entrichtet.

#### → Empfehlung

Die Verpflichtungen nach § 109 GO NRW und § 10 Abs. 5 der EigVO gelten auch für die Wasserversorgung. Das heißt, auch die Wasserversorgung sollte eine angemessene Eigenkapitalverzinsung an den Kernhaushalt leisten. Die Stadt sollte zudem prüfen, ob eine Konzessionsabgabe möglich ist.

## → Anlagen: Ergänzende Tabellen

**Tabelle 1: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2016**

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert
<b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	103,3	88,9	134,7	100,7
Eigenkapitalquote 1	22,4	-8,0	66,5	34,4
Eigenkapitalquote 2	61,1	18,4	90,7	67,2
Fehlbetragsquote	positives Jahresergebnis	siehe Anmerkung im Tabellenfuß*		
<b>Vermögenslage</b>				
Infrastrukturquote	39,7	17,9	64,8	38,6
Abschreibungsintensität	10,9	6,1	59,3	10,3
Drittfinanzierungsquote	79,1	14,9	87,6	59,8
Investitionsquote	56,9	25,4	245,6	105,4
<b>Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	76,3	62,2	133,9	91,0
Liquidität 2. Grades	10,1	7,5	1.933,3	168,5
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	10,9	siehe Anmerkung im Tabellenfuß**		
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	19,5	0,8	25,9	7,6
Zinslastquote	1,0	0,0	23,6	1,8
<b>Ertragslage</b>				
Netto-Steuerquote	66,5	35,0	83,1	56,4
Zuwendungsquote	13,2	5,0	37,4	16,6
Personalintensität	13,6	10,6	23,5	17,0
Sach- und Dienstleistungsintensität	24,0	6,8	25,0	17,0
Transferaufwandsquote	45,6	35,2	66,1	48,5

\* Der interkommunale Vergleich der Fehlbetragsquote enthielt bisher nur Kommunen mit negativem Ergebnis. Kommunen, die Überschüsse ausweisen können, hat die gpaNRW nicht berücksichtigt. Insofern kann der Vergleich zu Fehlinterpretationen führen. Aus diesem Grund wird zukünftig kein Vergleich der Fehlbetragsquoten durchgeführt.

\*\* Den dynamischen Verschuldungsgrad berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweist. D. h. der interkommunale Vergleich des dynamischen Verschuldungsgrad enthielt bisher nur Kommunen mit mindestens ausgeglichenem Saldo. Bei Kommunen, die einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweisen oder die keine Effektivverschuldung haben, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen. Diese Kommunen wurden nicht in den interkommunalen Vergleich einbezogen. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Künftig wird diese Kennzahl nicht mehr verglichen.

**Tabelle 2: Vermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anlagevermögen	165.231	161.165	151.750	149.301	146.088	143.869	142.065
Umlaufvermögen	5.774	4.882	5.806	6.499	8.063	6.387	6.586
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	98	92	97	107	158	140	85
<b>Bilanzsumme</b>	<b>171.102</b>	<b>166.139</b>	<b>157.653</b>	<b>155.908</b>	<b>154.308</b>	<b>150.396</b>	<b>148.735</b>
Anlagenintensität in Prozent	96,6	97,0	96,3	95,8	94,7	95,7	95,5

**Tabelle 3: Anlagevermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	31	48	91	117	233	276
Sachanlagen	141.046	136.983	127.552	125.061	121.821	119.474	117.627
Finanzanlagen	24.151	24.151	24.150	24.150	24.149	24.162	24.161
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>165.231</b>	<b>161.165</b>	<b>151.750</b>	<b>149.301</b>	<b>146.088</b>	<b>143.869</b>	<b>142.065</b>

**Tabelle 4: Sachanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.241	14.168	14.006	14.340	14.237	14.104	14.043
Kinder- und Jugendeinrichtungen	1.783	1.733	1.682	1.632	1.582	1.532	1.481
Schulen	24.889	24.332	23.765	23.253	22.687	22.200	21.727
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	17.268	16.933	16.603	16.200	15.984	16.001	16.022
Infrastrukturvermögen	79.857	76.812	68.573	66.791	64.138	61.426	59.020
davon Straßenvermögen	79.857	16.607	68.472	66.694	64.045	61.336	58.708
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Sachanlagen	3.009	3.006	2.923	2.845	3.192	4.212	5.334
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>141.046</b>	<b>136.983</b>	<b>127.552</b>	<b>125.061</b>	<b>121.821</b>	<b>119.474</b>	<b>117.627</b>

**Tabelle 5: Finanzanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0	0	13	13
Sondervermögen	24.023	24.023	24.023	24.023	24.023	24.023	24.023
Wertpapiere des Anlagevermögens	69	69	69	69	69	69	69
Ausleihungen	59	59	58	58	57	57	56
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>24.151</b>	<b>24.151</b>	<b>24.150</b>	<b>24.150</b>	<b>24.149</b>	<b>24.162</b>	<b>24.161</b>
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	1.219	1.231	1.240	1.255	1.237	1.222	1.254

**Tabelle 6: Entwicklung der Passiva in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital	46.823	41.420	38.536	35.062	32.102	32.038	33.283
Sonderposten	68.413	68.467	64.447	65.823	64.561	62.075	60.977
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	65.442	65.356	61.148	62.405	60.896	58.634	57.637
Rückstellungen	15.119	15.586	14.154	14.218	14.682	15.962	15.917
Verbindlichkeiten	37.946	37.812	37.502	37.721	39.774	37.007	35.181
Passive Rechnungsabgrenzung	2.800	2.855	3.015	3.083	3.189	3.314	3.378
<b>Bilanzsumme</b>	<b>171.102</b>	<b>166.139</b>	<b>157.653</b>	<b>155.908</b>	<b>154.308</b>	<b>150.396</b>	<b>148.735</b>

**Tabelle 7: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-4.896	-2.708	226	-1.048	-1.657	2.330	4.435
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	1.831	3.077	1.203	1.680	-1.000	2.286	2.055
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-3.065	369	1.429	632	-2.657	4.616	6.490
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	2.364	-664	-1.372	-864	3.408	-4.892	-5.849
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-701	-296	57	-232	751	-276	641
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	1.257	555	260	316	85	835	559
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0	0	0
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>555</b>	<b>260</b>	<b>316</b>	<b>85</b>	<b>835</b>	<b>559</b>	<b>1.200</b>

**Tabelle 8: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (PLAN)**

	2017	2018	2019	2020	2021
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-770	-40	819	766	657
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	713	201	1.327	1.135	1.721
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-57	161	2.146	1.901	2.378
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-424	-440	-293	-450	-797
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-481	-278	1.853	1.451	1.581
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	0	0	0	0	0
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>-481</b>	<b>-278</b>	<b>1.853</b>	<b>1.451</b>	<b>1.581</b>

**Tabelle 9: Erträge in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	16.729	18.364	23.292	21.134	21.866	23.306	27.039
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	8.204	6.949	7.237	5.612	6.425	7.320	5.261
Sonstige Transfererträge	6	5	5	13	9	16	24
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.660	2.660	2.507	2.688	2.495	2.821	3.062
Privatrechtliche Leistungsentgelte	484	635	529	626	580	845	748
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	918	1.244	1.137	1.148	1.252	1.499	1.710
Sonstige ordentliche Erträge	2.686	1.234	2.201	1.989	1.718	1.525	1.818
Aktivierete Eigenleistungen	63	35	45	56	61	21	57
Bestandsveränderungen	0	1	1	7	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>31.749</b>	<b>31.127</b>	<b>36.955</b>	<b>33.273</b>	<b>34.406</b>	<b>37.353</b>	<b>39.720</b>
Finanzerträge	6	19	8	6	6	287	325

**Tabelle 10: Erträge in Tausend Euro (PLAN)**

	2017	2018	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben	25.395	26.475	27.108	27.136	27.165
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.489	7.237	7.178	7.151	6.801
Sonstige Transfererträge	85	195	211	35	15
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.265	3.354	3.359	3.364	3.364
Privatrechtliche Leistungsentgelte	829	669	662	687	697
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.657	1.864	1.488	1.501	1.465
Sonstige ordentliche Erträge	1.588	1.731	1.228	1.055	1.037
Aktivierete Eigenleistungen	60	60	60	60	60
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>38.368</b>	<b>41.585</b>	<b>41.295</b>	<b>40.989</b>	<b>40.604</b>

	2017	2018	2019	2020	2021
Finanzerträge	339	367	442	462	504

**Tabelle 11: Aufwendungen in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalaufwendungen	5.011	5.404	5.289	5.349	5.247	5.677	5.215
Versorgungsaufwendungen	737	625	684	748	915	821	860
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.348	8.766	8.000	8.291	8.499	8.915	9.227
Bilanzielle Abschreibungen	5.095	5.065	5.065	4.719	5.204	5.024	4.481
Transferaufwendungen	14.015	14.585	15.928	15.959	15.971	15.652	17.540
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.009	1.214	1.118	1.072	1.025	1.178	1.120
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>36.214</b>	<b>35.660</b>	<b>36.084</b>	<b>36.138</b>	<b>36.861</b>	<b>37.267</b>	<b>38.442</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	921	866	641	597	535	443	365

**Tabelle 12: Aufwendungen in Tausend Euro (PLAN)**

	2017	2018	2019	2020	2021
Personalaufwendungen	5.837	5.764	5.799	5.753	5.619
Versorgungsaufwendungen	898	911	717	738	750
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.624	10.449	9.712	9.598	9.640
Bilanzielle Abschreibungen	4.377	4.404	4.606	4.402	3.983
Transferaufwendungen	17.859	18.752	19.096	19.278	19.544
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.207	1.210	1.211	1.229	1.180
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>39.802</b>	<b>41.490</b>	<b>41.140</b>	<b>40.998</b>	<b>40.717</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	514	462	424	387	346

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Bad  
Berleburg im Jahr 2018*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Offene Ganztagschulen (OGS)	3
Schülerbeförderung	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Offene Ganztagschulen (OGS)	6
Rechtliche Grundlagen	6
Strukturen der OGS	6
Organisation und Steuerung	8
Fehlbetrag der OGS	10
Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	11
→ Schülerbeförderung	18
Organisation und Steuerung	19
→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	20

## → Managementübersicht

### Offene Ganztagschulen (OGS)

Der Fehlbetrag OGS je OGS Schüler ist in Bad Berleburg im Vergleich mit den anderen kleinen kreisangehörigen Kommunen gering. Ausschlaggebend für den geringen Fehlbetrag sind die vertraglichen Konditionen mit dem Betreuungsträger „Betreuung an Schulen“ gGmbH (BAS) und die geringen Transferaufwendungen. Die weiteren Aufwendungen sind hingegen auf durchschnittlichem Niveau.

Die Stadt erhebt derzeit ihre Elternbeiträge auf Grundlage einer privatrechtlichen Vereinbarung. Elternbeiträge sind öffentlich-rechtliche Abgaben. Diese dürfen allein aufgrund einer Satzung erhoben werden. Die Stadt beabsichtigt zum Schuljahr 2019/2020 eine Elternbeitragsatzung zu erlassen.

Der Elternbeitrag je OGS Schüler ist 2016 durchschnittlich. Die Staffelung der Elternbeiträge wurde seit 2008 nicht mehr verändert. Die Stadt plant allerdings die Staffelung der Elternbeiträge mit der Einführung der Elternbeitragsatzung anzupassen.

Im Juni 2018 ist in Bad Berleburg eine Bedarfsabfrage bei den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der ersten beiden Grundschulklassen sowie der drei nachfolgenden Einschulungsjahrgänge durchgeführt worden. Die Ergebnisse der Befragung werden zurzeit ausgewertet und sollen dann zeigen, ob es vielleicht auch an anderen Grundschulen Bedarf an einer Ganztagsbetreuung gibt.

Vor der Einführung der OGS im Schuljahr 2007/2008 hat die Stadt ein eigenes Konzept zur Betreuung an der Offenen Ganztagschule Am Burgfeld verfasst. Dieses wurde regelmäßig angepasst und weiterentwickelt. Neben organisatorischen und allgemeinen Vorgaben zur OGS, beinhaltet das Konzept auch pädagogische Leitlinien und feste Ziele der Stadt.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Offene Ganztagschulen der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 3.

### Schülerbeförderung

Im Schuljahr 2016/17 werden 1.158 Schüler befördert. Die Stadt Bad Berleburg hat aufgrund ihrer großen Fläche erschwerende strukturelle Bedingungen für eine kostengünstige Schülerbeförderung. Die gesamten Aufwendungen für die Schülerbeförderung belaufen sich im Jahr 2016 auf 920.334 Euro. Die Aufwendungen für den ÖPNV sind darin mit 842.398 Euro und für den Schülerspezialverkehr mit 49.495 Euro enthalten.

An der Hauptschule werden im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl überdurchschnittlich viele Schüler befördert. Grund hierfür sind die Einpendler aus Bad Laasphe.

Die Schüler im Kreis Siegen-Wittgenstein erhalten alle das Schülerticket. Die Ticketkosten für die berechtigten Schüler (hier ist die Entfernung zur Schule maßgebend) übernimmt die Stadt Bad Berleburg. Fahrkosten für Schüler ohne Anspruch werden nicht von der Stadt Bad Berleburg als Schulwegkostenträger übernommen. Neben den Aufwendungen für das Schülerticket gehören zu den Beförderungsaufwendungen der Stadt auch die Schülerspezialverkehre. Diese werden zwar von den im ÖPNV beauftragten Unternehmen durchgeführt, müssen jedoch vom Schulträger zusätzlich vergütet werden.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Offene Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich,
- Schulsekretariate und
- Schülerbeförderung.

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Dazu werden Erträge und Aufwendungen für die OGS analysiert. Dabei spielen insbesondere die Gebäudeaufwendungen eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die darauf zielen das Ergebnis der Kommune für die OGS zu verbessern.

Die Prüfung der Schulsekretariate gibt Hinweise auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die gpaNRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen die Kommunen vorhandene Potenziale sukzessive umsetzen können.

Die gpaNRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und analysiert die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulsekretariaten ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für Grundschulen und weiterführende Schulen.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

## → Offene Ganztagschulen (OGS)

### Rechtliche Grundlagen

Das Schulministerium Nordrhein-Westfalen hat zum Schuljahr 2003/2004 die OGS als außerunterrichtliches Angebot für Grundschulen und Förderschulen mit Primarbereich eingeführt. Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe und die weiteren außerschulischen Träger sollen ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Ziel ist es, mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages zu ermöglichen. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die OGS sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert. Dieses Angebot umfasst insbesondere

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote,
- besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen sowie
- Angebote zur Stärkung der Familienerziehung.

Die OGS im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 Schulgesetz NRW) ist ein freiwilliges Angebot an Eltern und Schüler. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen täglichen Teilnahme an diesen Angeboten für die Dauer eines Schuljahres.<sup>2</sup>

### Strukturen der OGS

#### Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Bad Berleburg

	2012	2013	2014	2015	2016	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	19.472	19.236	19.515	19.774	19.261	18.543	17.990	17.402
Einwohner 0 bis unter 6 Jahre	962	947	996	1.016	981	963	975	934
Einwohner 6 bis unter 10 Jahre	689	659	707	689	679	640	664	671

Quelle: IT.NRW (2012 bis 2016 zum 31.12. des jeweiligen Jahres nach Zensus, Prognosedaten ab 2020 zum 01.01.).

<sup>2</sup> Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Ganztagschule sind: Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Dezember 2010 zu gebundenen und offenen Ganztagschulen sowie außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten im Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr.2) in der jeweils geltenden Fassung, Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder über die Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen im Primarbereich (BASS 11-02 Nr.19) in der jeweils geltenden Fassung.

Die Bevölkerungsentwicklung ist einer der wichtigsten Faktoren bezogen auf die OGS. Insbesondere die der Einwohner in der Altersgruppe von sechs bis unter zehn Jahren beeinflussen die Nachfrage an den OGS Plätzen stark. Gemäß derzeitigen Prognosezahlen von IT.NRW wird die Einwohnerzahl der Stadt Bad Berleburg insgesamt schwach zurückgehen. Auch die Stadt rechnet langfristig mit einem geringen Rückgang bei relativ stabilen Schülerzahlen.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten), sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Die Stadt Bad Berleburg ist Träger von folgenden sechs Grundschulen:

- Grundschule Am Burgfeld,
- Grundschule Aue-Wingeshausen,
- Grundschule Berghausen,
- Grundschule Dotzlar,
- Grundschule Unterm Heiligenberg und
- Grundschule Im Odeborntal.

In Bad Berleburg wird ein hoher Stellenwert auf eine wohnortnahe Beschulung gelegt. Alle sechs Grundschulen bieten die Betreuungsform „Schule von acht bis eins“ an. Die Grundschule Am Burgfeld ist die einzige Schule mit einem Offenen Ganztage. Die Grundschulen Aue-Wingeshausen, Berghausen und Unterm Heiligenberg bieten zudem noch die Betreuungsform „Dreizehn plus“ an.

Die Schullandschaft könnte sich in der Zukunft verändern. Die Grundschule Dotzlar wird ab dem Jahr 2019 mit zunehmender Deutlichkeit die Mindestschülerzahl unterschreiten. Deswegen sollen voraussichtlich zum Schuljahr 2019/2020 die bisher eigenständigen Grundschulen Berghausen und Dotzlar zu einem Grundschulverbund zusammengefasst werden.

Seit dem Schuljahr 2007/08 bietet die Grundschule Am Burgfeld die OGS Betreuung an. Bevor die OGS eingeführt wurde, gab es eine Bedarfsabfrage an den Grundschulen. Die Grundschule Am Burgfeld liegt im Zentrum der Stadt. Hier werden im Vergleich mit den anderen Grundschulen die meisten Kinder unterrichtet. Im Schuljahr 2016/17 besuchten 209 Schüler die Offene Ganztagsgrundschule. Hiervon nahmen 65 Schüler am Offenen Ganztage und 46 Schüler an anderen Betreuungsformen teil.

Die Betreuung in der OGS wird bis 16.30 Uhr sichergestellt. Neben verschiedenen Angeboten an Arbeitsgemeinschaften beinhaltet das Angebot die Einnahme eines Mittagessens und die Hausaufgabenbetreuung. Für das Mittagessen wird ein gesonderter Elternbeitrag erhoben. Der Betreuungsträger leistet nach Aussage der Stadt eine hohe pädagogische Qualität. Zudem werden vielfältige Kreativ- und Sportangebote angeboten und viel Wert auf eine individuelle und abwechslungsreiche Betreuung gelegt. Es wird auch darauf geachtet, welche Interessen die Kinder haben oder in welchen Bereichen sie begabt sind. So gibt es viele Partner wie z.B.

Sportvereine, Musikschulen und Künstler, welche für Abwechslung sorgen. Dabei stehen Förderungen, Lernen, Freizeit und Hobby in einem positiven Wechselverhältnis zueinander. In den Ferien bietet die OGS auch eine Betreuung an.

Im Juni 2018 ist eine erneute Bedarfsabfrage bei den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der ersten beiden Grundschulklassen sowie den drei darauf folgenden Einschulungsjahrgängen durchgeführt worden. Die Ergebnisse der Befragung sollen dann zeigen, ob es auch an anderen Grundschulen Bedarf an einer Ganztagsbetreuung gibt. Die Stadt rechnet für die Zukunft mit moderat ansteigenden bis gleichbleibenden OGS-Teilnehmerzahlen. Derzeit sieht die Stadt weder eine Unter- noch eine Überdeckung in der OGS.

→ **Feststellung**

Es ist positiv, dass die Stadt die Bedarfe der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten der Grundschul Kinder in den jetzigen Klassen 1 und 2 sowie der drei nachfolgenden Einschulungsjahrgänge abfragt. Nur so ist es möglich, die Betreuungsbedarfe und -wünsche der Eltern zu berücksichtigen und in die Planungen aufzunehmen.

Die Stadt schreibt ihre Schulentwicklungsplanung anlassbezogen fort. Die Teilnehmerzahlen der Betreuungsangebote wurden in dieser Planung bisher nicht abgebildet.

→ **Feststellung**

Die Stadt sah nach eigenen Angaben bisher keine Notwendigkeit darin, die Teilnehmerzahlen des Offenen Ganztages in der Schulentwicklungsplanung abzubilden. Für die nächste Schulentwicklungsplanung ist dies aber angedacht.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bad Berleburg sollte die Zahlen der Betreuungsangebote mit in die Schulentwicklungsplanung aufnehmen und die Zahlen jährlich aktualisieren.

Örtliche Besonderheiten, die Einfluss auf den OGS Bedarf haben könnten, gibt es nach Einschätzung der Stadt nicht.

Die differenzierten Grunddaten zu den Schulen sowie den Schüler- und Betreuungszahlen in der Stadt Bad Berleburg stellt die gpaNRW in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts dar.

## Organisation und Steuerung

Entscheidend für die Organisation und die Steuerung der OGS sind, ob die Stadt die OGS selber durchführt oder an einen Betreuungsträger abgegeben hat und wie diese vor Ort aussieht. Auch die Einflussnahme der Stadt bei der Abgabe an einen Betreuungsträger ist von großer Bedeutung. Da sie einen Teil der Finanzierung der OGS übernimmt, sollten Koordination, Planung und Steuerung durch die Stadt stattfinden.

Die strategische Planung sowie die Koordination der OGS sind bei der Stadt Bad Berleburg im Fachbereich Bürgerdienste, in der Abteilung Schulen, angesiedelt.

Für die Durchführung der OGS an der Grundschule ist die BAS, „Betreuung an Schulen“ gGmbH, als Kooperationspartner zuständig.

Mit Einführung der OGS im Jahr 2007 wurde ein Ganztagskonzept von der Kommune erstellt. Dieses wurde regelmäßig angepasst und weiterentwickelt. Neben organisatorischen und allgemeinen Vorgaben zur OGS beinhaltet das Konzept auch pädagogische Leilinen und feste Ziele der Stadt.

→ **Feststellung**

Es ist positiv, dass die Stadt Bad Berleburg vor der Einführung der OGS ihre Ziele und Vorgaben in einem Konzept festgehalten hat und dieses regelmäßig aktualisiert. So kann die Stadt die OGS-Durchführung beeinflussen. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Stadt, dem Betreuungsträger BAS und der Schule wird positiv beeinflusst, da jeder Beteiligte seine Rechte und Pflichten kennt.

Auch der mit dem Kooperationspartner BAS geschlossene Vertrag regelt die Pflichten und Rechte der Beteiligten.

So obliegen dem Betreuungsträger BAS folgende Aufgaben:

- die Personalverwaltung,
- der Abschluss von Vereinbarungen mit Partnern,
- der Abschluss der Betreuungsverträge,
- die monatliche Einziehung der Elternbeiträge und der Beiträge für das Mittagessen,
- die Abwicklung weiterer anfallenden Zahlungsvorgänge sowie
- das Erstellen eines jährlichen Verwendungsnachweises.

Der Stadt Bad Berleburg obliegen nachfolgend aufgeführte Aufgaben:

- die Bereitstellung eingerichteter und bewirtschafteter Räumlichkeiten,
- die Beantragung zweckgebundener Fördermittel sowie
- die zur Ermittlung des Elternbeitrages erforderlichen Einkommensüberprüfungen.

Die Finanzierung sieht vor, dass vor jedem Schuljahr ein Finanzierungsplan von der Stadt und dem Betreuungsträger festgelegt wird.

Die Stadt beschreibt das Verhältnis zum Betreuungsträger BAS und zur Schule als gut. Die Stadt ist mit der BAS und der Schulleitung regelmäßig im Kontakt. Auch bei Problemen findet ein schneller und guter Austausch statt.

Die Erhebung, Fortschreibung und Analyse von Kennzahlen stellt ein wichtiges Steuerungsinstrument dar. Die Stadt wertet ihre Finanz-, Bedarfs- und Belegungsdaten lediglich anlassbezogen aus. Es werden keine Kennzahlen gebildet und es existiert kein kontinuierliches Berichtswesen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bad Berleburg sollte ihre Finanzdaten und Belegungsdaten regelmäßig auswerten und Kennzahlen bilden. Als Grundlage können die Kennzahlen aus diesem Bericht genutzt

werden und fortgeschrieben werden. Diese sollten dann zu Steuerungszwecken genutzt werden und für mehr Transparenz sorgen.

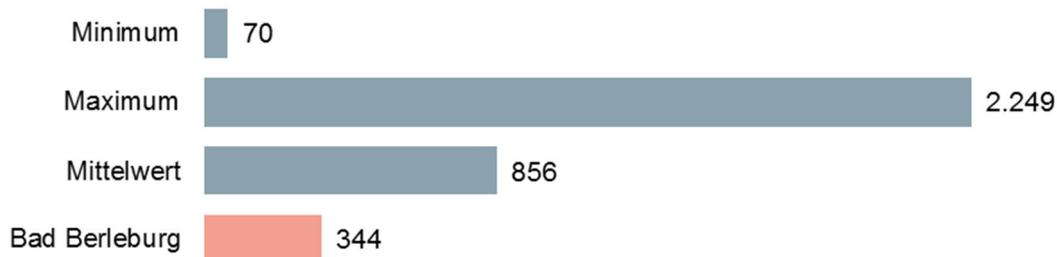
## Fehlbetrag der OGS

### Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Diese Kennzahl zeigt, wie hoch der Ressourceneinsatz für die OGS je Schüler ist. Grundlage ist das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudekosten, falls diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind. Die ordentlichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus den Landeszuweisungen, den sonstigen Zuweisungen und den Elternbeiträgen. Die ordentlichen Aufwendungen bestehen aus den Personalaufwendungen, den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, den bilanziellen Abschreibungen und Transferzahlungen an den Kooperationspartner. Die Beiträge für die Mittagsverpflegung werden nicht berücksichtigt.

2016 hat die Stadt Bad Berleburg einen Fehlbetrag von 20.260 Euro in der OGS erzielt.

### Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler in Euro 2016



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
344	540	672	1.185	67

#### → Feststellung

Die vertraglichen Vereinbarungen mit dem Kooperationspartner und vergleichsweise geringen Transferaufwendungen beeinflussen den Fehlbetrag je OGS Schüler in Bad Berleburg positiv. Sowohl die restlichen Aufwendungen (Personal- und Gebäudeaufwendungen) als auch die eingenommenen Elternbeiträge sind nicht ausschlaggebend für den unterdurchschnittlichen Fehlbetrag.

Wie sich der Fehlbetrag im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, steht in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts. Aus diesen ist ersichtlich, dass sich der Fehlbetrag OGS seit den letzten Jahren nicht merklich verändert hat. Die Aufwendungen sind lediglich im Verhältnis zu den erhöhten OGS Schülerzahlen gestiegen.

## Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

### Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote stellt das Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen inklusive der Gebäudeaufwendungen für OGS dar. Der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger kann in offenen Ganztagschulen im Primarbereich Elternbeiträge erheben. Im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung<sup>3</sup> ist ein monatlicher Höchstbetrag für Elternbeiträge vorgesehen. Dieser beträgt 180 Euro für das Schuljahr 2016/2017. Ansonsten kann die Kommune die Ausgestaltung der Elternbeitragshebung in Form von Staffelungen, Befreiungen etc. in ihrem Ermessen festlegen.

Gem. § 9 Abs. 3 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW – SchulG) richtet sich die Erhebung von Elternbeiträgen für Angebote des offenen Ganztags nach § 10 Abs. 5 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder – GTK. Seit Inkrafttreten des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) am 01. August 2008 ist nunmehr der dortige § 5 einschlägig. Gem. § 5 Abs. 2 KiBiz können der Schulträger oder das Jugendamt für außerunterrichtliche Angebote im Rahmen offener Ganztagschulen und für andere außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Schulen Elternbeiträge erheben.

Elternbeiträge sind Teilnahmebeiträge, durch die die Betriebskosten der Einrichtungen nur zu einem geringen Teil gedeckt werden. Es handelt sich um öffentlich-rechtliche Abgaben eigener Art (Beschluss OVG NRW vom 30.09.2005 – 12 A 2184/03). Diese dürfen gem. § 2 Abs. 1 Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) allein aufgrund einer Satzung erhoben werden. Hierfür ist gem. § 41 Abs. 1 Buchst. i Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) der Rat zuständig.

Die Elternbeiträge werden von der Stadt Bad Berleburg festgesetzt und dann vom Betreuungsträger erhoben.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Bad Berleburg setzt für außerunterrichtliche Angebote im Rahmen offener Ganztagschulen im Sinne des § 5 Abs. 2 KiBiz Elternbeiträge fest. Über eine Elternbeitragssatzung verfügt sie nicht. Die Erhebung und Festsetzung von Elternbeiträgen ohne Satzung ist rechtlich unzulässig.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Bad Berleburg beabsichtigt zum Schuljahr 2019/20 eine Elternbeitragssatzung zu erlassen.

#### → **Empfehlung**

Die Stadt Bad Berleburg sollte die Elternbeiträge für die außerunterrichtlichen Angebote im Rahmen der offenen Ganztagschulen zukünftig auf Grundlage einer Satzung festsetzen.

<sup>3</sup> (BASS 12 – 63 Nr.2 in der jeweils aktuellen Fassung)

Ab dem 01. August 2018 erhöht sich die rechtlich zulässige Höchstgrenze für die Erhebung von Elternbeiträgen jährlich zum Schuljahresbeginn um jeweils drei Prozent.

Die privatrechtliche Vereinbarung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Betreuung im Offenen Ganztags der Stadt Bad Berleburg regelt Folgendes:

- Es gibt elf sozial gestaffelte Einkommensstufen.
- Die Beitragspflicht tritt direkt ein (Mindestbeitrag neun Euro monatlich).
- Der zulässige Höchstbeitrag von 180 Euro wird nicht ausgeschöpft. Der Höchstbeitrag liegt in Bad Berleburg bei 109 Euro monatlich. Die Eltern zahlen für zwölf Monate.
- Der Beitrag von Geschwisterkindern wird um 50 Prozent ermäßigt. Jedes weitere Geschwisterkind ist vom Beitrag befreit.
- Für die Ferienbetreuung wird kein gesonderter Beitrag fällig.

Die Höhe der Elternbeiträge ist nicht nur im Verhältnis zu den Aufwendungen von Interesse. Ebenfalls wird betrachtet, in welcher Höhe die Elternbeitragspflichtigen durchschnittlich im Jahr belastet werden. Dies wird durch die Kennzahl Elternbeiträge je OGS-Schüler deutlich.

#### Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
635	55	1.225	614	477	586	740	67

#### → Feststellung

Maßgeblich für den durchschnittlichen Elternbeitrag je OGS-Schüler sind die privatrechtliche Vereinbarung und die Höhe der Elternbeiträge. Die Staffelung der Elternbeiträge wurde seit 2008 nicht mehr verändert.

#### → Feststellung

Für die Zukunft plant die Stadt Bad Berleburg die Staffelung der Elternbeiträge anzupassen.

#### → Empfehlung

Die Stadt Bad Berleburg sollte die Staffelung der zukünftigen Elternbeitragssatzung anpassen. Hierbei sollte die Satzung regelmäßig aktualisiert werden und die Beiträge erhöht werden.

Für die Ferienbetreuung wird derzeit kein gesonderter Beitrag fällig. Dieser ist in den zwölf Elternbeiträgen für die OGS Betreuung enthalten. Lediglich für die Ferienbetreuung der Gastkinder aus anderen Grundschulen ohne OGS-Angebot wird ein geringer Beitrag erhoben.

#### → Empfehlung

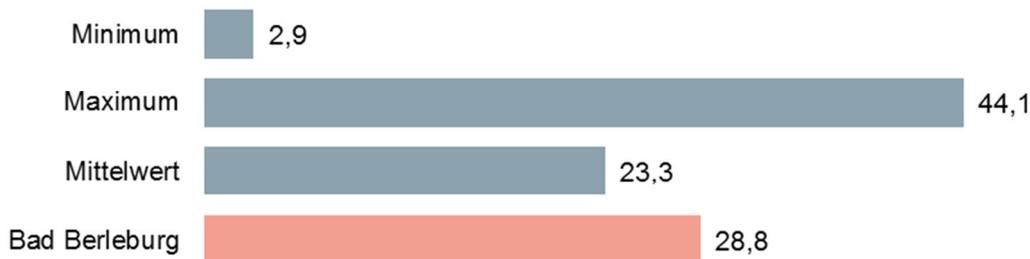
Die Stadt Bad Berleburg sollte einen Beitrag für die Ferienbetreuung in Betracht ziehen, wenn sich die wirtschaftliche Situation negativ verändert und die Aufwendungen steigen sollten. So könnte der Fehlbetrag durch den zusätzlichen Elternbeitrag in den Ferien positiv beeinflusst werden.

Für die Mittagsverpflegung an den Grundschulen wird ein gesonderter Elternbeitrag direkt vom Betreuungsträger erhoben. Die Stadt zahlt hierfür keinen Zuschuss.

### Ermittlung der Elternbeitragsquote

	2012	2013	2014	2015	2016
Elternbeiträge OGS in Euro	31.236	30.500	33.585	38.048	41.289
ordentliche Aufwendungen OGS in Euro	115.721	114.638	118.872	130.844	141.208
Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude in Euro	268	415	979	792	2.082
Anzahl OGS-Schüler	55	56	59	65	65
Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro	568	545	569	585	635
Elternbeitragsquote OGS in Prozent	26,9	26,5	28,0	28,9	28,8

### Elternbeitragsquote in Prozent 2016



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
28,8	17,8	22,4	28,9	67

### → Feststellung

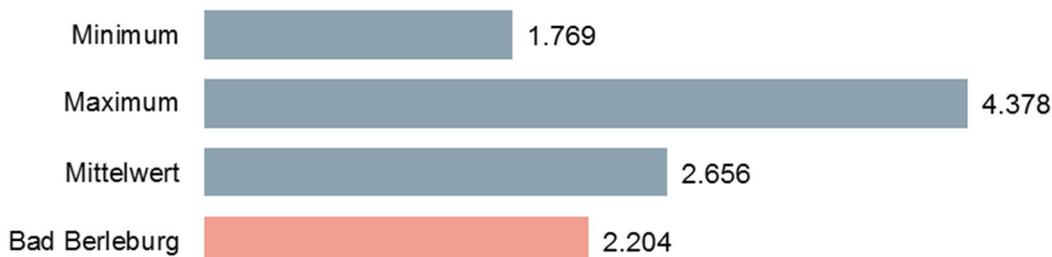
Die gute Elternbeitragsquote entlastet den Fehlbetrag je OGS-Schüler. Ausschlaggebend für die überdurchschnittliche Elternbeitragsquote sind die niedrigen Transferaufwendungen an den Betreuungsträger BAS. Die eingenommenen Elternbeiträge sind hingegen durchschnittlich und beeinflussen die Elternbeitragsquote nicht positiv.

### Aufwendungen je OGS-Schüler

Zu den Aufwendungen für die OGS zählen die Personalaufwendungen (inklusive Verwaltungsmitarbeiter sowie Hausmeister), die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (in erster Linie Gebäudeaufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der OGS-Räume), die bilanziellen Abschreibungen, die Transferaufwendungen (Leistungen an den OGS-Träger für die

Durchführung der OGS) und sonstige ordentliche Aufwendungen. Die Stadt Bad Berleburg hatte 2016 ordentliche Aufwendungen für die OGS in Höhe von 141.208 Euro.

#### Aufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2016



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.204	2.250	2.579	2.933	67

#### → Feststellung

Die niedrigen Aufwendungen je OGS-Schüler beeinflussen den Fehlbetrag je OGS Schüler positiv. Von den Aufwendungen im Jahr 2016 entfielen 84 Prozent auf den Transferaufwand. Dieser ist ausschlaggebend für die niedrigen Aufwendungen je OGS Schüler.

#### Transferaufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2016\*

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.830	1.537	4.238	2.152	1.837	2.063	2.406	59

\*Im Vergleich sind nur die Kommunen enthalten, die die Aufgabe der OGS an Dritte vergeben haben.

Der Betreuungsträger BAS erhält für die Durchführung der OGS insgesamt 118.960 Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der Landesförderung von 72.671 Euro, dem pflichtigen Eigenanteil von 28.275 Euro sowie einem freiwilligen Eigenanteil der Stadt von 18.014 Euro. Der freiwillige Eigenanteil wird zu 13.014 Euro durch die Elternbeiträge und zu 5.000 Euro durch einen Zuschuss der Stadt finanziert. Der pflichtige Eigenanteil lag im Schuljahr 2016/17 bei 435 Euro je OGS-Schüler.

#### → Feststellung

Trotz des niedrigen Transferaufwandes hat die Stadt Bad Berleburg in ihren Verhandlungen mit dem Betreuungsträger BAS insgesamt Leistungen vorgesehen, die über dem pflichtigen Anteil liegen. Sie leitet in 2016 zusätzlich zu ihrem pflichtigen Eigenanteil von 100.946 Euro noch einen weiteren freiwilligen Anteil von 18.014 Euro weiter.

Die weiteren Aufwendungen, wie Personalaufwendungen, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie die bilanziellen Abschreibungen sind in Bad Berleburg im Vergleichsjahr 2016 durchschnittlich.

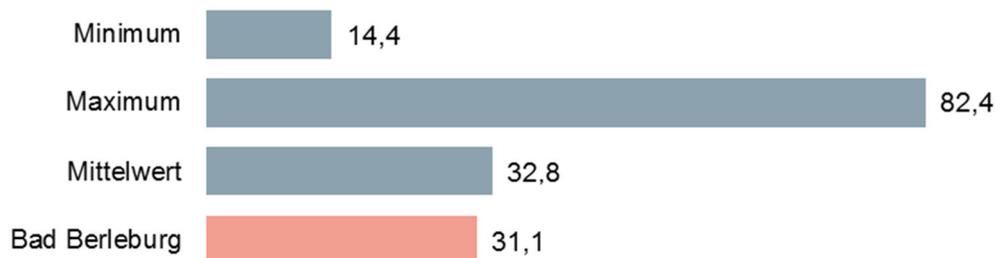
## Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen

Die Teilnahmequote zeigt, wie hoch der Anteil der OGS-Schüler an kommunalen Schulen mit OGS-Angebot im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl an den Schulen ist.

### Teilnahmequote im Zeitvergleich

	2012	2013	2014	2015	2016
Zahl der Grundschüler an kommunalen Grundschulen mit OGS- Angebot	180	177	198	203	209
Anzahl der Betreuungspätze OGS	55	56	59	65	65
Anteil OGS in Prozent	30,6	31,6	29,8	32,0	31,1

### Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot in Prozent 2016



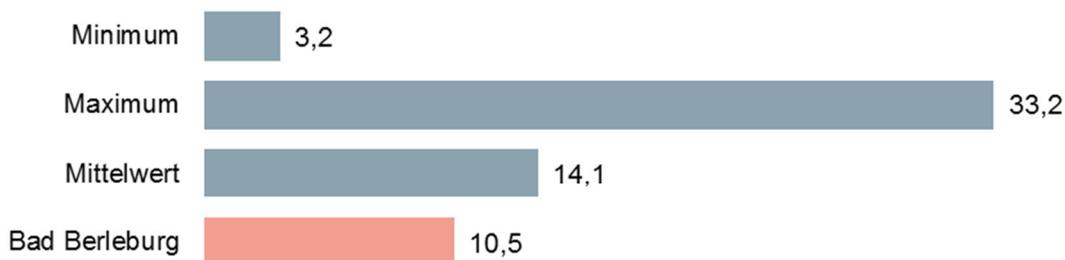
Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
31,1	25,5	31,1	38,5	67

Für die Zukunft rechnet die Stadt lediglich mit moderat steigenden Teilnahmezahlen der OGS. Das liegt nach Aussage der Stadt auch an der vergleichsweise guten familiären Betreuungssituation. Die OGS Schüler kommen zum größten Teil aus dem Zentrum Bad Berleburgs. Da Eltern mit Bedarf an OGS-Betreuung, die im Einzugsbereich anderer Grundschulen wohnen, die Möglichkeit haben, ihr Kind an der OGS anzumelden, besuchen jedoch auch Kinder aus anderen Ortschaften die OGS.

### Flächen für die OGS-Nutzung

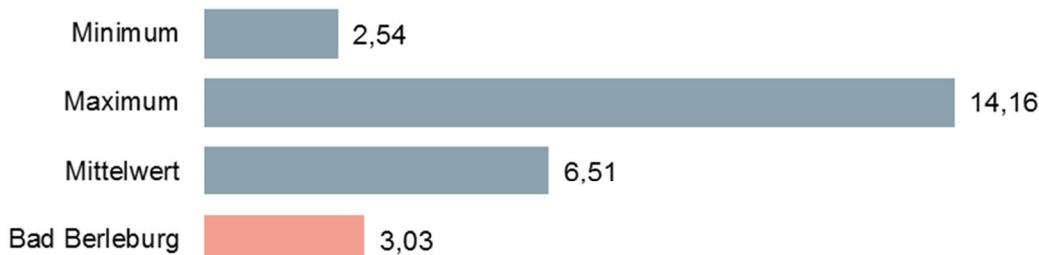
Insgesamt stehen der Grundschule Am Burgfeld im Schuljahr 2016/17 197 m<sup>2</sup> BGF für die OGS Nutzung zur Verfügung. Die OGS Betreuung findet in eigenen Räumen statt. Ein kleiner Betreuungsraum wird aber auch für schulische Zwecke genutzt. Im Gegenzug nutzt die OGS die Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung. Zudem stehen der OGS eine Küche, ein Kunst-raum und die angegliederte Turnhalle zur Verfügung. Das bisherige OGS-Raumangebot wurde aus dem Bestand verwirklicht.

**Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot in Prozent 2016**



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
10,5	10,1	12,9	17,8	66

**Fläche je OGS-Schüler in m² BGF in kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot 2016**



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3,03	4,72	6,15	7,92	66

→ **Feststellung**

Die niedrige Fläche je OGS-Schüler weist daraufhin, dass die Kapazitäten ausgelastet sind. Dies entlastet den Fehlbetrag je OGS-Schüler.

Der Stadt ist die geringe Fläche für die OGS Betreuung bekannt. Die Betreuung kann derzeit aber noch gut abgedeckt werden. Dies liegt auch daran, dass es viele Betreuungsangebote in der OGS gibt, welche draußen oder in der Turnhalle stattfinden. Neu- oder Anbauten sind für die Zukunft zunächst nicht geplant. Hier möchte die Stadt erst die Bedarfsabfrage der Eltern und eventuelle schulische Veränderungen abwarten.

→ **Feststellung**

Sollte die Bedarfsabfrage ergeben, dass ein erhöhter Bedarf an OGS Betreuung in der Zukunft in Bad Berleburg vorhanden ist, könnte sich die Schullandschaft in Bad Berleburg verändern. Es könnten weitere Offene Ganztagschulen errichtet werden. Da auch einige Schüler die Grundschule Am Burgfeld nur wegen der möglichen OGS Betreuung und nicht wegen des Wohnortes besuchen, könnten die Teilnehmerzahlen in diesem Fall möglicherweise etwas zurückgehen. Dies wiederum würde die Platzsituation entschärfen.

### Gebäudeaufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
273	73	1.437	385	237	325	443	67

→ **Feststellung**

Die geringe Fläche je OGS-Schüler sorgt dafür, dass auch die Gebäudeaufwendungen je OGS-Schüler im interkommunalen Vergleich eher gering ausfallen.

## → Schülerbeförderung

Die Beförderung von Schülern verursacht jährlich hohe Aufwendungen. Deshalb prüft die gpaNRW, inwieweit sich die Kommunen mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen. Zu berücksichtigen ist, dass sich die Gemeindestruktur erheblich auf die Höhe der Schülerbeförderungskosten auswirken kann. Weit zerstreute Flächenkommunen mit großen Entfernungen zu den Schulstandorten haben Nachteile gegenüber kompakten Kommunen mit weitgehender ÖPNV-Abdeckung. Außerdem beeinflusst das Schulangebot den Kennzahlwert genauso wie die Anzahl der auswärtigen Schüler. Auch das Schulangebot in den Nachbarkommunen spielt eine wesentliche Rolle.

Die Stadt Bad Berleburg besteht aus 23 Stadtteilen. Sie ist mit 276 km<sup>2</sup> (Mittelwert der kleinen kreisangehörigen Kommunen: 77,7 km<sup>2</sup>) die zweitgrößte kreisangehörige Flächenkommune in NRW.

### → Feststellung

Die Stadt Bad Berleburg hat aufgrund ihrer großen Fläche erschwerende strukturelle Bedingungen für eine kostengünstige Schülerbeförderung.

Im Schuljahr 2016/17 werden 1.158 Schüler befördert. Die gesamten Aufwendungen für die Schülerbeförderung betragen im Jahr 2016 920.334 Euro. Die Aufwendungen für den ÖPNV sind darin mit 842.398 Euro und für den Schülerspezialverkehr mit 49.495 Euro enthalten. Des Weiteren gibt es Aufwendungen für die Fahrten zu Sportstätten und zu Sonderveranstaltungen von 25.513 Euro.

### Kennzahlen Schülerbeförderung 2016

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	434	21	597	333	235	322	432	63
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	779	339	2.956	753	854	692	800	56
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	54,6	0,2	82,5	46,7	35,0	49,8	60,9	60
Einpendlerquote in Prozent	8,7	0,8	47,3	15,8	5,6	10,9	25,6	58

Aufgrund der großen Stadtfläche ist der Anteil der beförderten Schüler überdurchschnittlich hoch. An der Hauptschule werden besonders viele Schüler befördert. Dies liegt an den Einpendlern aus Bad Laasphe.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen stellt die gpaNRW in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts dar.

## Organisation und Steuerung

In der Regel gilt der ÖPNV als wirtschaftlichste Beförderungsart, deshalb hat diese Vorrang vor den möglichen Alternativen wie dem Schülerspezialverkehr. Dieser sollte immer die letzte Möglichkeit sein und nur in Ausnahmefällen genutzt werden. Die Stadt Bad Berleburg ist sich hierüber bewusst und nutzt für die Schülerbeförderung, sofern möglich, fast ausschließlich den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

In Bad Berleburg erhalten alle Schüler das Schülerticket. Dieses berechtigt die Schüler auch in ihrer Freizeit kostenlos den ÖPNV zu nutzen. Die Aufwendungen für die Tickets der berechtigten Schüler werden vom Schulträger, also der Stadt Bad Berleburg, übernommen. Sie prüft in jedem Einzelfall den Anspruch auf Schülerfahrkostenübernahme. Fahrkosten für Schüler ohne Anspruch werden nicht von der Stadt Bad Berleburg als Schulwegkostenträger übernommen. Für diese Schüler finanziert der Kreis Siegen-Wittgenstein die Tickets. So erhalten alle Schüler der Grund- und weiterführenden Schulen, welche ihren Wohnort im Kreisgebiet haben, das Schülerticket. Hier spielt die Entfernung zwischen dem Wohnort und der Schule keine Rolle mehr. Die Eigenanteile der Schüler bzw. der Eltern übernimmt auch der Kreis in voller Höhe. Hiermit sollen die Familien gefördert und gleichzeitig der ÖPNV gestärkt werden.

Neben den Aufwendungen für das Schülerticket fallen für die Stadt Bad Berleburg als Schulträger auch Aufwendungen für Zusatzfahrten an. Hierunter fallen Fahrten, die als Schülerspezialverkehr von ÖPNV-Unternehmen durchgeführt, aber nicht durch die Zahlung des Schülertickets abgedeckt sind. Diese Zusatzfahrten werden somit ausschließlich für die Stadt durchgeführt, weil auf den Strecken zu den von den Schulen benötigten Zeiten kein öffentlicher Linienverkehr zur Verfügung steht. Deswegen werden diese Zusatzfahrten der Stadt zusätzlich in Rechnung gestellt. Die Abrechnung erfolgt als Pauschale. In der Prüfung wurden diese Fahrten dem Schülerspezialverkehr zugerechnet.

Als Höchstgrenze für die Übernahme von Schülerfahrkosten gilt gemäß § 2 SchfkVO ein Betrag von 100 Euro je Monat. Dieser Höchstbetrag wird in Bad Berleburg grundsätzlich eingehalten. Ausnahme sind derzeit 61 Schüler aus Bad Laasphe, die die Hauptschule in Bad Berleburg besuchen. Für diese Schüler ist die Hauptschule in Bad Berleburg die nächstgelegene Schule dieser Schulform. Hier zahlt die Stadt je Schüler monatlich 108 Euro für elf Monate. Da diese Fahrten nach den Preisbestimmungen in der Preisstufe 4S einzuordnen sind, übersteigen sie die 100 Euro. Hier sollte berücksichtigt werden, dass es für die Hauptschule in Bad Berleburg auch von Vorteil ist, um die Mindestschülerzahl an der Hauptschule dauerhaft sicherzustellen.

## → Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

**Tabelle 1: Schulen im Primarbereich**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl der kommunalen Grundschulen	6	6	6	6	6
davon mit OGS Angebot	1	1	1	1	1
davon mit anderen außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten (keine OGS Schulen)	5	5	5	5	5
Anzahl der Förderschulen mit Primarbereich (inkl. Sonderformen)	1	1	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
Anzahl der Schulen mit Primarbereich in anderer Trägerschaft	0	0	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich in kommunaler Trägerschaft mit OGS- Angebot</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

**Tabelle 2: Schülerzahlen und Betreuungsplätze in der OGS**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich	749	697	717	693	699
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	180	177	198	203	209
davon OGS-Schüler	55	56	59	65	65
davon Schüler in anderen Betreuungsformen	32	31	43	45	46
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich ohne OGS- Angebot	569	520	519	490	490
davon Schüler in anderen Betreuungsformen	221	200	201	201	211
Anzahl Schüler an Schulen anderer Träger- schaft im Primarbereich	0	0	0	0	0
davon OGS-Schüler	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schüler im Primarbereich</b>	<b>749</b>	<b>697</b>	<b>717</b>	<b>693</b>	<b>699</b>
<b>davon OGS-Schüler</b>	<b>55</b>	<b>56</b>	<b>59</b>	<b>65</b>	<b>65</b>

**Tabelle 3: Fehlbetrag OGS in Euro**

	2012	2013	2014	2015	2016
Fehlbetrag OGS absolut	19.125	19.393	19.709	20.352	22.342
Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	348	346	334	313	344

**Tabelle 4: Aufwendungen OGS je OGS Schüler**

	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwendungen OGS je OGS-Schüler	2.109	2.055	2.031	2.025	2.204
davon Transferaufwendungen OGS je OGS Schüler (nur Kommunen mit Vergabe der OGS)	1.720	1.667	1.658	1.676	1.830

**Tabelle 5: Teilnahmequote OGS kommunale Grundschulen in Prozent**

	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnahmequote OGS bezogen auf alle kommunalen Grundschulen	7,3	8,0	8,2	9,4	9,3
Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot	30,6	31,6	29,8	32,0	31,1

**Tabelle 7: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2016**

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	305	21	597	238	130	224	319	56
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	691	442	2.956	850	566	691	893	51
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	40,3	0,2	69,2	31,6	15,9	26,1	47,1	60
Einpendlerquote in Prozent	3,0	0,0	15,5	2,1	0,0	1,0	3,1	52
<b>Hauptschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	663	107	2.444	559	280	371	584	23
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	923	371	2.991	976	641	759	976	22

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	71,9	16,8	100,0	52,4	39,4	48,0	69,6	27
Einpendlerquote in Prozent	28,6	0,0	77,2	19,4	6,3	12,1	28,6	25
<b>Realschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	458	131	934	464	347	405	559	24
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	818	362	1.201	719	623	698	772	24
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	56,0	18,8	100,0	63,7	49,4	65,7	77,3	26
Einpendlerquote in Prozent	1,6	0,0	58,1	23,6	9,1	18,1	38,4	26
<b>Gymnasien</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	421	124	600	349	286	350	410	13
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	705	390	1.281	690	623	704	718	13
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	59,8	23,9	100,0	58,4	40,6	59,8	73,0	15
Einpendlerquote in Prozent	9,0	0,6	53,2	28,2	13,2	24,5	41,8	15

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der  
Stadt Bad Berleburg im Jahr  
2018*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Sportstättenbedarf	6
→ Sporthallen	7
Flächenmanagement Schulsporthallen	7
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	9
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	9
→ Sportplätze	11
Strukturen	11
Auslastung und Bedarfsberechnung	12
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	13
→ Spiel- und Bolzplätze	15
Steuerung und Organisation	15
Strukturen	16
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	18

## → Managementübersicht

### Sport

Die Stadt Bad Berleburg hält neben den Sporthallen an den kommunalen Schulen aktuell zwei weitere Sporthallen und einen Gymnastikraum für den Vereinssport vor. Für den Schulsport hat sie fünf Halleneinheiten mehr, als sie benötigt. An den Grundschulen besteht ein Überhang von vier Halleneinheiten. Ursächlich sind hier die geografische Lage der Grundschulen im Stadtgebiet und die damit verbundenen weiten Wege für den Schülertransport. Der Überhang bei den weiterführenden Schulen beträgt eine Halleneinheit; der Bedarf und der Bestand sind hier nahezu ausgeglichen.

Für die außerschulische Nutzung stellt die Stadt Bad Berleburg - bezogen auf die Einwohnerzahl - vergleichsweise viele Halleneinheiten und Sportfläche zur Verfügung. Die reinen Vereinssporthallen Arfeld und Raumland sollte die Stadt ins Vereinseigentum übertragen oder veräußern/abreißen. Beispiel sollte die Sporthalle Girkhausen sein, die 2018 vollständig geschlossen wurde.

Bei den Sportplätzen ist die Kennzahl „Fläche der Sportplätze je Einwohner“ im Vergleich zu anderen Kommunen überdurchschnittlich. Die Bedarfsberechnung über die Mannschaften zeigt, dass es in Bad Berleburg fünf Sportplätze mehr gibt, als es für den Trainingsbetrieb erforderlich ist. Die Bewirtschaftung der Sportplätze hat die Stadt per Nutzungsvertrag vollständig an die Vereine übertragen. Die Stadt leistet hierfür geringe Betriebskostenzuschüsse. Die Haushaltsbelastung für die Sportplätze ist daher niedrig. Das sieht die gpaNRW positiv.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 4.

### Spiel- und Bolzplätze

Bei der Fläche der Spiel- und Bolzplätze je Einwohner unter 18 Jahre liegt die Stadt Bad Berleburg unter dem Durchschnitt der Kommunen gleicher Größenklasse. Bei der Anzahl der Plätze liegt Bad Berleburg im oberen Bereich. Viele Ortsteile und eine schwierige Topografie sind ursächlich für erschwerte Rahmenbedingungen. Es müssen 23 Ortsteile mit Spiel- und Bolzplätzen versorgt werden; infolge der Topografie sind die meisten Plätze klein.

Die Aufwendungen der Stadt Bad Berleburg unterschreiten den Benchmark. Somit besteht hier kein monetäres Potenzial. Die Haushaltsbelastung ist ebenfalls unterdurchschnittlich. Bad Berleburgs Einwohner werden finanziell weniger belastet als die Einwohner der meisten Vergleichskommunen. Die Aufgabenerledigung durch den Baubetriebshof ist wirtschaftlich. Die gpaNRW bewertet das Handeln der Stadt positiv.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 4.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Stadt Bad Berleburg. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

## → Sportstättenbedarf

Um ein bedarfsgerechtes Angebot an Sport- und Bewegungsräumen vorzuhalten, ist eine Sportentwicklungsplanung unumgänglich. Ein Sportentwicklungsplan muss die bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Veränderungen beim Sport-nutz-verhalten in der Bevölkerung berücksichtigen. Dabei sind sowohl Sporthallen, Sportaußenanlagen als auch die sonstigen Bewegungsräume abzudecken.

Der Rat der Stadt Bad Berleburg hat im Jahr 2011 die Verwaltung beauftragt, ein Sportstättenentwicklungskonzept (SSEK) zu erarbeiten. Seit 2016 wird das Ergebnis dieses Konzeptes sowohl baulich, als auch auf vertraglicher Ebene mit den Sportvereinen umgesetzt. Aktuell wird es mit Blick auf die Zukunft überarbeitet.

### → **Feststellung**

Die Aufstellung und zwischenzeitlich begonnene Umsetzung eines Sportstättenentwicklungskonzeptes sieht die gpaNRW positiv.

Die Produktverantwortung für den Sport liegt beim Fachbereich „Innere Verwaltung“ – Immobilienmanagement. Er koordiniert als zentrale Stelle die Aufgaben im Zusammenhang mit den Sporthallen und Sportplätzen.

Sportaußenanlagen vorzuhalten, gehört nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Daher sind sie kritisch im Rahmen von Haushaltskonsolidierungen zu hinterfragen. Durch strategische Maßnahmen, wie die Aufgabe von Sportanlagen oder die Eigentumsübertragung auf die Vereine, wird die Belastung des kommunalen Haushaltes reduziert.

Entscheidungen zur Schließung von Sportanlagen (Hallen, Plätze etc.) wurden mit Ausnahme der Sporthalle Girkhausen in 2018 bislang nicht getroffen. Seit 2016 werden fünf Sportaußenanlagen auf Grundlage vertraglicher Regelungen mit der Stadt Bad Berleburg vollständig durch die Sportvereine bewirtschaftet. Auf diesen Plätzen wird die Stadt Bad Berleburg zukünftig sowohl in der Unterhaltung, als auch investiv, nicht mehr tätig. Die Außenanlagen- und Platzpflege der übrigen Sportplätze erfolgt ausschließlich durch die Sportvereine. Der Baubetriebshof ist nicht in die regelmäßige Pflege eingebunden; tätig wird er höchstens in Sonderfällen, wie beispielsweise Problembaum-Fällungen. Die Sportheime werden ebenfalls von den Sportvereinen bewirtschaftet. Im Gegenzug erhalten die Vereine Betriebskostenzuschüsse von der Stadt.

Die „Kulturhalle Dotzlar“ und die Sporthalle „Schwarzenau“ sind vollständig im Vereinseigentum.

## → Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Sporthallen für den Schulunterricht benötigt eine Kommune auf jeden Fall. Das übrige Angebot an Sporthallen muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren. Ebenso muss die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

### Flächenmanagement Schulsporthallen

Den 29 Grundschulklassen und den 49 Sekundarstufe I-Klassen sowie den elf Sekundarstufe II-Kursen an den Weiterführenden Schulen stehen im Schuljahr 2016/2017 folgende Hallen für den Schulsport zur Verfügung:

- fünf Einfach- und eine Zweifach- Sporthalle für die sechs Grundschulen,
- eine Einfach-, eine Zweifach- sowie eine Dreifach-Sporthalle für die Weiterführenden Schulen.

Der Schulsport der Grundschule Dotzlar findet in der vereinseigenen „Kulturhalle Dotzlar“ statt. Die Stadt bezahlt hierfür ein jährliches Nutzungsentgelt von 8.400 Euro an die Hallengemeinschaft. Die Hallengemeinschaft besteht aus drei Sportvereinen. Alle übrigen Schulsporthallen sind im städtischen Eigentum.

Die Größe der Sporthallen setzt sich aus der Summe der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der Flächen für Umkleiden, Verkehrsflächen und sonstigen Nebenräumen zusammen.

### Schulsporthallen

Schulen	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	Sporthallen-Einheiten	durchschnittliche Größe je Hallen-Einheit in m <sup>2</sup>
Grundschulen	5.057	7,0*	722
Weiterführende Schulen	3.433	6,0	572
<b>Gesamt</b>	<b>8.490</b>	<b>13,0</b>	<b>653</b>

\* davon eine Halleneinheit im Vereinseigentum (Kulturhalle Dotzlar)

Die durchschnittliche Größe der Sporthalleneinheiten in Bad Berleburg beträgt 653 m<sup>2</sup>; der interkommunale Mittelwert liegt bei 796 m<sup>2</sup>. Die Grundschulsporthallen in Bad Berleburg sind

insgesamt kleiner als der Durchschnitt. Die Zweifach- und Dreifach-Sporthallen sind flächeneffizient. Beide Faktoren haben zum niedrigen Kennzahlenwert beigetragen.

Den 89 Klassen/Kursen steht eine Gesamtfläche von 8.490 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 95 m<sup>2</sup> je Klasse/Kurs.

#### Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m<sup>2</sup> 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
95	45	231	109	83	101	124	53

Der nachfolgenden Bedarfsbemessung liegt die Annahme zugrunde, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Dem so ermittelten Bedarf für die Stadt Bad Berleburg stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

#### Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2016

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	2,9	7,0*	4,1
Weiterführende Schulen	5,0	6,0	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>7,9</b>	<b>13,0</b>	<b>5,1</b>

\* davon eine Halleneinheit (Kulturhalle Dotzlar) im Vereinseigentum

Über alle Schulformen hinweg hat die Stadt Bad Berleburg fünf Halleneinheiten mehr, als sie für den Schulsport benötigt. Der Überhang resultiert vorwiegend aus dem Grundschulbereich; bei den weiterführenden Schulen sind Bedarf und Bestand nahezu ausgeglichen.

Die Entfernungen der Grundschulstandorte untereinander liegen zwischen vier und 15 Kilometern. Hier macht sich bemerkbar, dass Bad Berleburg mit 276 km<sup>2</sup> und 23 Ortsteilen die zweitgrößte Flächenkommune in Nordrhein-Westfalen ist.

#### → Feststellung

Unter Beibehaltung der derzeitigen Schulstandorte ist die Konzentration des Sportunterrichts von zum Beispiel zwei Grundschulen auf eine Sporthalle nicht realistisch. Dazu sind die Entfernungen zwischen den Standorten zu groß.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden an Bad Berleburgs städtischen Schulen insgesamt 2.121 Schüler unterrichtet. Laut Prognose wird die Schülerzahl im Schuljahr 2022/2023 auf etwa 1.860 Schüler sinken. Das entspricht einem Minus von etwa zehn Klassen. Der Bedarf wird also um rund eine weitere Halleneinheit sinken.

## Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Weiterhin ist die Stadt Bad Berleburg Eigentümerin von vier ehemaligen Grundschulsporthallen. Die Hallen haben eine Fläche von rund 2.200 m<sup>2</sup>. Zwei Hallen sind eigenständige Gebäude, die anderen Beiden (große Gymnastikräume) in die ehemaligen Schulgebäude integriert. Die Sporthallen Arfeld und Raumland sowie der Gymnastikraum Wunderhausen dienen ausschließlich dem Vereinssport. Der Gymnastikraum Girkhausen wurde 2018 geschlossen. Die Sporthalle Raumland wird neben dem Vereinssport auch von der freiwilligen Feuerwehr genutzt.

Insgesamt gibt es im Bezugsjahr 2016 somit 16 Halleneinheiten – die beiden Gymnastikräume sind hierbei mit jeweils 0,5 Halleneinheiten eingerechnet. Den Einwohnern steht eine Gesamtfläche von 10.658 m<sup>2</sup> für den Hallensport zur Verfügung.

### Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
553	126	861	416	337	403	489	53

Bad Berleburg hält für die Bevölkerung mehr Sporthallenfläche vor als die Mehrzahl der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Auch die Kennzahl „Halleneinheiten je 1.000 Einwohner“ ist überdurchschnittlich. Sie beträgt für Bad Berleburg 0,81 Halleneinheiten; der Mittelwert der Vergleichskommunen liegt bei 0,54 Halleneinheiten.

#### → Feststellung

Die Anzahl der Sporthalleneinheiten und die Fläche der Sporthallen sind in Bad Berleburg – gemessen an der Einwohnerzahl - überdurchschnittlich.

#### → Empfehlung

Die Stadt Bad Berleburg sollte die ausschließlich dem Vereinssport zur Verfügung stehenden Sporthallen Arfeld und Raumland ins Eigentum der Sportvereine übertragen oder schließen und veräußern/abreißen.

## Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Grundschulen belegen die Sporthallen von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Die Sporthalle der Grundschule „Am Burgfeld“ steht bis 15.00 Uhr noch für OGS-Angebote zur Verfügung. Der Sportunterricht der Weiterführenden Schulen geht bis 16.00 Uhr. Die Sportvereine belegen die Hallen von 16.00 bis 22.00 Uhr.

### Schulsporthallen

Die Belegung der Sporthallen durch die Grundschulen ist niedrig. Der Grund liegt in der Einzigkeit von vier der sechs Grundschulen. Dabei verfügt jede Schule über eine eigene Sporthalle. Dagegen ist die Belegung der Hallen durch die Weiterführenden Schulen hoch. Hier gibt es kaum Leerzeiten.

## Sporthallen (gesamt)

### Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit Montag bis Freitag Sporthallen gesamt 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
12,4	2,5	17,8	11,3	9,4	10,8	14,0	44

Die Auslastung der Sporthallen durch den Vereinssport ist überdurchschnittlich. Dafür stellt die Stadt den außerschulischen Nutzern in ihren Sporthallen großzügige Nutzungszeiten zur Verfügung. Dadurch kann sie die Nachfrage nach Hallenzeiten decken. Allerdings ist auch hier die Spannbreite der Auslastungsgrade groß. Die Sporthalle der ehemaligen Grundschule Girkhausen war vor ihrer Schließung lediglich drei Stunden in der Woche durch Vereinssport belegt. Heizung und Wasser der Halle sind abgestellt. Das Gebäude ist in schlechtem Zustand und wird 2018 endgültig geschlossen. Es soll zusammen mit dem Grundschulgebäude veräußert oder abgerissen werden. Andere Hallen sind dagegen von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr vollständig ausgebucht.

Die Bad Berleburger Sportvereine zahlen seit Beginn 2018 für den Hallensport der Erwachsenen ein Entgelt von drei Euro und für die Jugendlichen einen Euro pro Übungsstunde und Gruppe. Der Betrag ist ein Beitrag zu den Energieaufwendungen. Für 2018 plant die Stadt mit Einnahmen von 22.000 Euro.

→ **Feststellung**

Die von den Vereinen zu entrichtenden Hallenbenutzungsentgelte sind nicht kostendeckend.

→ **Empfehlung**

Selbst wenn Hallenbenutzungsentgelte nicht kostendeckend sind, so sollten sie doch über einen eher symbolischen Betrag hinausgehen. Die Stadt Bad Berleburg sollte die Hallenbenutzungsentgelte anheben.

→ **Feststellung**

Positiv sieht die gpaNRW, dass seit 2017 die Sportvereine für die Sporthallen Arfeld und Raumland die Hausmeistertätigkeiten übernommen haben. Im Gegenzug werden hier jedoch keine Hallenbenutzungsentgelte erhoben.

Zum Zeitpunkt der Prüfung kann davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerungszahl in Bad Berleburg abnehmen wird<sup>1</sup>. Im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung wird sich auch das Sportverhalten in der Bevölkerung verlagern. Beispielsweise gewinnen der Freizeit- und Gesundheitssport immer mehr an Bedeutung, wohingegen andere Sportarten, wie z. B. Fußball und Leichtathletik, eher an Bedeutung verlieren. Die Kommunen und die Vereine müssen sich auf dieses geänderte Sportverhalten einstellen. Beispielsweise können für Angebote im Seniorenbereich unter anderem freie Hallenzeiten vormittags genutzt werden.

<sup>1</sup> vgl. Bevölkerungsmodellrechnung bis 2040, IT.NRW

## → Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze<sup>2</sup>, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht. Die Aufwendungen beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2015, da zum jetzigen Zeitpunkt für 2016 noch nicht genügend Vergleichswerte zur Verfügung stehen.

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Sportplätze in Bad Berleburg sowie deren Wirkung zueinander.

### Strukturen

Die Stadt Bad Berleburg stellt ihren Sportvereinen im Jahr 2016 für den Fußballsport auf zwölf Sportaußenanlagen folgende Spielfelder zur Verfügung:

- fünf Sportrasenfelder (zwei Großspielfelder und drei Klein-/Jugendspielfelder),
- vier Tennenfelder (drei Großspielfelder und ein Klein-/Jugendspielfeld) und
- drei Kunstrasenplätze (drei Großspielfelder).

Wettkampf geeignet sind die acht Großspielfelder. Die Größe der Klein-/Jugendspielfelder ist für den Trainingsbetrieb ebenfalls ausreichend. Zwei weitere Spielfelder mit Größen unter 3.000 m<sup>2</sup> bleiben bei der späteren Bedarfsberechnung unberücksichtigt.

Alle Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt. Weitere vier Plätze sind im Vereinseigentum. Die Vereine haben sie in Abstimmung mit der Stadt in Eigenregie als reine Trainingsplätze angelegt. Mit Beleuchtungsanlagen sind zehn Plätze ausgerüstet. Die Gesamtfläche der Anlagen addiert sich auf rund 204.000 m<sup>2</sup>; die der städtischen Spielfelder auf 73.000 m<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

## Strukturkennzahlen Sportplätze 2016

Kennzahl	Bad Berleburg*	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m <sup>2</sup>	10,59	1,79	13,14	7,23	4,73	7,51	8,43	53
Fläche Spielfelder je Einwohner in m <sup>2</sup>	3,80	0,69	7,49	3,53	2,22	3,30	4,62	53

\*ohne vereinseigene Trainingsplätze

Bad Berleburg stellt – gemessen an der Einwohnerzahl – ein überdurchschnittliches Angebot an Sportplatzfläche zur Verfügung. Das Angebot an Spielfeldfläche ist durchschnittlich.

## Auslastung und Bedarfsberechnung

### Bedarfsberechnung Sportaußenanlagen anhand der Mannschaften

Auf den Sportplätzen in Bad Berleburg trainieren 25 Vereine mit 64 Fußballmannschaften. Darunter sind 28 für den Spielbetrieb gemeldete Jugendmannschaften. Neun Senioren- und zwei Jugendmannschaften nehmen nicht am Spielbetrieb teil.

Der Belastungsgrad der einzelnen Spielfelder durch den Trainingsbetrieb ist unterschiedlich. Die verschiedenen Belagsarten vertragen - ohne überbeansprucht zu werden - unterschiedliche Belastungszeiten. Der Bedarfsberechnung liegen folgende verfügbare wöchentliche Nutzungszeiten zugrunde:

- Sportrasen 14 Stunden/Woche,
- Hybridrasen 20 Stunden/Woche,
- Tenne 25 Stunden/Woche und
- Kunstrasen 30 Stunden/Woche.

Auf dieser Basis können - zusätzlich zum Spielbetrieb am Wochenende - die zwölf Spielfelder von montags bis freitags für 260 Stunden Trainingsbetrieb genutzt werden. Dann werden sie nicht übermäßig beansprucht. Bei einer Nutzungszeit von drei Stunden wöchentlich je Mannschaft und der Annahme, dass jede Mannschaft allein auf dem jeweiligen Platz trainiert, beträgt die benötigte Nutzungszeit 192 Stunden je Woche.

#### → Feststellung

Die Differenz zwischen Trainingsstunden-Bedarf und Angebot beträgt 68 Stunden pro Woche. An eigenen Plätzen stellt die Stadt Bad Berleburg den Fußballvereinen in 2016 rund fünf Sportplätze mehr zur Verfügung, als die Vereine für den Trainingsbetrieb benötigen.

Hierbei haben wir die Nutzungszeiten eines Sportrasenplatzes von 14 Stunden pro Woche zugrunde gelegt.

### → **Feststellung**

Durch die in der Zwischenzeit erfolgte Übergabe von vier Sportrasenplätzen und einem Tennisplatz an die Vereine entspricht das städtische Angebot an Plätzen nach Umsetzung der im Sportstättenentwicklungskonzept erarbeiteten Maßnahmen dem aktuellen Bedarf.

Von den 64 Mannschaften nutzen 42 Mannschaften das gesamte Spielfeld zum Training. In der übrigen Zeit trainieren zwei Mannschaften – vorwiegend im Jugendbereich - gleichzeitig auf einem Spielfeld (Mehrfachbelegung). Die Summe der Belegungsstunden aller Plätze beträgt 183 Stunden pro Woche. Es handelt sich hierbei um die Netto-Belegungszeit, d.h. unabhängig von Einfach- oder Mehrfachbelegungen.

Für die Stadt Bad Berleburg wird von IT.NRW eine sinkende Anzahl der unter 18-Jährigen prognostiziert (- 20 Prozent bis 2040). Somit ist zukünftig von einer geringeren Anzahl von Vereinsmitgliedern und somit auch von einer geringeren Nutzung der Sportaußenanlagen auszugehen.

Weiterhin verlagert sich das Sportverhalten in der Bevölkerung mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60- bis 75-Jährigen z.B. von Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit.

Die Bereitstellung von Sportplätzen für den Vereinssport ist eine freiwillige kommunale Aufgabe. Den Vereinen soll zwar ein angemessenes Sportangebot zur Verfügung stehen, der städtische Haushalt aber so wenig wie möglich belastet werden. Diese Ziele hat Bad Berleburg mit ihrem Sportstättenentwicklungskonzept vorläufig erreicht.

### → **Empfehlung**

Die gpaNRW empfiehlt der Stadt Bad Berleburg, die Anzahl der vorgehaltenen Sportaußenanlagen weiterhin kontinuierlich zu überprüfen und bei einem Rückgang der Belegungsquote entsprechend zu reduzieren.

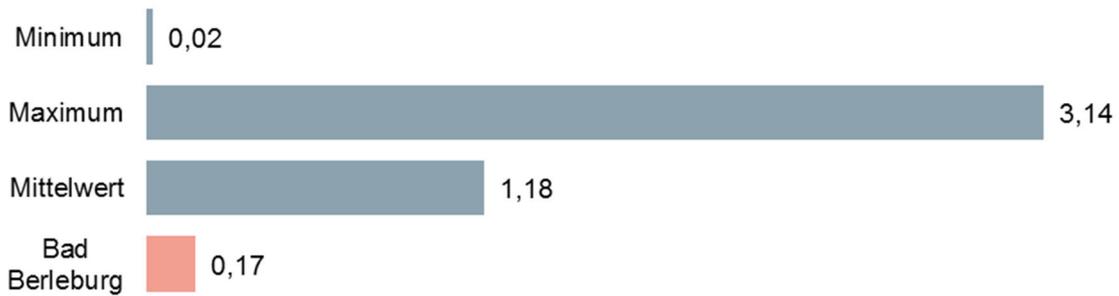
## **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung**

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder in der Regel der Hauptkostenträger. Die Stadt Bad Berleburg hat mit allen Vereinen Nutzungsvereinbarungen über die Sportaußenanlagen abgeschlossen. Der Bauhof ist nur in Ausnahmefällen in die Pflege der Anlagen eingebunden. Die Vereine übernehmen die gesamte Bewirtschaftung, die vollständige Pflege der Außenanlagen und Spielfelder sowie der Sportheime. Im Jahr 2017 hat die Stadt fünf Sportaußenanlagen an die jeweiligen Hauptnutzer übertragen. Investitionen übernimmt die Stadt an diesen Anlagen zukünftig nicht mehr.

Insgesamt wendet die Stadt Bad Berleburg im Jahr 2016 rund 36.000 Euro für die Sportplätze auf.

### Aufwendungen Sportplätze je m<sup>2</sup> in Euro 2016



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,17	0,40	1,11	1,79	29

Die Aufwendungen der Stadt Bad Berleburg je m<sup>2</sup> Spielfeldfläche sind niedrig. Allerdings werden sie – auf den m<sup>2</sup> bezogen – durch die abgegebenen fünf Plätze an die Vereine steigen.

### Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro 2016

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro	1,85	0,13	19,49	6,96	3,96	6,09	9,60	29

#### → Feststellung

Der Haushalt der Stadt Bad Berleburg wird trotz der vielen vorgehaltenen Sportplätze unterdurchschnittlich belastet. Der Grund liegt darin, dass die Vereine die Unterhaltung der Anlagen fast vollständig im Ehrenamt bzw. auf eigene Kosten erbringen. Das trägt zur Haushaltskonsolidierung bei und wird von der gpaNRW positiv gesehen.

## → Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Plätze z.B. an Schulen und Kindergärten, die nicht öffentlich zugänglich sind, bleiben unberücksichtigt.

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze in Bad Berleburg sowie deren Wirkung zueinander.

### Steuerung und Organisation

Die Produktverantwortung für die Spiel- und Bolzplätze liegt beim Fachbereich Bürgerdienste – im Sachgebiet Kinder, Jugend und Familienförderung. Die laufende Unterhaltung sowie die visuellen und operativen Spielplatzkontrollen erfolgen durch den Baubetriebshof.

### Grünflächeninformationssystem

Die Stadt Bad Berleburg verfügt über ein zentrales Grünflächeninformationssystem (GRIS), in dem u.a. die Spiel- und Bolzplätze mit Größe und Lage erfasst sind. Art und Zahl der Spielgeräte sowie die „Sonstigen Ausstattungsgegenstände“ sind Bestandteil eines Inventarisierungsprogramms. Für eine effektive Steuerung der Unterhaltungsaufgaben liegen der Stadt alle notwendigen Informationen vor.

### Kostenrechnung

Beim Baubetriebshof ist eine Kostenrechnung auf Vollkostenbasis vorhanden. Die Aufwendungen für Personal, Material, Fahrzeuge, Geräte sowie die Allgemeynkosten des Baubetriebshofes werden vollständig erfasst. Über interne Leistungsverrechnungen werden die jeweiligen Produkte im Haushalt belastet. Dadurch ist sichergestellt, dass der vollständige Ressourcenverbrauch abgebildet wird. Weiterhin erfasst der Baubetriebshof auch die Aufwendungen für verschiedene Pflegeleistungen zur Ermittlung eigener Leistungspreise.

### Spielplatzplanung

Die Stadt Bad Berleburg hat im Jahr 2012 im Rahmen der Haushaltskonsolidierung ein „Konzept zur Reduzierung von Spiel- und Bolzplätzen“ erarbeitet. Sieben Spielplätze sind daraufhin geschlossen worden; ein weiterer Platz wurde von einer Elterninitiative übernommen. In 2014 wurde im Ortsteil Bettelhausen ein weiterer kleiner Platz neben der ehemaligen Grundschule aufgegeben. Der aktuelle Bestand entspricht laut Auskunft der Stadt dem Bedarf, den sie als erforderlich ansieht. Für die Stadt Bad Berleburg wird von IT.NRW eine sinkende Anzahl der unter 18-Jährigen prognostiziert.

➔ **Empfehlung**

Die Stadt Bad Berleburg sollte das 2012 erstellte Spielplatzkonzept unter Einbeziehung der Prognosedaten der Zielgruppe „Jugendliche unter 18 Jahren“ fortschreiben. Das Ziel sollte eine Bedarfsplanung sein, welche Spiel- und Bolzplätze die Stadt langfristig mit welcher Ausstattung erhalten möchte.

➔ **Feststellung**

Das Aufgabenfeld „Spiel- und Bolzplätze“ wird von der Stadt gut gesteuert. Das 2012 erstellte Spielplatzkonzept wurde in der Zwischenzeit konsequent umgesetzt. Die zu einer effektiven Steuerung erforderlichen Grundlagen wie das Grünflächeninformationssystem und eine Kostenrechnung am Baubetriebshof sind vorhanden. Das sieht die gpaNRW positiv.

## Strukturen

Die Stadt Bad Berleburg liegt im Norden des Kreises Siegen-Wittgenstein im Rothaargebirge. Westlich grenzen der Hochsauerlandkreis und der Kreis Olpe an; östlich das Land Hessen. Der überwiegende Teil der Gemeindefläche besteht aus Waldflächen (65 Prozent), weitere 24 Prozent werden landwirtschaftlich genutzt.

### Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2016

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km <sup>2</sup>	72	44	820	211	130	185	248	205
Erholungs- und Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>	12.765	762	20.914	5.554	3.394	4.710	6.835	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	91,6	38,8	94,8	86,7	85,1	88,4	90,4	209

In den 23 Ortsteilen wohnen 19.261 Einwohner; davon 3.195 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Stand 31. Dezember 2016 lt. IT.NRW). Die Stadt zählt zu den kleinen kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Gemeindegebietes umfasst rund 276 km<sup>2</sup>; der interkommunale Mittelwert beträgt 78 km<sup>2</sup>. Der Anteil der Erholungs- und Grünfläche an der Gemeindefläche ist in Bad Berleburg überdurchschnittlich.

Neben der sehr großen Gemeindefläche zählen die vielen Ortsteile zu den belastenden Strukturmerkmalen bei der Versorgung mit Spiel- und Bolzplätzen. Hier muss an vielen Stellen die entsprechende Infrastruktur vorgehalten werden. Aufgrund der topografischen Bedingungen sind sowohl die Spiel-, als auch die Bolzplätze vergleichsweise klein.

## Spiel- und Bolzplätze

In Bad Berleburg gibt es 38 öffentliche Spiel- und sieben Bolzplätze; davon sechs Spielplätze auf dem frei zugänglichen Gelände von Grundschulen. Die Gesamtfläche aller Plätze beträgt rund 34.000 m<sup>2</sup>. Auf diesen Anlagen befinden sich 190 Spielgeräte.

### Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2016

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m <sup>2</sup>	10,8	5,2	32,3	15,6	10,4	15,0	18,0	54
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	14,1	6,0	21,5	11,9	9,4	11,4	14,5	54
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m <sup>2</sup> Spielplatzfläche	8,1	1,3	17,6	5,8	4,4	5,6	6,9	52
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	764	764	2.659	1.320	1.059	1.246	1.474	54

Bei der Fläche der Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in der Zielgruppe liegt Bad Berleburg im unteren Bereich der Vergleichskommunen. Das liegt in erster Linie an den topografisch bedingt kleinen Plätzen; bei der durchschnittlichen Größe stellt Bad Berleburg den Minimumwert. Die Anzahl der Plätze liegt über dem Durchschnitt. Hier sind vergleichsweise viele Ortsteile mit Spielmöglichkeiten zu versorgen. Sowohl die Anzahl der Spielplätze je Einwohner in der Zielgruppe, als auch die Anzahl der Bolzplätze ist überdurchschnittlich:

- Anzahl Spielplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre: Bad Berleburg 11,9 – Mittelwert 10,3  
Durchschnittliche Größe der Spielplätze: Bad Berleburg 621 m<sup>2</sup> - Mittelwert 1.212 m<sup>2</sup>
- Anzahl Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre: Bad Berleburg 2,2 – Mittelwert 1,8  
Durchschnittliche Größe der Bolzplätze: Bad Berleburg 1.541 m<sup>2</sup> - Mittelwert 2.076 m<sup>2</sup>

#### → Feststellung

Das kommunale Angebot an Spiel- und Bolzplätzen ist in Bad Berleburg höher als in vielen anderen Kommunen gleicher Größenklasse. Allerdings müssen 23 Ortsteile versorgt werden. Unter diesen Rahmenbedingungen hält die gpaNRW das Angebot für angemessen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung geht die gpaNRW davon aus, dass in Bad Berleburg bis 2040 die Einwohnerzahl der unter 18-Jährigen um 20 Prozent (vergleiche Gemeindemodellrechnung lt. IT-NRW) sinken wird. Diese Entwicklung kann sich in den einzelnen Ortsteilen durchaus unterschiedlich darstellen. Durch den demografischen Wandel nutzen nicht nur weniger Kinder und Jugendliche die vorhandenen Spiel- und Bolzplätze. Auch die Ansprüche der Bevölkerung an Anzahl, Fläche und Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze (Mehrgenerationenparks) werden sich voraussichtlich ändern.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze werden unter anderem durch das Flächenverhältnis von den Spiel- zu den Bolzplätzen geprägt. Bolzplätze sind in der Unterhaltung deutlich preiswerter, da sie nur geringer Pflege bedürfen. Baum- und Strauchflächen sind an den Randbereichen konzentriert. Die öffentlichen Bolzplätze haben in Bad Berleburg einen Anteil von 46 Prozent an der Gesamtfläche der Spiel- und Bolzplätze. Der interkommunale Mittelwert beträgt 24 Prozent.

Auch die Anzahl und durchschnittliche Größe der Anlagen beeinflussen die Höhe der Aufwendungen. Jede einzelne Anlaufstelle bedeutet Fahrt- und Rüstzeiten des Pflegepersonals, auch für die Unterhaltung und Pflege kleinerer Flächen (z. B. Handrasenmäher statt Großflächenmä-

her). Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Stadt Bad Berleburg vergleichsweise kleine Spiel- und Bolzplätze vorhält. Der Grund liegt in den topografischen Rahmenbedingungen. Die Ausstattung auf den Spielplätzen führt ebenfalls zu unterschiedlich hohen Aufwendungen bei den Kommunen. Eine große Anzahl an Spielgeräten erhöht in der Regel die Aufwendungen durch mehr Kontroll- und Reparaturarbeiten.

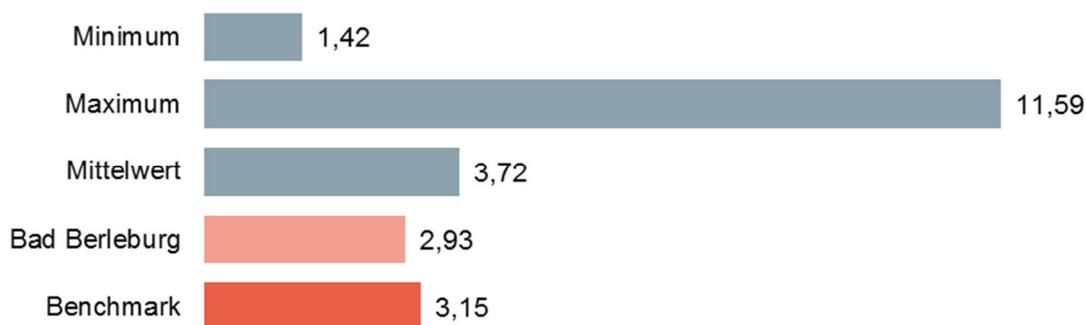
→ **Feststellung**

Die Anzahl der Plätze ist in Bad Berleburg hoch; die Einzelflächen sind relativ klein. Für die Unterhaltungsaufwendungen sind das erschwerende Rahmenbedingungen. Zum Teil kann die Stadt Bad Berleburg diesen Nachteil durch den hohen Flächenanteil der Bolzplätze an der Gesamtfläche ausgleichen.

**Wirtschaftlichkeitsbetrachtung**

Für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze hat Bad Berleburg im Jahr 2016 rund 101.000 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind etwa 24.000 Euro an Abschreibungen auf die Spielgeräte und 16.000 Euro an verwaltungsseitigen Arbeitsplatzaufwendungen enthalten. Für Aufwendungen des Baubetriebshofes wurden 61.000 Euro gebucht.

**Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> in Euro 2016**



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,93	2,46	3,27	4,12	36

Da die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege den Benchmark von 3,15 Euro je m<sup>2</sup> unterschreiten, besteht hier kein monetäres Potenzial.

**Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro 2016**

Kennzahl	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro	5,23	2,71	21,74	8,55	5,43	7,92	10,51	34

→ **Feststellung**

Trotz der überdurchschnittlichen Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen ist die Haushaltsbelastung der Stadt Bad Berleburg unterdurchschnittlich. Ein Indikator sind die „Aufwendungen je Einwohner“, die unterhalb des interkommunalen Mittelwertes liegen.

Die Gestaltung der Spielplätze ist bewusst pflegeextensiv gehalten. Weiterhin führt der hohe Flächenanteil kostengünstig zu pflegender Bolzplätze zu den vergleichsweise niedrigen Aufwendungen.

Von den 2,93 Euro entfallen 2,25 Euro je m<sup>2</sup> auf die Pflegeaufwendungen und 0,68 Euro auf die Abschreibungen der Spielgeräte. Trotz der vielen kleinen Plätze sind die Aufwendungen für die Grünflächenpflege durchschnittlich. Dabei wirkt sich der hohe Flächenanteil der Bolzplätze positiv aus. Im interkommunalen Vergleich ist der Bilanzwert pro Spielgerät mit 849 Euro überdurchschnittlich; der Mittelwert beträgt 796 Euro. Bad Berleburg hat seit 2012 viele Kontroll- und wartungsintensive Holzspielgeräte gegen wartungsarme Multifunktionsspielgeräte aus Metall ausgetauscht. Mit 152 Euro ist die Wartung/Reparatur je Spielgerät günstig. Der Mittelwert beträgt 258 Euro.

→ **Feststellung**

Signifikant kann Bad Berleburg die Unterhaltungsaufwendungen nur durch den Abbau weiterer Spielplätze senken. Die gpaNRW erachtet die Aufgabenerfüllung als wirtschaftlich.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Verkehrsflächen der Stadt  
Bad Berleburg im Jahr 2018*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Verkehrsflächen	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	4
→ Steuerung	5
→ Ausgangslage	8
Strukturen	8
Bilanzkennzahlen	9
→ Erhaltung der Verkehrsflächen	11
Alter und Zustand	13
Unterhaltung	14
Gesamtaufwendungen	14
Unterhaltungsaufwendungen	15
Aufgabenverteilung nach FGSV:	16
Reinvestitionen	18

## → Managementübersicht

### Verkehrsflächen

Für eine effektive Steuerung der Unterhaltung der Verkehrsflächen liegen dem Fachbereich „Planen, Bauen, Wohnen“ alle erforderlichen Informationen vor.

Der Anlagenabnutzungsgrad von 52,4 Prozent deutet auf einen ausgewogenen Mix aus älterem und neuerem Verkehrsflächenvermögen. Das Ergebnis der Zustandserfassung 2017 bestätigt diese Einschätzung. Danach sind 60 Prozent der Verkehrsflächen in gutem bis befriedigendem Zustand. Allerdings sind die 40 Prozent der Verkehrsflächen in ausreichendem bzw. schlechtem Zustand ein Indikator, dass Bad Berleburg auf mittlere Sicht einen erhöhten Reinvestitionsbedarf haben kann.

Die eingesetzten Ressourcen für die Unterhaltung der Verkehrsflächen liegen weit unter den Empfehlungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen. Damit steigt das Risiko, dass die Verkehrsflächen die festgelegte Nutzungsdauer möglicherweise nicht erreichen. Für den Haushalt der Stadt Bad Berleburg kann das bedeuten, dass Reinvestitionen vorzeitig erforderlich werden.

Im Zeitverlauf sinken in Bad Berleburg das bilanzielle Verkehrsflächenvermögen und der durchschnittliche Bilanzwert je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche. Die Reinvestitionen erreichen die für den Werterhalt notwendige Höhe der getätigten Abschreibungen nicht. Hier muss die Stadt Bad Berleburg über den gesamten Lebenszyklus die Summe der Abschreibungen reinvestieren.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Verkehrsflächen der Stadt Bad Berleburg mit dem Index 3.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW untersucht in diesem Prüfgebiet wie die Kommunen mit ihren Verkehrsflächen und dem entsprechenden Vermögen umgehen.

Die Verkehrsfläche definiert sich dabei abschließend aus den folgenden Anlagenbestandteilen:

- Fahrbahnen (Fahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Wirtschaftswege, Fußgängerzonen, Busspuren),
- sonstigen Verkehrsflächen (Geh- und Radwege, Radfahrstreifen, Parkstreifen, Parkplätze, Parkbuchten, Busbuchten, Plätze, Trennstreifen und Inseln (befestigt)) und
- sonstigen Anlagenteilen (Bankette, Gräben/Mulden, Durchlässe, Regenwasserkanäle (nur Straßenentwässerung), Straßenabläufe, Markierung, Poller, Schutzplanken).

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Risiken für den Haushalt und den Zustand der Verkehrsflächen aufzuzeigen. Die Darstellung der Kennzahlen zu den Verkehrsflächen schafft Transparenz und sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und zielgerichteten Umgang mit ihrem Verkehrsflächenvermögen.

Dazu untersucht die gpaNRW zunächst die Steuerung der Erhaltung der Verkehrsflächen. Die örtlichen Strukturen und die Bilanzkennzahlen bilden die Ausgangslage für die nachfolgende Analyse der einzelnen Einflussfaktoren auf die Erhaltung der Verkehrsflächen. Die drei wesentlichen Einflussfaktoren Alter, Unterhaltung und Reinvestitionen analysiert die gpaNRW dazu einzeln wie auch in ihrer Wirkung miteinander.

## → Steuerung

Die gpaNRW untersucht schwerpunktmäßig die systematische Erhaltung der Verkehrsflächen und die hierfür erforderlichen Informationen. Grundlagen sind ein standardisierter Fragebogen, der mit der Stadt Bad Berleburg erörtert wurde und Erkenntnisse aus der Prüfung.

### Organisation

Die Produktverantwortung für die Verkehrsflächen der Stadt Bad Berleburg, einschließlich Planung, Bau und Unterhaltung, liegt zentral bei der Abteilung II.2 im Fachbereich „Planen, Bauen, Wohnen“.

### Straßendatenbank

Eine Straßendatenbank ist die Grundlage für ein funktionierendes und systematisches Erhaltungsmanagement. Damit dieses Management sinnvoll und vielfältig genutzt werden kann, müssen die Daten in der Datenbank sorgfältig und detailliert eingepflegt und auch dauerhaft fortgeschrieben werden.

Die Stadt Bad Berleburg hat alle wesentlichen Informationen zu den Verkehrsflächen 2008 visuell zur Bewertung des Vermögens im Zuge der Eröffnungsbilanz ermittelt. Die Daten hat sie in einem Geoinformationssystem erfasst. Es erfolgte eine Einteilung in Fahrbahnen, Radwege, Gehwege, Parkstreifen sowie befestigte und unbefestigte Wirtschaftswege. Neben diesen Daten werden auch Erhaltungsdaten infolge von Sanierungsmaßnahmen kontinuierlich fortgeschrieben.

### Zustandserfassung

Seit der Eröffnungsbilanz 2009 hat die Stadt Bad Berleburg eine körperliche Inventur durchgeführt. Die rechtliche Verpflichtung hierzu resultiert aus § 28 Abs. 1 S. 3 GemHVO. Danach sind die Vermögensgegenstände mindestens alle fünf Jahre durch eine körperliche Inventur aufzunehmen. In 2017 wurden alle Verkehrsflächen durch ein Ingenieurbüro visuell erfasst. Zwischen der Eröffnungsbilanz und der körperlichen Inventur 2017 wurde der Zustand der Verkehrsflächen anhand der durchgeführten Maßnahmen im Zustandskataster aktualisiert. Aktuell werden die Zustandsdaten mit der Anlagenbuchhaltung abgeglichen.

#### → Feststellung

Die Stadt Bad Berleburg hat zwar den gesetzlichen Zeitraum von fünf Jahren für die körperliche Inventur zwischen Eröffnungsbilanz und erneuter Erfassungen nicht eingehalten, diese aber im Jahr 2017 nachgeholt. Es ist vorgesehen, den 5-Jahresrhythmus zukünftig einzuhalten.

## Kostenrechnung

Bei der Stadt Bad Berleburg gibt es bereits eine Kostenrechnung für die Verkehrsflächen. Sie ist eine Voraussetzung für ein vollständiges Erhaltungsmanagement.

Dabei erfasst die Stadt alle Kosten, die im Zusammenhang mit den Verkehrsflächen entstehen. Dies umfasst sowohl die Eigen- als auch Fremdleistungen sowie Aufwendungen innerhalb der Verwaltung. Die Definition der Kostenstellen erfolgt über die einzelnen Anlagenteile. Struktur und Gliederung in der Kostenrechnung stimmen mit der Struktur in der Straßendatenbank überein.

### → Feststellung

Die Stadt Bad Berleburg erfasst die Unterhaltungsaufwendungen getrennt nach Straßen und Wirtschaftswegen. Das erhöht die Transparenz, welcher Anlagenteil wie viel städtische Ressource verbraucht. Das sieht die gpaNRW positiv.

## Strategische Ziele

Strategische Zielvorgaben der Verwaltungsführung sind wichtig, damit eine zielgerichtete Gesamtsteuerung möglich ist.

Mögliche Teilziele sind:

- **Verkehrssicherheit**  
Der Zustand soll allen Verkehrsteilnehmern (inkl. Radfahrern und Fußgängern) eine sichere Nutzung ermöglichen.
- **Leistungsfähigkeit/Befahrbarkeit**  
Es soll nicht nur die sichere Befahrbarkeit bzw. anderweitige Nutzung gewährleistet sein, sondern der Träger der Straßenbaulast ist nach den gültigen Straßen- und Wegegesetzen verpflichtet, die Straße bedarfsgerecht zu erhalten bzw. auszubauen.
- **Substanzerhalt**  
Die Nutzung soll langfristig sichergestellt werden, d.h. Anlagevermögen soll möglichst wirtschaftlich erhalten werden.
- **Umweltverträglichkeit**  
Zustandsbedingte Beeinträchtigungen der Umwelt oder Dritter sollen minimiert werden. Dies betrifft beispielsweise Lärmbelastungen von Anwohnern oder Spritz- und Sprühwasseremissionen im näheren Umfeld von Straßen.

Die strategischen Zielvorgaben der Verwaltungsführung sind entscheidend für das Erhaltungsmanagement des Fachbereiches. Der Fachbereich priorisiert die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen im Sinne der Zielvorgaben und berechnet die dafür erforderlichen Haushaltsmittel. Die Politik entscheidet über die Vergabe der Haushaltsmittel.

Das oberste Ziel in Bad Berleburg ist, die Verkehrssicherheit sicherzustellen. Den Einwohnern möchte die Stadt funktionsgerechte und sichere Straßen, Wege und Plätze bereitstellen. Dieses Ziel hat sie in einem Straßen- und Wegenetzkonzept konkretisiert. Der Substanzerhalt der

Straßen rückt zunehmend in den Mittelpunkt. Im April 2018 wurde dazu ein Priorisierungsprogramm beschlossen.

### **Bauhofleistungen**

Der kommunale Bauhof erbringt vor allem Leistungen der betrieblichen und baulichen Unterhaltung wie:

- Bankette mähen,
- Lichtraumprofil/Sichtdreiecke freischneiden,
- Reinigung Straßenabläufe,
- Fugenverguss-Erneuerungen und
- Reparaturarbeiten mit Kalt-Asphalt.

Alle weiteren Leistungen werden ausgeschrieben und an Privatfirmen vergeben.

## → Ausgangslage

### Strukturen

Die Stadt Bad Berleburg liegt im Norden des Kreises Siegen-Wittgenstein im Rothaargebirge. Westlich grenzen der Hochsauerlandkreis und der Kreis Olpe an; östlich das Land Hessen.

Die Strukturkennzahlen zeigen die Rahmenbedingungen einer Kommune im Bereich der Verkehrsflächen.

Die Fläche der Stadt Bad Berleburg beträgt 276 km<sup>2</sup>; der Mittelwert der 209 kleinen kreisangehörigen Kommunen liegt bei 78 km<sup>2</sup>. In 2016 hat die Stadt rund 1,7 Mio. m<sup>2</sup> befestigte Verkehrsfläche in der Unterhaltungspflicht. Diese verteilen sich wie folgt:

- 50 Prozent Gemeindestraßen (circa 850.000 m<sup>2</sup>),
- 50 Prozent befestigte Wirtschaftswege (rund 860.000 m<sup>2</sup>).

Weitere 2,3 Mio. m<sup>2</sup> Verkehrsfläche bestehen aus nicht befestigten Wirtschaftswegen. Diese Flächen fließen nicht in die nachfolgenden Kennzahlen ein.

### Strukturkennzahlen Verkehrsflächen 2016

Kennzahlen	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km <sup>2</sup>	72	44	828	210	129	185	247	209
Verkehrsfläche in m <sup>2</sup> je Einwohner	86	24	192	71	55	69	78	66
Anteil Verkehrsfläche an der Gemeindefläche in Prozent	0,62	0,44	3,72	1,40	1,00	1,34	1,61	66

Die Stadt Bad Berleburg hat mit 276 km<sup>2</sup> im Vergleich zu den Kommunen gleicher Größenordnung die größte Gemeindefläche. Der Mittelwert beträgt 78 km<sup>2</sup>. Diese ist mitverantwortlich für die niedrige Bevölkerungsdichte.

Die Kennzahl „Verkehrsfläche in m<sup>2</sup> je Einwohner“ liegt erkennbar über dem dritten Quartilwert. Diese Positionierung belegt, dass Bad Berleburg strukturell durch die Größe seiner Verkehrsflächen stärker belastet ist, als andere Kommunen. Ebenfalls belastend sind die topografischen Bedingungen durch die Lage im Rothaargebirge. Der Neubau und die Unterhaltung der Verkehrsflächen sind hier teurer als in ebenem Gelände. Weiterhin müssen 23 Ortsteile mit Verkehrsinfrastruktur versorgt werden.

Der Schwerlast-Durchgangsverkehr nutzt hauptsächlich die Straßen überörtlicher Baulastträger. Das wirkt sich hier entlastend auf die Verkehrsflächen im Eigentum der Stadt Bad Berleburg aus.

## Bilanzkennzahlen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Stadt Bad Berleburg, welches langfristig zu erhalten ist. Die Bilanzkennzahlen stellen die Bedeutung dieses Vermögensteils heraus.

Das bilanzierte Vermögen der Stadt Bad Berleburg ist interkommunal vergleichsweise hoch. In 2016 betrug es 149 Mio. Euro. Davon entfallen auf die Verkehrsflächen rund 42 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 befanden sich Verkehrsflächen im Wert von 700.000 Euro im Bauzustand.

Die nachfolgende Verkehrsflächenquote zeigt den Anteil des Verkehrsflächenvermögens (Straßen, Wege, Plätze und Wirtschaftswege) an der Bilanzsumme.

### Bilanzkennzahlen Bad Berleburg im Zeitverlauf

Kennzahlen	2014	2015	2016
Verkehrsflächenquote in Prozent	30,2	29,3	28,3
Bilanzwert Verkehrsflächen in Mio. Euro	46,6	44,1	42,1
Durchschnittlicher Bilanzwert Verkehrsfläche je m <sup>2</sup> in Euro	27,1	25,7	24,3

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass das Vermögen „Verkehrsfläche“ in Bad Berleburg verzehrt wird. Der „Bilanzwert Verkehrsflächen“ sowie der durchschnittliche „Bilanzwert je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche“ sinken kontinuierlich. Das kann ein Hinweis darauf sein, dass die Abschreibungen auf die Verkehrsfläche höher sind als die (Re)Investition.

### Bilanzkennzahlen Verkehrsflächen 2016

Kennzahlen	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Verkehrsflächenquote in Prozent	28,3	11,2	35,7	23,7	19,4	24,3	28,1	69
Durchschnittlicher Bilanzwert je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	24,3	8,1	67,8	27,6	19,9	24,9	32,8	66

Trotz des leicht unterdurchschnittlichen Bilanzwertes je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche liegt die Verkehrsflächenquote über dem interkommunalen Durchschnittswert. Der Anteil des Verkehrsflächenvermögens am Anlagevermögen ist hoch. Die große Gemeindefläche Bad Berleburgs erfordert mehr Verkehrsinfrastruktur als eine durchschnittlich große Gemeindefläche.

Ein unterdurchschnittlicher Bilanzwert je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche kann unter anderem bedeuten, dass:

- die Verkehrsflächen im Durchschnitt älter sind als in anderen Kommunen und der Anlagenabnutzungsgrad überdurchschnittlich ist,
- die Bewertung zur Eröffnungsbilanz niedrig ausgefallen ist,

- eine niedrige Abschreibung die Ergebnisrechnung nicht stark belastet,
- der Anteil der Wirtschaftswegefäche an der gesamten Verkehrsfläche hoch ist, oder
- die Nutzungsdauern am unteren Zeitrahmen liegen und dadurch ein Teil der Verkehrsflächen bereits abgeschrieben ist.

In Bad Berleburg sind für den unterdurchschnittlichen Bilanzwert je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche zwei Faktoren ausschlaggebend:

- der Anteil der Wirtschaftswegefäche an der Verkehrsfläche ist mit 50 Prozent hoch. Wirtschaftswege sind in der Herstellung nicht so aufwendig wie Straßen,
- der Rahmen (30 – 60 Jahre) der Nutzungsdauer wurde nicht „nach oben“ ausgeschöpft; Bad Berleburg hat bei den Straßen eine Nutzungsdauer von 50 Jahren und bei den Wirtschaftswegen von 30 Jahren angesetzt.

## → Erhaltung der Verkehrsflächen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Kommunen. Die Kommune muss den Zustand dieses Vermögens langfristig erhalten. Inwieweit sie dieses Ziel erreicht, hängt im Wesentlichen von den durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen und Reinvestitionen in die Verkehrsflächen ab.

Unterhält und investiert die Kommune nicht ausreichend, so droht ein Werteverzehr. Dieser hat zum einen entsprechende Risiken für den Haushalt und die Bilanz zur Folge und zum anderen erhebliche Mängel im Straßenzustand.

Die drei wesentlichen Einflussfaktoren, die auf die Erhaltung der Verkehrsflächen und damit auch auf die Zielerreichung wirken, sind:

- Alter (Anlagenabnutzungsgrad),
- Unterhaltung und
- Reinvestition.

Diese drei Einflussfaktoren stellt die gpaNRW mit den jeweiligen Kennzahlen der Stadt Bad Berleburg in einem Netzdiagramm dar. Die Kennzahlen der Kommune stellen wir dabei einer Indexlinie gegenüber. Die Indexlinie bildet die über den gesamten Lebenszyklus anzustrebenden Zielwerte für eine wirtschaftliche Erhaltung der Verkehrsflächen ab.

Der Indexwert für den Anlagenabnutzungsgrad liegt bei 50 Prozent; er bildet das Verhältnis der bereits verbrauchten Lebensdauer zur Gesamtnutzungsdauer. Dieser ist als Durchschnittswert aller Verkehrsflächen über ihren gesamten Lebenszyklus zu verstehen.

Die Richtwerte<sup>1</sup> für die Unterhaltungsaufwendungen der Straßen betragen 1,75 Euro je m<sup>2</sup>; für die Wirtschaftswege 1,05 Euro je m<sup>2</sup>. Für die Unterhaltungsaufwendungen „Verkehrsflächen gesamt“ beträgt der Richtwert 1,50 Euro je m<sup>2</sup>; bei diesem Richtwert findet keine Differenzierung zwischen Straßen und Wirtschaftswegen statt.

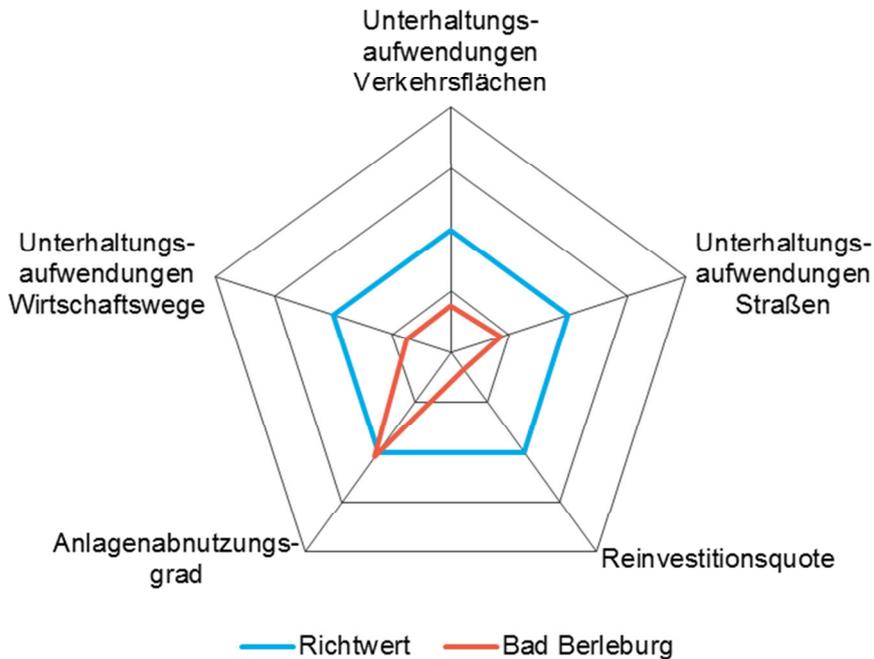
### → **Feststellung**

Die Stadt Bad Berleburg erfasst ihre Unterhaltungsaufwendungen getrennt nach Straßen und Wirtschaftswegen. Das sieht die gpaNRW positiv. Erst durch getrennt ausgewiesene Unterhaltungsaufwendungen wird transparent, wie groß das Delta zwischen dem jeweiligen Richtwert und den tatsächlich Unterhaltungsaufwendungen ist.

Für die Reinvestitionsquote hat die gpaNRW einen Wert von 100 Prozent angesetzt. Dieser Richtwert beruht darauf, dass über die gesamte Nutzungsdauer der Verkehrsflächen in Höhe der erwirtschafteten Abschreibungen reinvestiert werden soll.

<sup>1</sup> entnommen aus „Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Ausgabe 2004), hochgerechnet auf das Jahr 2016

### Einflussfaktoren Erhaltung der Verkehrsflächen 2016



### Einflussfaktoren 2016

Kennzahlen	Richtwert	Bad Berleburg
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,59
- Unterhaltungsaufwendungen Straßen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,75	0,84
- Unterhaltungsaufwendungen Wirtschaftswege je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,05	0,35
Reinvestitionsquote in Prozent	100	17
Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	50	52

Die Unterhaltungsaufwendungen der Verkehrsflächen betragen 39 Prozent vom Richtwert. Für die Straßen liegen sie bei 48 Prozent; für die Wirtschaftswege bei 33 Prozent. Der Anlagenabnutzungsgrad von 52 Prozent ist ein Indikator dafür, dass in Bad Berleburg ein annäherndes Gleichgewicht zwischen altem und neuem Vermögen besteht.

Der Anlagenabnutzungsgrad der Straßen liegt bei 60 Prozent mit einer Restnutzungsdauer von 20 Jahren. Bei den Wirtschaftswegen beträgt der Anlagenabnutzungsgrad 40 Prozent mit einer Restnutzungsdauer von 18 Jahren.

### Einflussfaktoren 2014 – 2016

Kennzahlen	Richtwert	Bad Berleburg
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,57
Reinvestitionsquote in Prozent	100	13,5

Tendenziell spiegelt die Durchschnittsbetrachtung der Jahre 2014 bis 2016 das Ergebnis des Jahres 2016 wider, wobei die Reinvestitionsquote etwas schlechter ausfällt.

## Alter und Zustand

Die Stadt Bad Berleburg hat zur Eröffnungsbilanz im Jahr 2009 folgende Nutzungsdauern für ihr Vermögen festgelegt:

- die Gesamtnutzungsdauer für Straßen beträgt 50 Jahre, für befestigte Wirtschaftswege sind es 30 Jahre,
- alle Straßen haben die gleiche Gesamtnutzungsdauer (Anliegerstraßen, Hauptverkehrsstraßen und Nebenstraßen).

Mit Hilfe der Flächengewichtung ergibt sich für Bad Berleburg eine durchschnittliche Gesamtnutzungsdauer von 40 Jahren.

### Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen in Prozent 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
52,4	28,3	76,9	57,4	51,0	57,6	65,1	51

Beim Anlagenabnutzungsgrad ist zu beachten, dass es sich um einen rechnerisch gemittelten Wert handelt. Er lässt aber keinen direkten Rückschluss auf den Zustand der Verkehrsflächen zu.

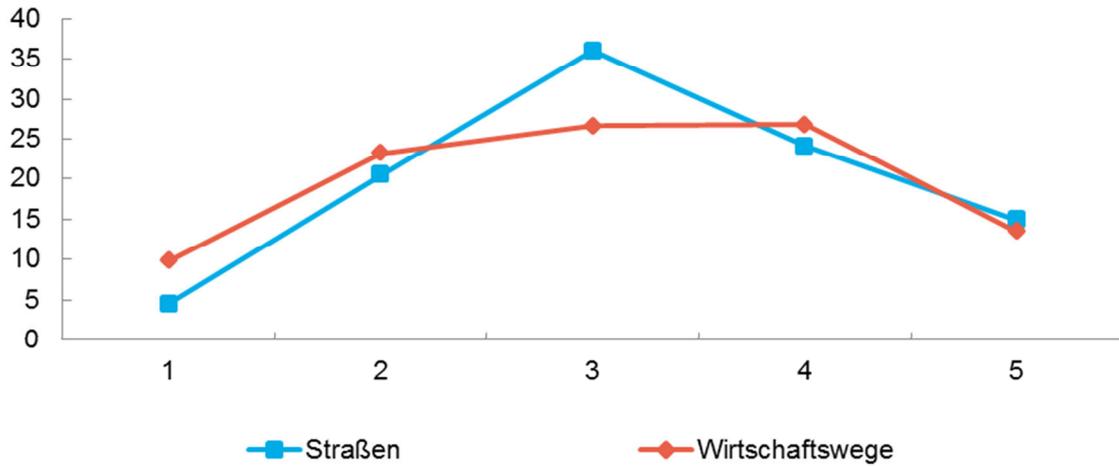
Die erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen sind nicht nur vom Alter, sondern auch vom Zustand der Verkehrsflächen abhängig. Ist das Vermögen in einem, dem Alter entsprechenden Zustand? Ist der Zustand besser als das Alter vermuten lässt?

Die Einteilung erfolgt in fünf Zustandsklassen:

- Zustandsklasse 1: sehr guter Zustand (Zustandswert bis 1,5)
- Zustandsklasse 2: guter Zustand (Zustandswert 1,5 bis 2,5)
- Zustandsklasse 3: mittlerer Zustand (Zustandswert 2,5 bis 3,5)
- Zustandsklasse 4: schlechter Zustand (Zustandswert 3,5 bis 4,5)
- Zustandsklasse 5: sehr schlechter Zustand (Zustandswert ab 4,5)

Die Stadt Bad Berleburg schreibt jedes Jahr den Zustand der Verkehrsflächen fort. Änderungen ergeben sich z. B. durch erfolgte Bau- oder Sanierungsmaßnahmen, aber auch durch nicht erfolgte Maßnahmen, strenge Winter, Aufbrüche durch Versorger und so weiter. Die letzte körperliche Inventur hat die Stadt Bad Berleburg im Jahr 2017 durchgeführt.

**Verteilung der Zustandsklassen nach der Verkehrsfläche in Prozent 2017\***



\*Basis: körperliche Inventur im Jahr 2017

Verkehrsfläche	Zustands- klasse 1	Zustands- klasse 2	Zustands- klasse 3	Zustands- klasse 4	Zustands- klasse 5
Straßen	4	21	36	24	15
Wirtschaftswege	10	23	27	27	13

Das Gros der Bad Berleburger Straßen und der Wirtschaftswege befindet sich in einem guten bis befriedigenden Zustand. Der Verkehrsflächenzustand beider Verkehrsflächenarten zusammen genommen bestätigt das Ergebnis des Anlagenabnutzungsgrades. Allerdings sind rund 40 Prozent der Straßen und der Wirtschaftswege in den Zustandsklassen vier und fünf. Hier ist mittelfristig mit größeren Erhaltungs-/Erneuerungsmaßnahmen zu rechnen.

**Unterhaltung**

Die im Folgenden dargestellten Aufwendungen beziehen sich ausschließlich auf die Verkehrsflächen. Hierin sind keine Aufwendungen für Verkehrslenkungsanlagen, Straßenbeleuchtung, Reinigung und Winterdienst sowie Ingenieurbauwerke enthalten.

**Gesamtaufwendungen**

Die Grundlage für die Gesamtaufwendungen ist der gesamte Ressourcenverbrauch (beziehungsweise die Vollkosten) für die Unterhaltung der Verkehrsflächen. Das bedeutet, dass neben den Eigen- und Fremdleistungen sowie verwaltungsseitigen Aufwendungen auch die Abschreibungen und Verluste aus Anlagenabgängen in die Kennzahl einbezogen werden. Dies ist erforderlich, um die Vergleichbarkeit der Aufwendungen zu gewährleisten.

### Aufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro 2016

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
2,16*	1,00	4,88	1,98	1,40	1,87	2,28	56

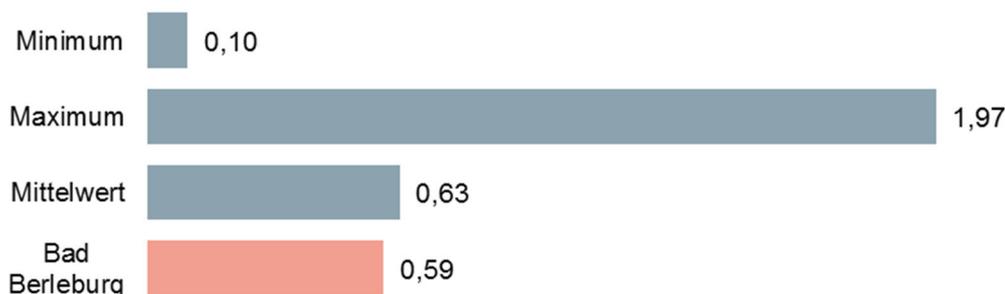
\*incl. Abschreibungen

Die Haushaltsbelastung von Bad Berleburg für die Verkehrsflächen in 2016 beträgt rund 3,7 Mio. Euro. Davon entfallen 2,7 Mio. Euro auf Abschreibungen und 1,0 Mio. Euro auf Unterhaltungsaufwendungen. Instandhaltungsrückstellungen sind in den Jahren 2014 bis 2016 nicht gebildet und auch nicht aufgelöst worden.

### Unterhaltungsaufwendungen

Die gpaNRW hat sich bei der Datenermittlung der Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche am „Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V. (FGSV), Ausgabe 2004, orientiert. Die FGSV hat 2004 den Finanzbedarf zur Unterhaltung von Gemeindestraßen ermittelt. Dieser Wert wurde entsprechend der Kostensteigerung auf 2016 hochgerechnet.

### Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro 2016



Bad Berleburg	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,59	0,41	0,55	0,73	56

Die „Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche“ sind ohne Abschreibungen und ohne Verluste aus Anlagenabgängen errechnet. Diese werden dem Zielwert der FGSV von 1,50 Euro/m<sup>2</sup> gegenüber gestellt. In den Richtwerten der FGSV werden die Abschreibungen und Verluste aus Anlagenabgängen ebenfalls nicht berücksichtigt.

Ohne individuelle Besonderheiten des Verkehrsflächennetzes fehlen nach der Empfehlung der FGSV im Jahr 2016 rechnerisch 0,91 Euro je m<sup>2</sup>.

### Kennzahlen Unterhaltungsaufwendungen Bad Berleburg

Kennzahlen	Richtwert*	Bad Berleburg	Differenz je m <sup>2</sup>	Differenz gesamt gerundet
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,59	./.	./.
- Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Straße in Euro	1,75	0,84	0,91	770.000
- Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Wirtschaftsweg in Euro	1,05	0,35	0,70	600.000

\* Basierend auf dem Merkblatt der FGSV – hochgerechnet auf 2016

### Unterhaltungsaufwendungen gesamt für Verkehrsflächen in Euro 2014 – 2016

2014	2015	2016
941.000	981.000	1.000.000

Legt man den 3-Jahresdurchschnitt zugrunde, dann fehlen 0,93 Euro je m<sup>2</sup>. Durch nicht berücksichtigte örtliche Besonderheiten kann der Finanzbedarf für die Stadt Bad Berleburg anders ausfallen.

Die Zustandsklassen und deren Verteilung im Jahr 2016 zeigen, dass rund 40 Prozent der Verkehrsflächen in einem ausreichenden bis schlechten Zustand sind. Zum Erreichen der Nutzungsdauer sind rechtzeitige und regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen notwendig. Sollten diese durch eine angespannte Finanzlage unterbleiben, wird der Wertverlust beschleunigt. Es besteht die Gefahr, dass die Verkehrsflächen die festgelegte Nutzungsdauer möglicherweise nicht erreichen. Für den Haushalt der Stadt Bad Berleburg kann das bedeuten, dass Reinvestitionen vorzeitig erforderlich werden.

§ 75 Abs. 1 GO NRW fordert, die stetige Erfüllung der Aufgaben zu sichern. Dieses gelingt nur mit einer ausreichenden Unterhaltung der Verkehrsflächen.

Anliegerbeiträge nach KAG für Investitionsmaßnahmen können überwiegend nur erhoben werden, wenn eine regelmäßige und ausreichende Unterhaltung durchgeführt wurde.

Für eine wirtschaftliche Unterhaltung empfiehlt die FGSV die Konzentration des kommunalen Bauhofes auf die betriebliche Unterhaltung. Die bauliche Unterhaltung und Instandsetzungsarbeiten sollen wegen des Umfangs der Leistungen, der benötigten Maschinen und des notwendigen Know-hows an Fremdunternehmen vergeben werden. Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen sind Investitionen und werden an anderer Stelle im Bericht betrachtet.

### Aufgabenverteilung nach FGSV:

Betriebliche Unterhaltung:

- Bankett schneiden,

- Straßenabläufe reinigen,
- sonstige Reinigungsarbeiten (Müll beseitigen, Ölsuren entfernen, Grabendurchlässe reinigen),
- Gefahrenstellen absperren,
- Lichtraumprofil/Sichtdreieck frei schneiden usw.

#### Bauliche Unterhaltung:

- kleinflächige Reparaturarbeiten (Asphalt, Pflaster, Deckschichten ohne Bindemittel),
- Risse vergießen, Fugenpflege,
- Abläufe, Bordsteine, Rinnen regulieren,
- Verformungen abräsen usw.

#### Instandsetzung:

- Dünnschichtbeläge (einschließlich Markierung),
- Oberflächenbehandlung (einschließlich Markierung),
- Einbau Deckschicht (einschließlich Bordstein und Rinnen regulieren, Markierung),
- Pflaster- und Plattenbeläge regulieren,
- Gräben neu profilieren,
- Bankette fräsen usw.

Die FGSV unterscheidet zwei verschiedene Erhaltungsstrategien, bauliche Unterhaltung und Instandsetzung.

Bei der „Baulichen Unterhaltung“ werden lediglich Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt. Eine Sanierung erfolgt nur nach einer sehr langen Lebensdauer. Die Einwohner müssen über einen längeren Zeitraum eine Verkehrsfläche im schlechten Zustand nutzen.

Bei der Erhaltungsstrategie „Instandsetzung“ setzt eine Sanierung der Verkehrsflächen ein, sobald sich erste Schäden zeigen. Dadurch werden die Abstände zwischen einzelnen umfangreichen Maßnahmen verlängert und die Einwohner können bessere Straßen nutzen.

In den Kostenbetrachtungen der FGSV schneidet die „Instandsetzung“ günstiger ab. Nach Erfahrungen der FGSV ist die „Bauliche Unterhaltungsstrategie“ circa 25 Prozent teurer als die „Instandsetzung“.

Bei allen gewählten Erhaltungsstrategien ist zu berücksichtigen, dass der vorgefundene Zustand nicht bei „Null“ bzw. einem Neuwert beginnt. Es liegen an vielen Stellen bereits Schäden am Straßenvermögen vor.

→ **Feststellung**

Der Fachbereich „Planen, Bauen, Wohnen“ verfolgt zur Erhaltung seiner Verkehrsflächen die „Instandsetzungs-Strategie“. Das sieht die gpaNRW positiv.

**Reinvestitionen**

Das Infrastrukturvermögen, hier die Verkehrsflächen, ist für die langfristige Aufgabenerfüllung der Stadt Bad Berleburg notwendig. Daher ist es wichtig, in ausreichendem Maße in dieses Vermögen zu investieren.

Grundsätzlich sollte Bad Berleburg natürlich jederzeit die Notwendigkeit des Vermögens überprüfen. Nicht benötigte Flächen sollten aufgegeben werden.

Der Bilanzwert des Anlagevermögens sinkt jedes Jahr um die Summe der Abschreibungen. Zum Werterhalt muss die Stadt Bad Berleburg die Abschreibungssumme in das Vermögen wieder investieren (reinvestieren). Über den gesamten Lebenszyklus der Verkehrsfläche sollte die Kommune 100 Prozent der Abschreibungen reinvestieren. In der Bilanz wirken sich nur investive Maßnahmen aus. Unterhaltungsaufwendungen fallen unter die „konsumtiven Maßnahmen“, die zum Erreichen der Gesamtnutzdauer notwendig sind. Sie steigern aber nicht den Bilanzwert.

**(Re)Investitionen Bad Berleburg im Zeitverlauf**

Auszahlungen für Investitionen - Verkehrsflächen	2014	2015	2016
Gesamtinvestitionen Verkehrsflächen in Euro	638.185	48.797	463.103
davon Reinvestitionen Verkehrsflächen in Euro	638.185	48.797	463.103

Die Summen der jährlichen Investition und Reinvestition sind gleich. Der Grund liegt darin, dass Bad Berleburg neue Baugebiete von Erschließungsträgern erschließen lässt und selbst keine Neubaumaßnahmen durchgeführt hat. Im Dreijahresdurchschnitt hat Bad Berleburg 380.000 Euro reinvestiert. Dem stehen durchschnittliche jährliche Abschreibungen von 2,8 Mio. Euro gegenüber.

**Investitionen Verkehrsflächen 2016**

Kennzahlen	Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Investitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	17,4	0,0	244,1	41,4	11,5	30,3	59,1	61
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	17,4	0,0	119,1	27,2	3,7	15,3	47,2	57
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen im 3-Jahres-Durchschnitt in Prozent	13,5	0,0	75,5	28,2	15,8	25,3	37,8	40

Die Investitionsquote ist das Verhältnis aller investiven Maßnahmen, auch der Bau von neuen Straßen, zu allen Abschreibungen.

Im interkommunalen Vergleich ist die Investitionsquote der Stadt Bad Berleburg weit unterdurchschnittlich. Diese Quote sagt jedoch noch nichts über den tatsächlichen Werterhalt des Bestandes aus. Denn in der Investitionsquote sind auch Neubaumaßnahmen enthalten. Diese steigern grundsätzlich den Bilanzwert. In Bad Berleburg sind die Investitions- und Reinvestitionsquoten gleich. Das liegt daran, dass die Stadt Bad Berleburg im Jahr 2016 keine Neubaumaßnahmen durchgeführt hat.

Die Reinvestitionsquote ergibt sich aus der Summe der Reinvestitionen in bestehendes Vermögen und Erträgen aus Zuschreibungen. Diese werden dividiert durch die Summe der Abschreibungen (planmäßig und außerplanmäßig) und Verlusten aus Anlagenabgängen. Diese Quote zeigt, ob der Wert des bestehenden Vermögens erhalten bleibt. Diese Quote ist 2016 im interkommunalen Vergleich ebenfalls unterdurchschnittlich.

Für das Betrachtungsjahr 2016 beträgt die Reinvestitionsquote 17,4 Prozent und im 3-Jahres-Durchschnitt ist sie bei 13,5 Prozent. Über den ganzen Lebenszyklus gesehen, sollte diese Quote bei 100 Prozent liegen. Nur so ist das Vermögen der Verkehrsflächen zu erhalten. Bei jeder Quote dauerhaft unter 100 Prozent besteht langfristig das Risiko des Vermögensverzehr.

#### Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent

2014	2015	2016
21,3	1,8	17,4

In keinem Jahr der Zeitreihe 2014 bis 2016 ist die Reinvestitionsquote in die Nähe der 100 Prozent gekommen.

Eine geringere Reinvestitionsquote kann über einen gewissen Zeitraum durchaus akzeptabel sein. Setzt sich die Differenz aus Abschreibungen und Reinvestitionen aber über einen längeren Zeitraum fort, so sind damit Risiken für den Haushalt, aber auch für den Zustand der Verkehrsflächen verbunden.

Ein zusätzliches bilanzielles Risiko besteht in zu geringen Unterhaltungsaufwendungen. Im Ergebnis können sie zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen. Dies ist immer dann der Fall, wenn Bilanzwert und Zustand der Verkehrsfläche nicht mehr übereinstimmen. § 95 Abs. 1 GO NRW fordert einen Jahresabschluss, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermittelt.

#### Bilanzwert Verkehrsflächen\* in 1.000 Euro

2014	2015	2016
46.228	43.742	41.350

\*incl. Anlagen im Bau

Der Bilanzwert der Verkehrsflächen sinkt jedes Jahr, weil die Reinvestitionen niedriger sind als die Abschreibungen.

**Abschreibungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro 2016**

Bad Berleburg	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,56	0,54	3,99	1,35	0,98	1,16	1,59	63

Außerplanmäßige Abschreibungen sind zwischen 2014 – 2016 nicht erfolgt.

Um einen dauerhaften Erhalt des Verkehrsflächenvermögens sicherzustellen, müssen die Abschreibungen in vollem Umfang reinvestiert werden.

→ **Feststellung**

Das Reinvestitionsvolumen in Bad Berleburg müsste deutlich höher sein, damit kein zusätzliches Risiko für den Wert der Verkehrsflächen entsteht.

Die Stadt Bad Berleburg sollte sich auf den erhöhten (Re)investitionsbedarf bei ihren Straßen und Wirtschaftswegen einstellen. Positiv sieht die gpaNRW in diesem Zusammenhang das Vorhaben der Stadt, im Jahr 2018 eine KAG Satzung für die Wirtschaftswege zu beschließen. Dazu soll ein Wirtschaftswegeverband gegründet werden. Der § 8 des Kommunalabgabengesetzes NRW (KAG) sieht diese Möglichkeit der Beitragserhebung ausdrücklich vor. Auch die Höhe der von der Stadt festgelegten KAG Beitragssätze für die Straßen sieht die gpaNRW positiv.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)